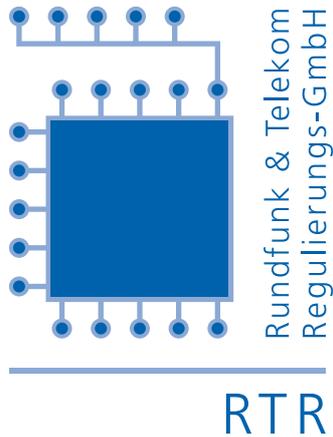


# RTR Telekom Monitor

Jahresbericht 2014



<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>1   Mobilfunk</b>	<b>7</b>
Mobilfunkpenetration	8
Endkundenumsätze Mobilfunk	9
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	10
SMS	11
Datenvolumen Endkundenmarkt	12
Genutzte SIM-Karten	13
Die durchschnittliche SIM-Karte	14
Gesamtumsatz Mobilfunk	15
Portierung mobiler Rufnummern	16
Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich	17
Preisindex Mobilfunk	18
Tabellen	19
<b>2   Breitband</b>	<b>23</b>
Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz	24
Breitbandpenetration	25
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur	26
Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz	27
Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	28
Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz	29
Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG	30
Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse	31
Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse	32
Preisindex Breitband (hedonisch)	33
Tabellen	34
<b>3   Festnetz</b>	<b>41</b>
Festnetzanschlüsse	42
Festnetzpenetration	43
Entwicklung der Festnetzanschlüsse	44
Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden	45
Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen	46
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2	47
Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2	48
Gesprächsminuten Endkundenmarkt	49
Umsatz pro Gesprächsminute	50
Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde	51
Umsätze Vorleistungsmarkt	52
Minuten Vorleistungsmarkt	53
Gesamtumsatz Festnetz	54

Genutzte geografische Rufnummern	55
Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930	56
Portierte geografische Rufnummern und Diensterufnummern	57
Tabellen	58
<b>4   Mietleitungen</b>	<b>63</b>
Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen	64
Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen	65
Umsätze terminierende Segmente	66
Anzahl nationaler terminierender Segmente	67
Tabellen	68
<b>5   Bereichsübergreifende Vergleiche</b>	<b>71</b>
Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen	72
Technische Minuten im Mobil- und Festnetz	73
<b>6   Betriebswirtschaftliche Kennzahlen</b>	<b>75</b>
Investitionen	76
Beschäftigte im Telekomsektor	77
Tabellen	78
<b>7   Internationale Vergleiche</b>	<b>79</b>
Mobilfunkpenetrationsrate 2012 bis 2013	80
Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen	81
Durchschnittlicher Endkunden-Roaming-Preis für Gespräche innerhalb der EU/EWR	82
Durchschnittlicher Endkundenpreis pro Roaming-SMS innerhalb der EU/EWR	83
Durchschnittlicher Endkundenpreis für Daten-Roaming pro MB innerhalb der EU/EWR	84
Penetrationsrate Breitband im Festnetz	85
Penetrationsrate mobiles Breitband	86
Marktanteile des Incumbents – Breitband	87
Breitbandanschlüsse nach Bandbreiten	88
Tabellen	89
<b>8   Technologie Kennzahlen</b>	<b>93</b>
Verfügbarkeit von Computer, Internet und Breitband in Haushalten	94
Networked Readiness Index – Österreich	95
Global Competitiveness Index	96
Bruttoinlandsausgaben für F&E absolut und als Anteil am BIP	97
Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft	98
<b>9   Erläuterungen und Glossar</b>	<b>99</b>
<b>Impressum</b>	<b>106</b>



## Vorwort

### **Sehr geehrte Leserinnen, sehr geehrte Leser,**

ich freue mich, Ihnen mit dem vorliegenden RTR Telekom Monitor wieder umfangreiches Datenmaterial zum österreichischen und europäischen Telekommunikationsmarkt zur Verfügung stellen zu können. Anders als bei den Quartalsberichten beinhaltet der Jahresbericht auch ausgewählte internationale Vergleiche und Auswertungen von TechnologieKennzahlen wie den Networked Readiness Index oder den Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft.

Unterstreichen möchte ich – und das zeigt das erste Kapitel zum Mobilfunk – die herausragende Stellung des österreichischen Mobilfunkmarkts, der durch eine sehr hohe Netzabdeckung und eine sehr hohe Nutzung gekennzeichnet ist.

Die Mobilfunkbranche erzielte im Jahr 2014 rund 2,5 Mrd. Euro, das sind mehr als 60 % des gesamten Branchenumsatzes. Rund 86 % aller in Österreich im Berichtsjahr angefallenen Gesprächsminuten wurden mit dem Handy getätigt. Beeindruckend ist auch die Entwicklung des Datenvolumens: Von 110.700 Terabyte stieg es 2014 um rund 50 % auf 166.000 Terabyte. Es ist davon auszugehen, dass der Datenkonsum in Zukunft weiter massiv ansteigen wird, gleichzeitig fallen einst innovative Dienste wie SMS oder MMS deutlich zurück und verlieren an Bedeutung.

Um die Markt- und Preisentwicklung bewerten zu können, haben wir den Mobilfunkpreisindex entwickelt. Er zeigt, wie sich Änderungen der Tarife für Neukunden auf das Preisniveau im Mobilfunk in Österreich auswirken. Wir veröffentlichen diesen Index im RTR Telekom Monitor seit Anfang 2014. Es bleibt abzuwarten, ob der vorjährige Trend zu Preiserhöhungen beendet ist und wie sich der Markteintritt von MVNOs auswirken wird.

Der Mobilfunk wird weiter an Bedeutung gewinnen, auch angesichts dessen, dass der Breitband-Ausbau in dünn besiedelten Gebieten in größerem Ausmaß mobil erfolgen werden kann.

Der rasche technologische Fortschritt treibt den gesamten Sektor an und ermöglicht es den Betreibern und Diensteanbietern, neue, innovative Produkte für die Kundinnen und Kunden zu entwickeln. Von der Attraktivität dieser Produkte und Dienste wird es abhängen, ob die Kundinnen und Kunden bereit sind, mehr für ihre Nutzung zu bezahlen und damit weitere rentable Investitionen zu ermöglichen. Der RTR Telekom Monitor hält Sie diesbezüglich auf dem Laufenden!

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre!

Mag. Johannes Gungl  
Geschäftsführer Telekommunikation und Post  
Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

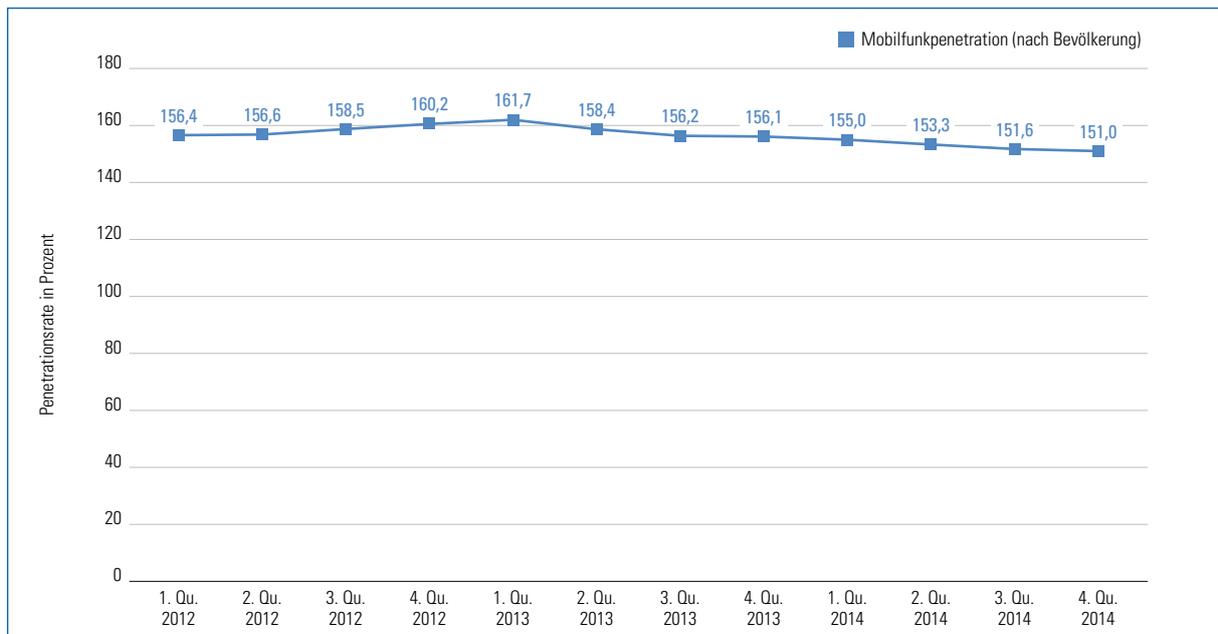


# 1 | Mobilfunk



# Mobilfunkpenetration

## ➔ PENETRATIONSRATE NAHM 2014 KONTINUIERLICH AB



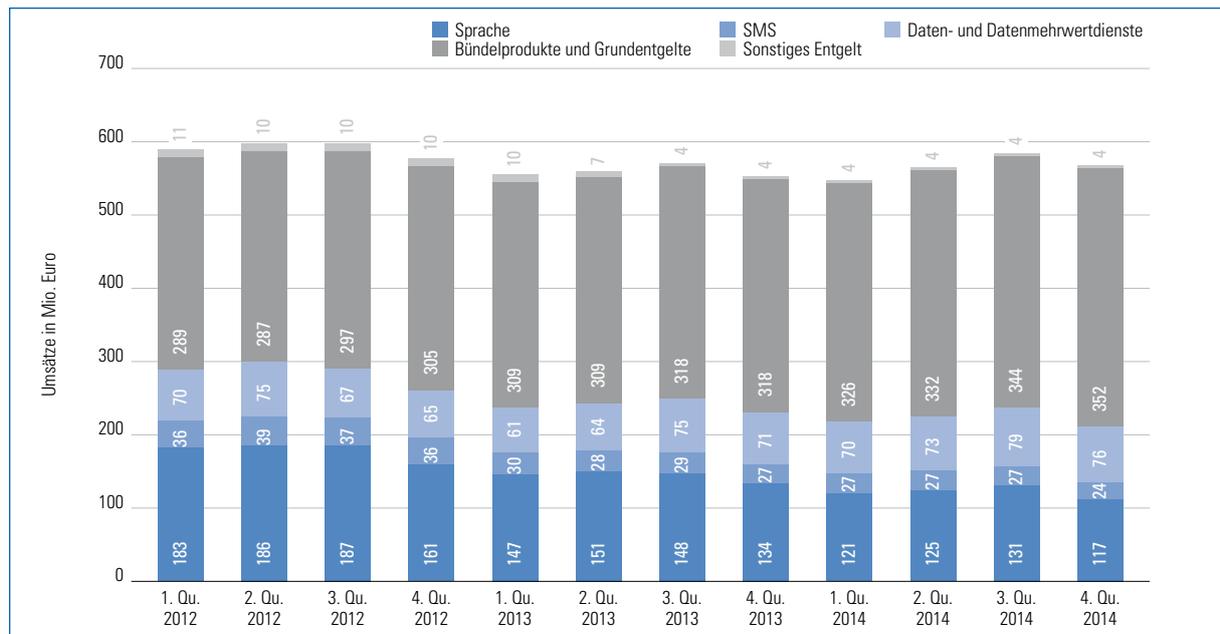
Quelle für Einwohnerzahl: Statistik Austria

Die Mobilfunkpenetrationsrate berechnet sich aus der Anzahl der aktivierten SIM-Karten dividiert durch die Bevölkerungszahl. Diese Kennzahl stellt also dar, wie viele SIM-Karten jeder Einwohner (fiktiv) durchschnittlich besitzt. Allerdings sind hier auch die von Unternehmen genutzten SIM-Karten bzw. Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) in die Berechnung miteinbezogen.

- Die Mobilfunkpenetration hat im Laufe der letzten Jahre langsam, aber stetig abgenommen. Anfang 2013 erreichte sie mit 161,7 % ihren vorläufigen Höhepunkt, danach nahm sie kontinuierlich ab. Ende 2014 lag die Penetrationsrate bei 151,0 %. Das bedeutet, dass auf eine Person durchschnittlich rund 1,5 SIM-Karten kommen.
- Grund für das Sinken der Penetrationsrate ist neben der steigenden Bevölkerungszahl auch der Umstand, dass 2014 von Betreibern Datenbereinigungen durchgeführt wurden.

# Endkundenumsätze Mobilfunk

## ➔ DEUTLICHES UMSATZPLUS IM JAHRESVERLAUF



Berücksichtigt sind hier alle Umsätze (Grundentgelte, Freischaltungsentgelte, Servicepauschalen, Verbindungsentgelte etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive der Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Mit der Novellierung der KEV wurden 2012 die Mobilfunkumsätze wie folgt gegliedert:

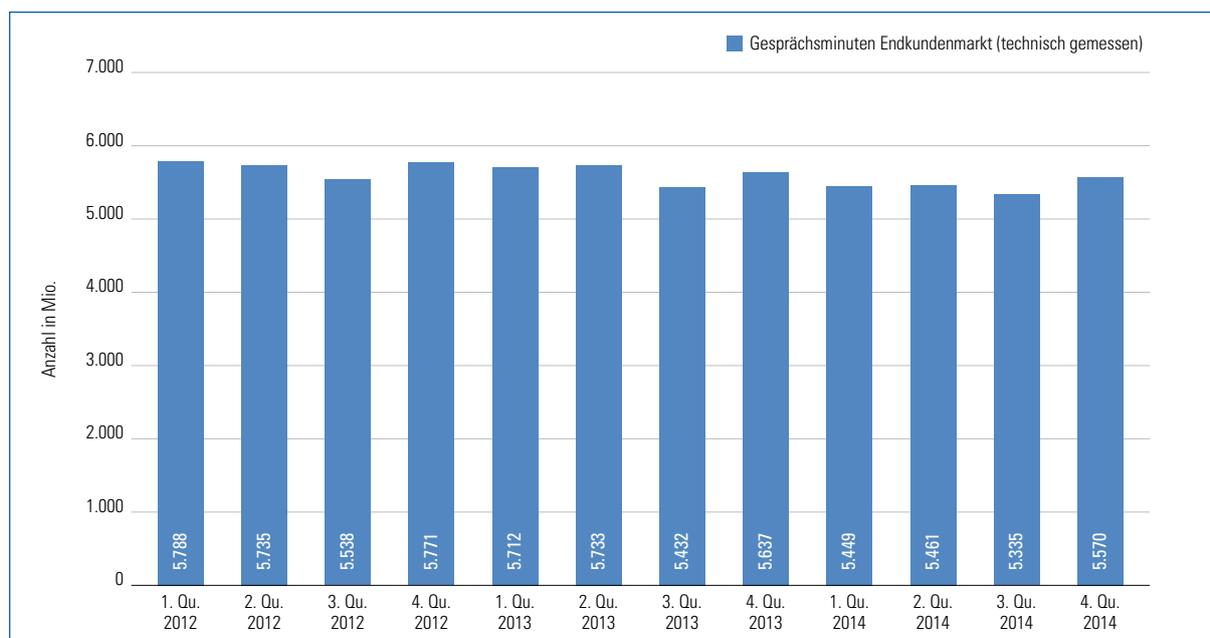
- Umsätze, die eindeutig mobiler Sprachtelefonie bzw. Sprachmehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig SMS und SMS-Mehrwertdiensten zuordenbar sind;
- Umsätze, die eindeutig mobilen Daten und Datenmehrwertdiensten zuordenbar sind (inkl. MMS);
- Bündelprodukte und Grundentgelte: Umsätze, die nicht eindeutig einer der vorgenannten Kategorien zugeordnet werden können;
- Umsätze aus „Bündelprodukten und Grundentgelten“, die auf Datendienste (ohne SMS) entfallen\*;
- sonstige Umsätze, z.B. Mahnspesen.

- Im 4. Quartal 2014 wurden im Mobilfunkbereich insgesamt 573,3 Mio. Euro umgesetzt. Das bedeutet gegenüber dem 4. Quartal 2013 ein Umsatzplus von 3,6 %.
- Maßgeblich für die Umsatzsteigerung war, dass Umsätze aus Bündelprodukten und Grundentgelten um 10,7 % auf 352,0 Mio. Euro angewachsen sind. Aus dieser Umsatzkategorie stammte mit 61,4 % auch der größte Teil des Gesamtumsatzes.
- Umsätze aus Daten- und Datenmehrwertdiensten (ohne die in Bündelprodukten enthaltenen Datenumsätze) machten Ende 2014 rund 75,9 Mio. Euro aus und damit 6,9 % mehr als Ende 2013.
- Zurückgegangen sind Umsätze aus Sprachdiensten. Ende 2014 betrug dieser 116,7 Mio. Euro, 12,6 % weniger als Ende 2013. Auch der Umsatz mit SMS ist auf 24,3 Mio. Euro zurückgegangen (minus 9,2 %).
- Die übrigen Umsätze stammen aus sonstigen Entgelten, die mit 4,3 Mio. Euro gegenüber Ende 2013 um 12,1 % zugenommen haben.
- Der Gesamt-Jahresumsatz im Mobilfunk belief sich 2014 auf 2.263,0 Mio. Euro. Das ist, verglichen mit dem Umsatz des Jahres 2013, ein Plus von 1,0 %.

\*Diese sind in der Abbildung nicht gesondert dargestellt, ihr Anteil ist jedoch aus der Tabelle am Ende des Kapitels ersichtlich.

# Gesprächsminuten Endkundenmarkt

## ➔ 2014 WENIGER GESPRÄCHSMINUTEN ALS 2013

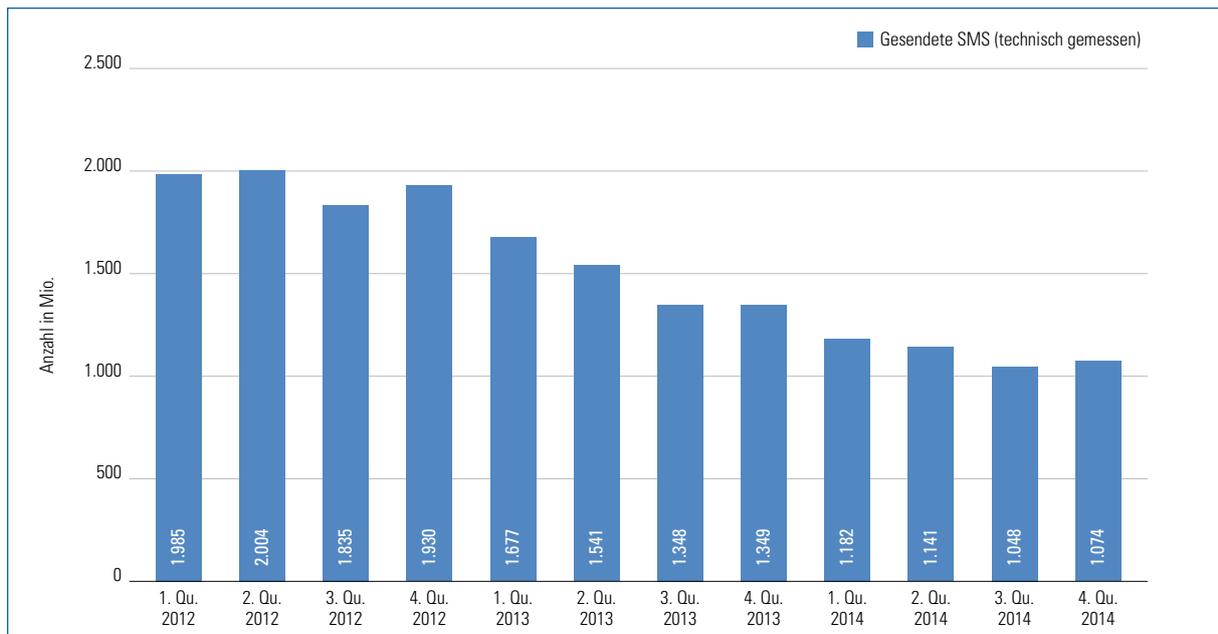


In der Abbildung sind technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Mobilfunk dargestellt. Dazu zählen Minuten aus Sprachtelefonie inkl. Sprachmehrwertdiensten, nicht aber Non-Voice-Dienste, Videotelefonie etc.

- Im traditionell starken 4. Quartal stieg die Anzahl der Gesprächsminuten, verglichen mit dem 3. Quartal, wieder kräftig an. Gegenüber dem Vergleichszeitraum des 4. Quartals 2013 bedeuten 5,57 Mrd. Minuten aber einen leichten Rückgang um 1,2 %.
- Ähnlich verhält es sich, wenn man die Summen beider Jahre vergleicht. Wurden 2013 noch 22,5 Mrd. Minuten telefoniert, so waren es 2014 mit 21,8 Mrd. Minuten um 3,1 % weniger.

# SMS

## ➔ ANZAHL DER SMS SEIT 2012 BEINAHE HALBIERT

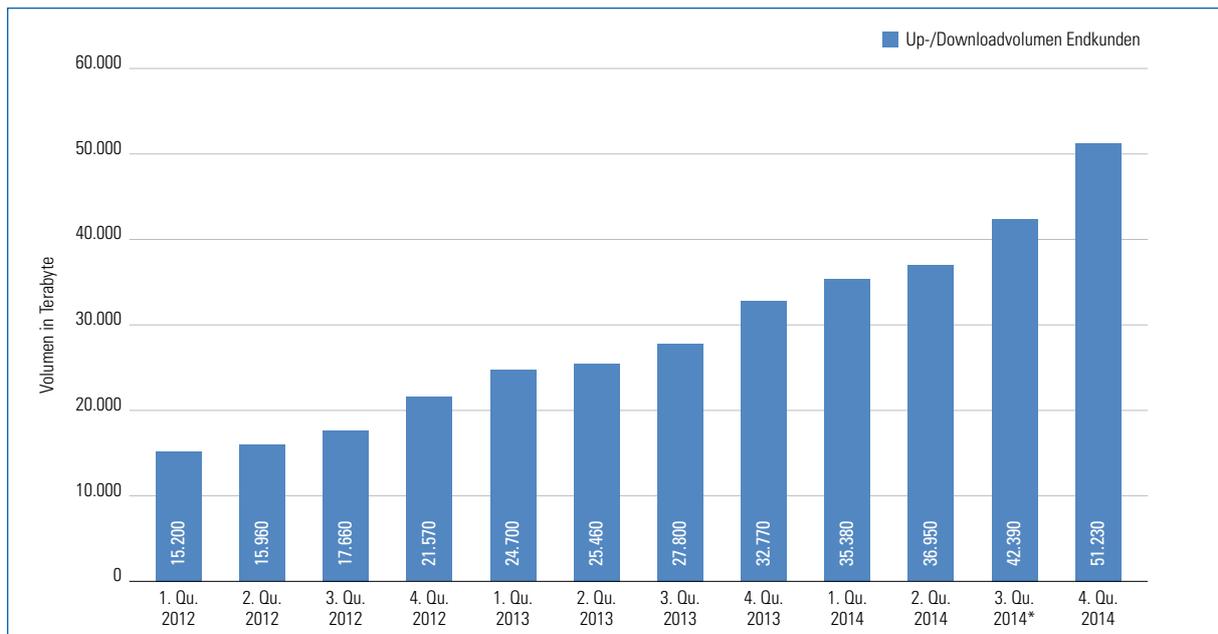


In der Abbildung dargestellt ist die Anzahl der im jeweiligen Quartal versandten SMS (technisch gemessen). Der Begriff „technisch gemessen“ bedeutet bei SMS, ähnlich wie bei Gesprächsminuten, dass auch SMS berücksichtigt werden, die dem Endkunden nicht direkt verrechnet werden (z.B. im Grundentgelt/in Flatrates enthaltene SMS). MMS sind nicht enthalten.

- Der Trend weg von SMS hin zur Nutzung von datenbasierten Messaging-Diensten wie WhatsApp oder iMessage hat sich bereits im Jahr 2012 abgezeichnet, war im Jahr 2013 deutlich zu beobachten und setzte sich 2014 fort. So wurden Ende 2014 rund 1,07 Mrd. SMS versandt, somit 20,4 % weniger als im 4. Quartal 2013 und nur etwas mehr als die Hälfte als im 4. Quartal 2012.
- Im Jahresvergleich stehen 4,45 Mrd. SMS im Jahr 2014 rund 5,92 Mrd. SMS im Jahr 2013 gegenüber. Das ist ein Rückgang um 24,9 %.

# Datenvolumen Endkundenmarkt

## → UNGEBREMSTES DATENWACHSTUM



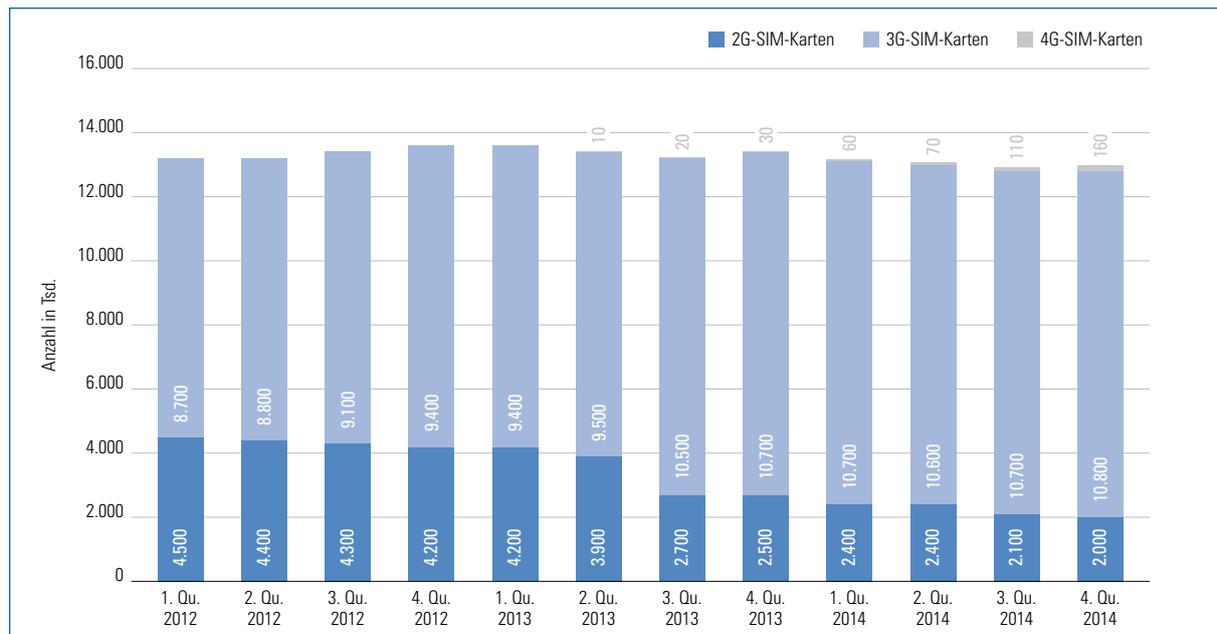
Die Abbildung zeigt das verbrauchte Up- und Downloadvolumen am Mobilfunk-Endkundenmarkt in Terabyte (1 Terabyte = 1.024 Gigabyte = 1.048.576 Megabyte). SMS und MMS sind darin nicht enthalten.

- **Beeindruckend ist die Entwicklung des Datenvolumens: Jedes Quartal wird ein neuer Höchststand verzeichnet.** Für das 4. Quartal 2014 beträgt dieser 51.230 Terabyte. Gegenüber Ende 2013 waren das um 56,3 % mehr an konsumierten Daten, gegenüber dem 4. Quartal 2012 gar um 137,5 % mehr.
- **Ein Ende dieser Entwicklung ist nicht absehbar, im Gegenteil: Mit der nun einsetzenden Verbreitung von LTE und der Vielzahl an datenbasierten Anwendungen auf mobilen Endgeräten ist zu erwarten, dass der Datenkonsum in Zukunft sogar noch stärker zunehmen wird.**

\* Aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

# Genutzte SIM-Karten

## ➔ ZAHL DER SIM-KARTEN IM JAHRESVERGLEICH LEICHT RÜCKLÄUFIG



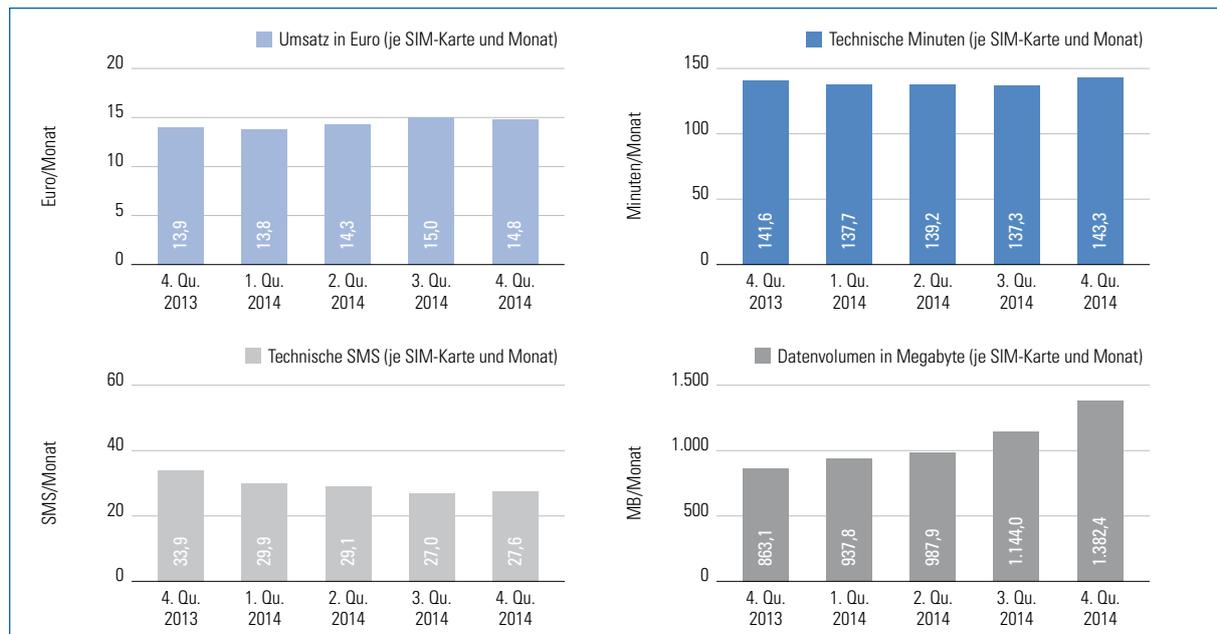
In der Abbildung ist die Anzahl der aktivierten und genutzten SIM-Karten, unterschieden nach 2G (GSM), 3G (UMTS) und 4G (LTE) dargestellt.

Eine Unterteilung der SIM-Karten nach Prepaid- und Postpaid-Kunden findet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Im 4. Quartal des Jahres 2014 wurden 12,95 Mio. SIM-Karten ausgewiesen. Verglichen mit dem 4. Quartal 2013 waren das um 2,4 % weniger Karten.
- Der Rückgang betrifft im Wesentlichen die als 2G-Karten ausgewiesenen SIM-Karten (minus 20,2 %). Rund 15,7 % aller SIM-Karten entsprachen im 4. Quartal 2014 noch diesem alten GSM-Standard.
- Die Anzahl der 3G-SIM-Karten war Ende 2014 mit einem Plus von 0,6 % gegenüber Ende 2013 praktisch unverändert. Sie machten etwa 83,1 % aller im Umlauf befindlichen SIM-Karten aus.
- Dafür haben sich die als 4G gekennzeichneten SIM-Karten binnen eines Jahres praktisch verfünffacht (von 32.900 auf 162.000). Allerdings ist der Anteil dieser LTE-fähigen Karten an allen SIM-Karten mit 1,3 % immer noch sehr gering.
- Der Anteil der Machine-to-Machine-SIM-Karten (M2M) lag Ende 2014 mit knapp 150.000 bei 1,2 % (siehe Tabelle am Ende des Kapitels).

# Die durchschnittliche SIM-Karte

## ➔ ARPU NIMMT IM JAHRESVERGLEICH ZU

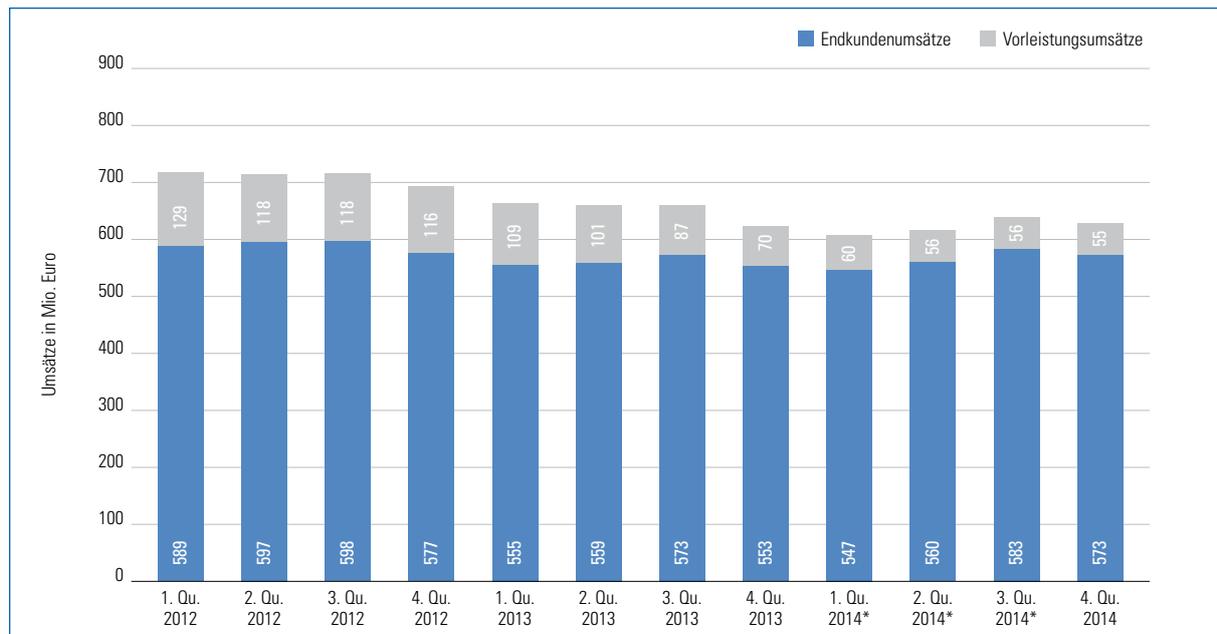


Die Grafiken zeigen den durchschnittlich generierten Umsatz (ARPU – Average Revenue per User), die durchschnittliche Anzahl der telefonierten Minuten und der gesendeten SMS sowie das verbrauchte Datenvolumen in Megabyte pro SIM-Karte in einem durchschnittlichen Monat des jeweiligen Quartals. Die Werte errechnen sich demnach aus einem Drittel aus Endkundenumsätzen, Gesprächsminuten, Anzahl gesendeter SMS und Datenvolumen eines Quartals, dividiert durch die Summe der aktivierten SIM-Karten (inklusive mobilen Breitbandkarten und M2M-SIM-Karten). Die dargestellten Umsätze pro SIM-Karte sind nicht als Preise zu interpretieren. Informationen zur Preisentwicklung finden sich im Mobilfunkpreisindex am Ende des Kapitels.

- Der ARPU betrug im 4. Quartal 2014 durchschnittlich 14,8 Euro monatlich. Das ist zwar etwas weniger als im Quartal davor, aber 6,5 % mehr als im Vergleichszeitraum des Jahres 2013. Grund für den höheren Wert ist einerseits eine Zunahme der Umsätze (plus 3,6 %) und andererseits eine Abnahme der SIM-Karten (minus 2,4 %).
- Ende 2014 wurden je SIM-Karte durchschnittlich 27,6 SMS gesendet. Gegenüber dem 3. Quartal ist das eine leichte Zunahme, verglichen mit dem korrespondierenden 4. Quartal 2013 jedoch deutlich weniger (minus 18,6 %).
- Gesprächsminuten je SIM-Karte entwickelten sich im Laufe des Jahres 2014 sehr konstant, es gab hier keine größeren Abweichungen. Verglichen mit dem letzten Quartal 2013 wurden etwa 1,2 % mehr Minuten pro SIM-Karte und Monat telefoniert.
- Das konsumierte Datenvolumen steigt rasant an. Gegenüber dem 4. Quartal 2013 stieg der Datenkonsum durchschnittlich um über 60 %. Ende 2014 wurden damit je SIM-Karte und Monat 1.382,4 Megabyte an Daten konsumiert.

# Gesamtumsatz Mobilfunk

## ➔ TERMINIERUNGSBESCHIED DRÜCKT VORLEISTUNGSUMSÄTZE



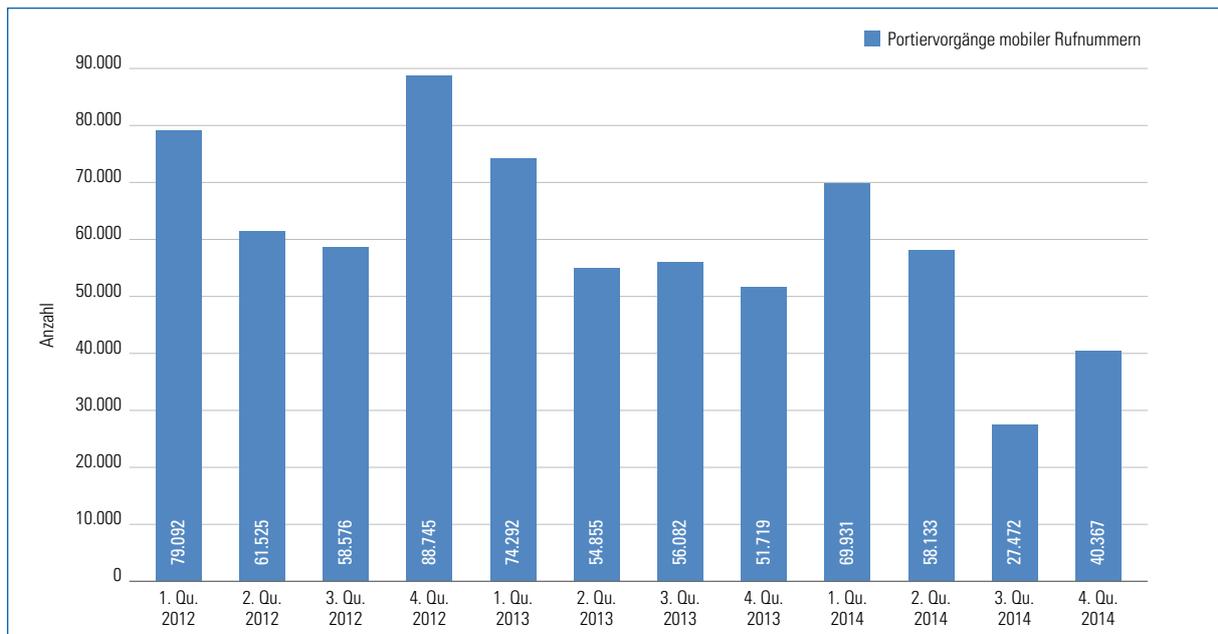
Die Abbildung zeigt die Umsätze am Endkunden- und Vorleistungsmarkt. Endkundenumsätze setzen sich aus allen Umsätzen zusammen (Grundentgelten, Freischaltungsentgelten, Servicepauschalen, Verbindungsentgelten etc.), die mit (eigenen) Endkunden in Österreich erzielt werden, inklusive jener Umsätze, die anfallen, wenn ein Kunde im Ausland roamt. Vorleistungumsätze sind Umsätze aus Originierung, Terminierung, dem Verkauf von Airtime an Wiederverkäufer sowie Umsätze aus dem Verkauf von National und International Roaming (inkl. MVNO-Zugang).

- Verglichen mit dem Jahr 2013 ist die Summe der Mobilfunkumsätze nahezu gleich geblieben. So wurden im 4. Quartal 2014 rund 628,2 Mio. Euro umgesetzt und somit 0,8 % mehr als im entsprechenden Quartal des Jahres davor.
- Dabei haben Endkundenumsätze im Vergleich der beiden Schluss quartale um 3,6 % zugenommen (auf 573,3 Mio. Euro), Vorleistungumsätze hingegen deutlich abgenommen (minus 21,8 % auf 54,9 Mio. Euro). Grund dafür ist, dass mit Bescheid der Telekom-Control-Kommission(TKK) vom 30. September 2013 die Terminierungsentgelte ab November 2013 abgesenkt wurden, was zu einem Rückgang der Vorleistungumsätze führte. Dieser Rückgang setzte auch Anfang 2014 fort, nahm in seiner Wirkung im Laufe des Jahres aber stetig ab.
- In Summe wurden 2014 mit Endkunden 2,26 Mrd. Euro umgesetzt und damit um 1,0 % mehr als 2013. Die Vorleistungumsätze betragen für 2014 rund 226,5 Mio. Euro, also etwa 38,2 % weniger als 2013. Damit machten Vorleistungumsätze 2014 nur mehr 9,1 % der gesamten Mobilfunkumsätze aus.

\* Aufgrund nachträglicher Datenkorrekturen weichen die hier dargestellten Werte um mehr als 5 % von jenen aus der letzten Ausgabe des RTR Telekom Monitors ab.

# Portierung mobiler Rufnummern

## ➔ 2014 DEUTLICH WENIGER PORTIERUNGEN ALS 2013

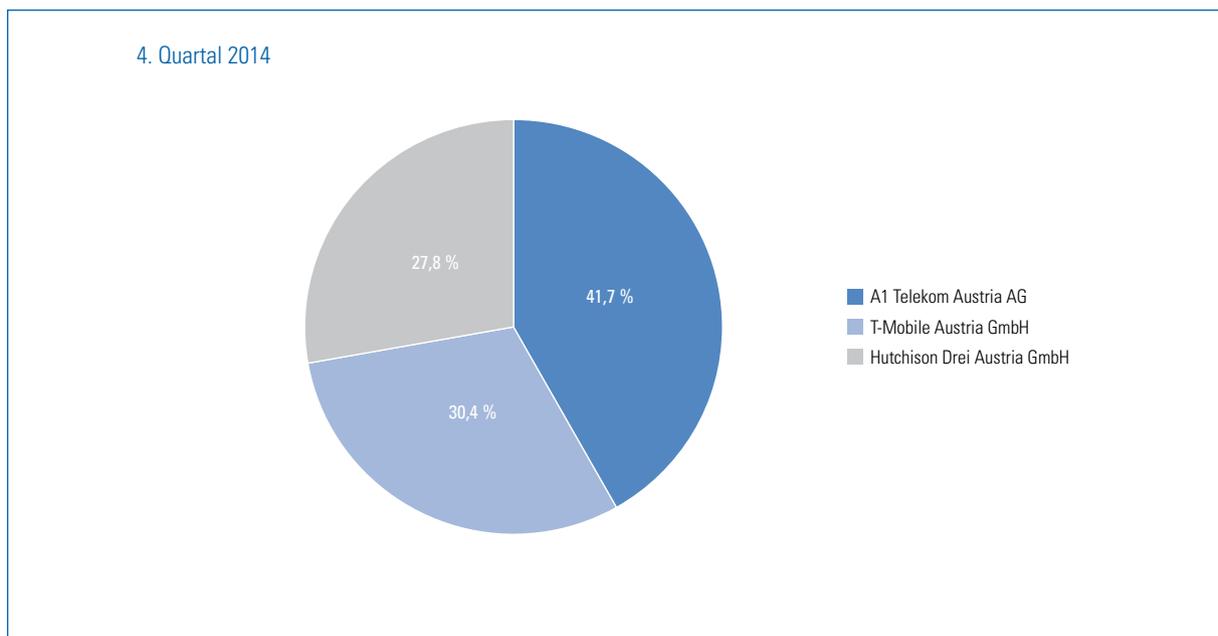


Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Es werden die bei einem Betreiber in einem Quartal verzeichneten Portierungsvorgänge/Importe von Rufnummern abgebildet. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portierungsvorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals („subsequent porting“), wird jeder dieser Portierungsvorgänge einzeln gezählt.

- Aus dem Jahresverlauf der Portierungen lässt sich keine Gesetzmäßigkeit ableiten. Im 4. Quartal 2014 wurden 40.367 Nummern portiert, 46,9 % mehr als im Quartal davor. Verglichen mit dem letzten Quartal 2013 sind die Portierungen um 21,9 % zurückgegangen.
- Übers Jahr gesehen gab es 2014 195.903 Portierungen. Gegenüber 2013 ist das ein Rückgang um 17,3 %.

# Marktanteile der Mobilfunkanbieter in Österreich

## ➔ STABILE VERHÄLTNISSE AM MOBILFUNKMARKT



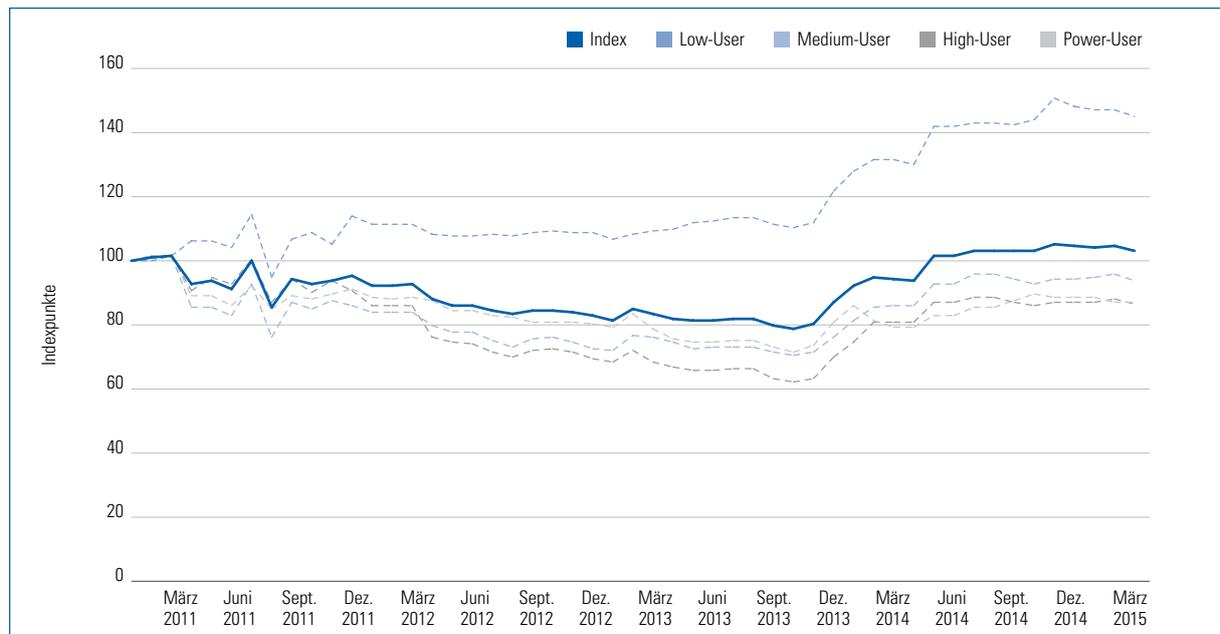
Die Grafik stellt die Marktanteile der in Österreich tätigen Mobilfunkbetreiber, berechnet auf Basis ihrer Teilnehmerstände (Anzahl der genutzten SIM-Karten), dar.

Wegen Rundungsdifferenzen beträgt die Prozentsumme nicht exakt 100 %.

- Marktführer A1 Telekom kam im 4. Quartal 2014 auf einen Marktanteil von 41,7 % (5,40 Mio. Kunden). Gegenüber dem letzten Quartal 2013 ist der Marktanteil um 1,4 Prozentpunkte zurückgegangen, das entspricht rund 317.400 SIM-Karten.
- Der Marktanteil von T-Mobile lag bei 30,4 % und ist damit gegenüber dem Vergleichszeitraum um 0,6 Prozentpunkte zurückgegangen. In absoluten Zahlen sind das 175.000 SIM-Karten weniger.
- Folglich ist der Marktanteil des dritten Mobilfunkansbieters Hutchison gestiegen. 27,8 % Marktanteil im 4. Quartal 2014 bedeuten gegenüber dem 4. Quartal 2013 eine Zunahme von 2,0 Prozentpunkten.

# Preisindex Mobilfunk

## ➔ ATTRAKTIVE NEUE ANGEBOTE FÜR LOW-USER



Für die Berechnung der durchschnittlichen monatlichen Preise werden die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten herangezogen und für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise berechnet: Drei dieser Nutzertypen sind so genannte „Smartphone-User“, die sowohl Sprach- und SMS- als auch Datendienste verwenden. Der vierte Nutzertyp (der Low-User) ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp. Herangezogen werden jeweils die bis zu fünf günstigsten Tarife pro Marke (siehe Glossar).

Im Gegensatz zu den anderen Grafiken im RTR Telekom Monitor wird hier die Preisentwicklung nicht auf Quartalsbasis, sondern monatlich dargestellt. Da bereits Daten bis März 2015 vorhanden sind, werden diese ebenfalls in der Darstellung inkludiert.

- Seit Dezember 2014 konnte erstmals wieder bei allen Nutzertypen eine Preissenkung beobachtet werden. Der Gesamtindex ist von 104,6 Indexpunkten im Dezember 2014 auf 103,1 Indexpunkte im März 2015 zurückgegangen. Am stärksten sind die Preise für den Low-User mit einem Minus von 3,4 Indexpunkten gesunken.
- Dieser Rückgang ist nicht zuletzt bedingt durch den Markteintritt von HoT (Hofer Telekom), die seit 2. Jänner 2015 mit attraktiven Angeboten den Mobilfunkmarkt aufmischt und eine Trendwende einleitet. Die bereits etablierten Diskontmarken Yesss!, Bob sowie Ge.org! haben bereits auf das Angebot von HoT reagiert und ihre Tarife zum Teil deutlich gesenkt.

## ENDKUNDENUMSÄTZE MOBILFUNK (SEITE 9)

		Euro					
		Sprache	SMS	Daten- und Datenmehrwertdienste	Bündelprodukte und Grundentgelte	Anteil Datendienste an Bündelprodukten	Sonstiges Entgelt
2012	1. Qu.	183.393.113	35.977.945	69.922.551	289.241.172	18,1 %	10.792.583
	2. Qu.	185.753.927	39.396.530	74.656.237	287.283.563	17,5 %	9.893.769
	3. Qu.	186.634.996	37.213.168	66.780.985	297.115.537	16,9 %	10.132.284
	4. Qu.	160.461.545	36.137.249	64.888.265	305.153.204	16,5 %	10.288.462
2013	1. Qu.	146.459.491	29.730.824	60.701.228	308.466.400	16,5 %	9.644.009
	2. Qu.	150.603.221	28.444.167	64.444.548	308.550.091	15,8 %	6.851.369
	3. Qu.	147.712.506	28.970.715	74.645.871	317.975.220	16,3 %	3.706.136
	4. Qu.	133.526.449	26.827.217	71.040.035	317.931.169	16,1 %	3.837.465
2014	1. Qu.	120.631.986	26.777.086	70.131.480	325.475.670	16,2 %	3.520.683
	2. Qu.	124.999.047	26.625.960	72.544.340	332.298.017	16,2 %	3.494.429
	3. Qu.	130.688.351	26.727.094	78.453.031	343.834.578	16,2 %	3.557.355
	4. Qu.	116.716.645	24.346.787	75.917.695	351.999.691	15,9 %	4.303.151

## GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 10)

		Gesprächsminuten Endkundenmarkt (technisch gemessen)
2012	1. Qu.	5.788.072.050
	2. Qu.	5.734.784.353
	3. Qu.	5.537.818.294
	4. Qu.	5.771.290.667
2013	1. Qu.	5.711.663.968
	2. Qu.	5.732.826.273
	3. Qu.	5.431.953.366
	4. Qu.	5.637.233.118
2014	1. Qu.	5.448.927.110
	2. Qu.	5.461.038.011
	3. Qu.	5.335.100.383
	4. Qu.	5.569.638.361

## SMS (SEITE 11)

		Gesendete SMS (technisch gemessen)
2012	1. Qu.	1.984.876.550
	2. Qu.	2.003.805.415
	3. Qu.	1.835.394.527
	4. Qu.	1.929.827.033
2013	1. Qu.	1.677.485.280
	2. Qu.	1.541.179.929
	3. Qu.	1.348.486.974
	4. Qu.	1.349.464.137
2014	1. Qu.	1.182.412.903
	2. Qu.	1.141.435.245
	3. Qu.	1.047.778.887
	4. Qu.	1.073.631.357

## DATENVOLUMEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 12)

		Up-/Downloadvolumen Endkunden in Megabyte	
2012	1. Qu.		15.941.607.958
	2. Qu.		16.740.230.488
	3. Qu.		18.512.934.796
	4. Qu.		22.613.660.102
2013	1. Qu.		25.900.761.126
	2. Qu.		26.700.365.708
	3. Qu.		29.155.606.101
	4. Qu.		34.364.913.863
2014	1. Qu.		37.097.557.569
	2. Qu.		38.746.697.395
	3. Qu.		44.448.830.452
	4. Qu.		53.717.925.086

## GENUTZTE SIM-KARTEN (SEITE 13)

		Anzahl			
		2G-SIM-Karten	3G-SIM-Karten	4G-SIM-Karten	davon M2M-SIM-Karten
2012	1. Qu.	4.524.684	8.677.898	223	86.351
	2. Qu.	4.393.808	8.838.573	287	93.497
	3. Qu.	4.346.491	9.059.562	380	100.652
	4. Qu.	4.206.611	9.381.291	461	107.621
2013	1. Qu.	4.241.772	9.421.539	628	109.343
	2. Qu.	3.909.645	9.488.201	10.220	113.861
	3. Qu.	2.680.314	10.538.191	17.281	117.423
	4. Qu.	2.547.291	10.691.826	32.905	127.797
2014	1. Qu.	2.447.319	10.680.634	58.291	139.392
	2. Qu.	2.354.056	10.648.919	70.133	142.564
	3. Qu.	2.099.580	10.743.490	108.688	145.988
	4. Qu.	2.033.287	10.757.346	161.972	149.466

## AUFTEILUNG PREPAID – POSTPAID

		Anzahl	
		Postpaid-Kunden	Prepaid-Kunden
2012	1. Qu.	9.043.684	4.159.121
	2. Qu.	9.094.056	4.138.612
	3. Qu.	9.185.425	4.221.008
	4. Qu.	9.345.338	4.243.025
2013	1. Qu.	9.391.702	4.272.237
	2. Qu.	9.172.226	4.235.840
	3. Qu.	9.173.165	4.062.621
	4. Qu.	9.210.558	4.061.464
2014	1. Qu.	9.199.183	3.987.061
	2. Qu.	9.124.882	3.948.226
	3. Qu.	9.070.277	3.881.481
	4. Qu.	9.066.368	3.886.237

## GESAMTUMSATZ MOBILFUNK (SEITE 15)

		Euro	
		Endkundenumsätze	Vorleistungsumsätze
2012	1. Qu.	589.327.364	128.953.660
	2. Qu.	596.984.026	117.581.408
	3. Qu.	597.876.970	118.034.261
	4. Qu.	576.928.725	115.801.148
2013	1. Qu.	555.001.952	108.528.286
	2. Qu.	558.893.396	100.664.631
	3. Qu.	573.010.448	87.314.584
	4. Qu.	553.162.335	70.247.758
2014	1. Qu.	546.536.905	59.470.878
	2. Qu.	559.961.793	55.907.185
	3. Qu.	583.260.409	56.194.143
	4. Qu.	573.283.969	54.940.940

## PORTIERUNG MOBILER RUFNUMMERN (SEITE 16)

		Anzahl Portiervorgänge mobiler Rufnummern
2012	1. Qu.	79.092
	2. Qu.	61.525
	3. Qu.	58.576
	4. Qu.	88.745
2013	1. Qu.	74.292
	2. Qu.	54.855
	3. Qu.	56.082
	4. Qu.	51.719
2014	1. Qu.	69.931
	2. Qu.	58.133
	3. Qu.	27.472
	4. Qu.	40.367

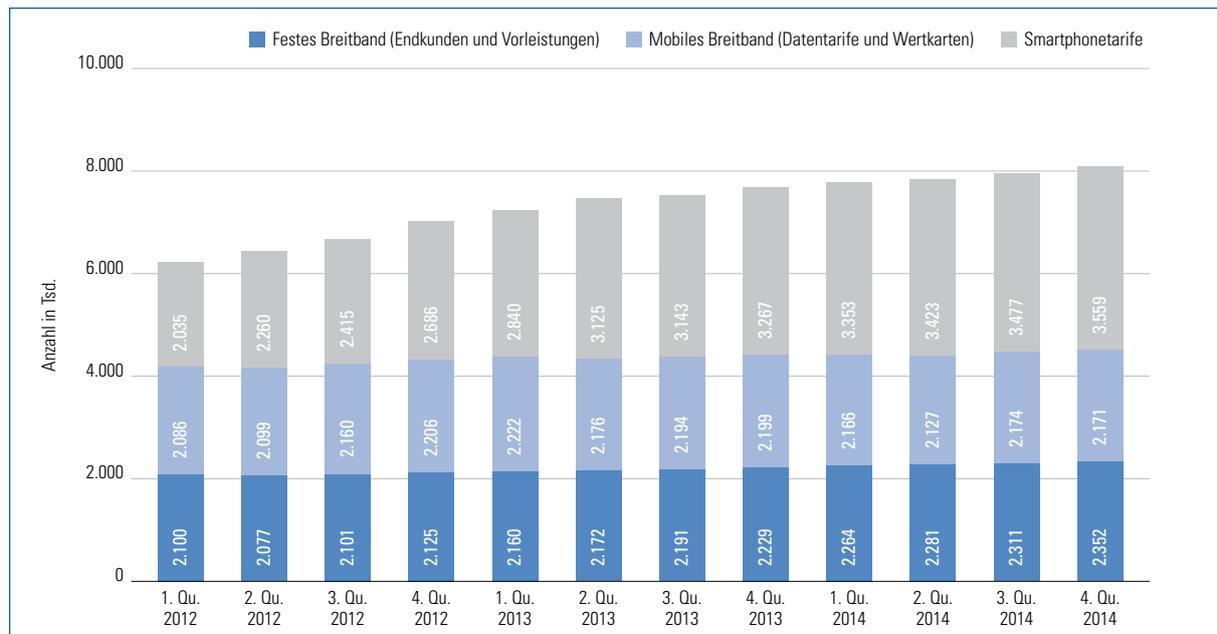


## 2 | Breitband



# Breitbandanschlüsse im Fest- und Mobilnetz

## ➔ DEUTLICHE ZUNAHME VON SMARTPHONETARIFEN



In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz dargestellt.

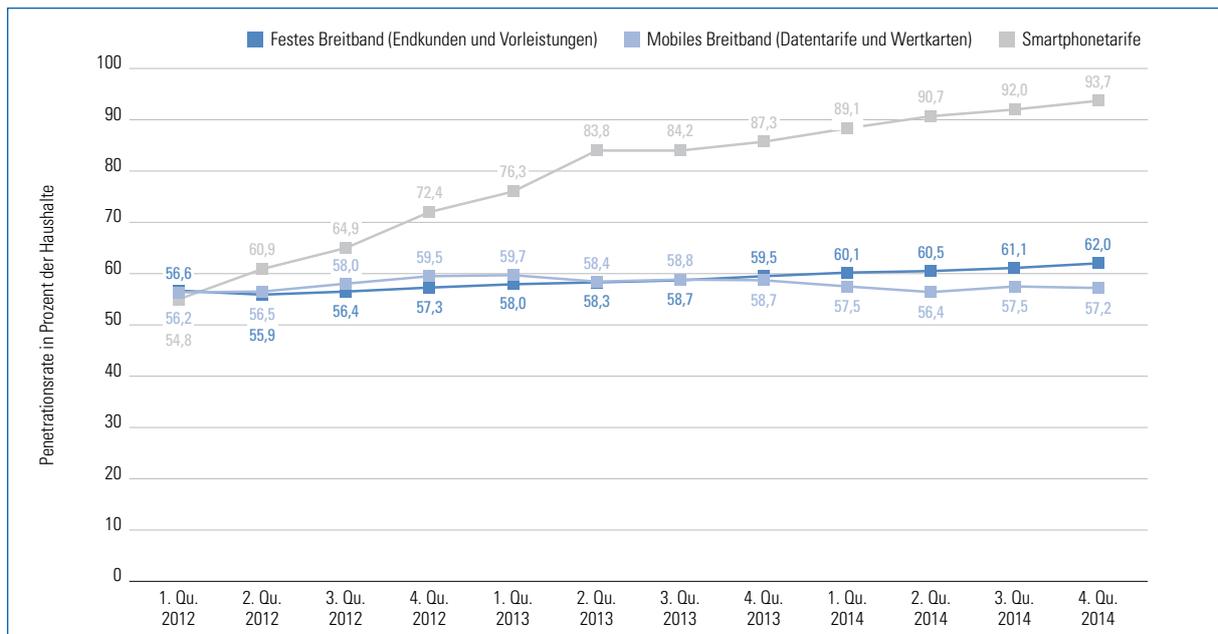
Bei mobilem Breitband werden mobile Datentarife und Smartphonetarife unterschieden.

Zur Definition von festen Breitbandanschlüssen sowie von mobilen Datentarifen und Smartphonetarifen siehe Glossar.

- Ende des 4. Quartals 2014 gab es in Österreich 8,08 Mio. Breitbandanschlüsse. Das waren 5,0 % mehr als zum gleichen Zeitpunkt des Jahres 2013.
- Davon entfielen 44,0 % auf so genannte Smartphonetarife, also auf jene Bündelverträge, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind. Solche Verträge haben im Jahresverlauf von 3,27 Mio. im 4. Quartal 2013 auf 3,56 Mio. Ende 2014 zugenommen (plus 8,9 %).
- Ebenfalls zugenommen haben feste Breitbandanschlüsse, die Ende 2014 rund 29,1 % aller Breitbandanschlüsse ausmachten. 2,35 Mio. Anschlüsse sind 5,5 % mehr als Ende 2013.
- Mobile Breitbandanschlüsse, also Datentarife und Wertkartentarife, haben binnen eines Jahres um 1,3 % abgenommen. 2,17 Mio. dieser Tarife bestanden Ende des 4. Quartals 2014, das entsprach 26,9 % aller Breitbandanschlüsse in Österreich.

# Breitbandpenetration

## ➔ HOHE DURCHDRINGUNG MIT SMARTPHONETARIFEN



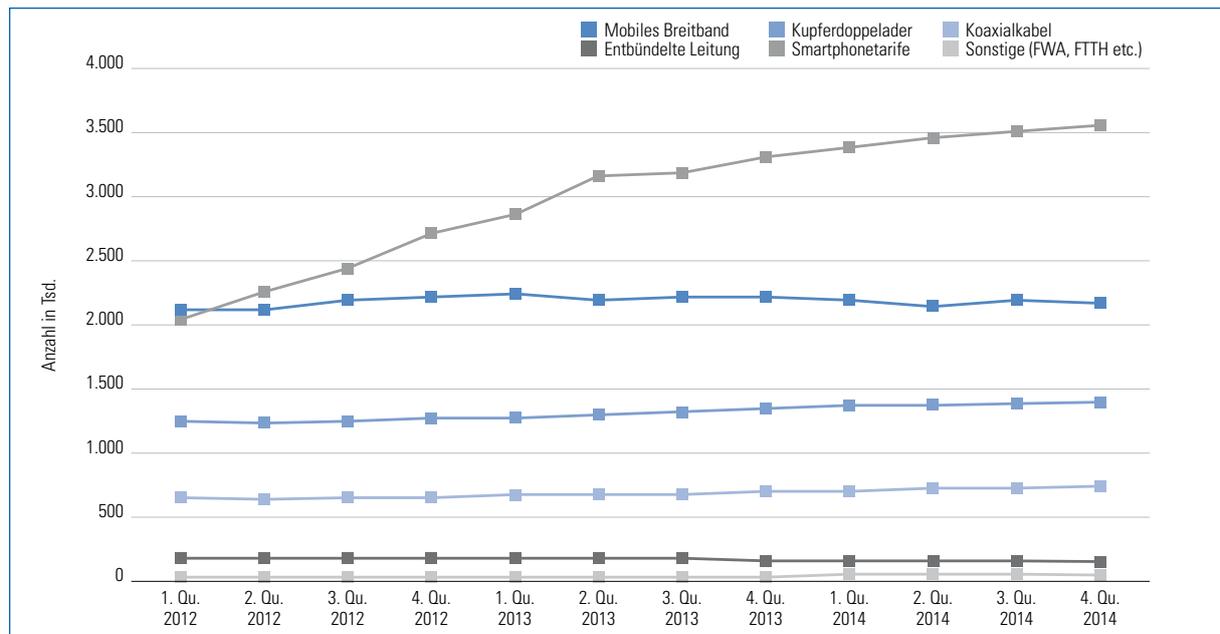
Quelle für Anzahl Haushalte: Statistik Austria

Die Breitbandpenetration beschreibt den Anteil der Breitbandanschlüsse im Fest- bzw. im Mobilnetz an der Anzahl der österreichischen Haushalte. Bei der Berechnung der Penetrationsrate werden auch jene Breitbandanschlüsse berücksichtigt, die in Unternehmen genutzt werden.

- Die deutliche Zunahme von Smartphonetarifen lässt sich aus dieser Grafik gut ablesen: Verfügten Ende 2013 rund 87,3 % aller Haushalte über einen Smartphonetarif, so waren es Ende des Berichtsjahres 93,7 %.
- Auch die Penetrationsrate mit festem Breitband ist in diesem Zeitraum angestiegen: Von 59,5 % Ende 2013 auf 62,0 % Ende 2014.
- Dagegen ist die Verbreitung von mobilem Breitband mit Daten- und Wertkartentarifen im Berichtszeitraum um 1,6 Prozentpunkte auf 57,2 % leicht zurückgegangen.

# Endkundenbreitbandanschlüsse nach Infrastruktur

## ➔ BEWEGUNG NUR BEI SMARTPHONETARIFEN

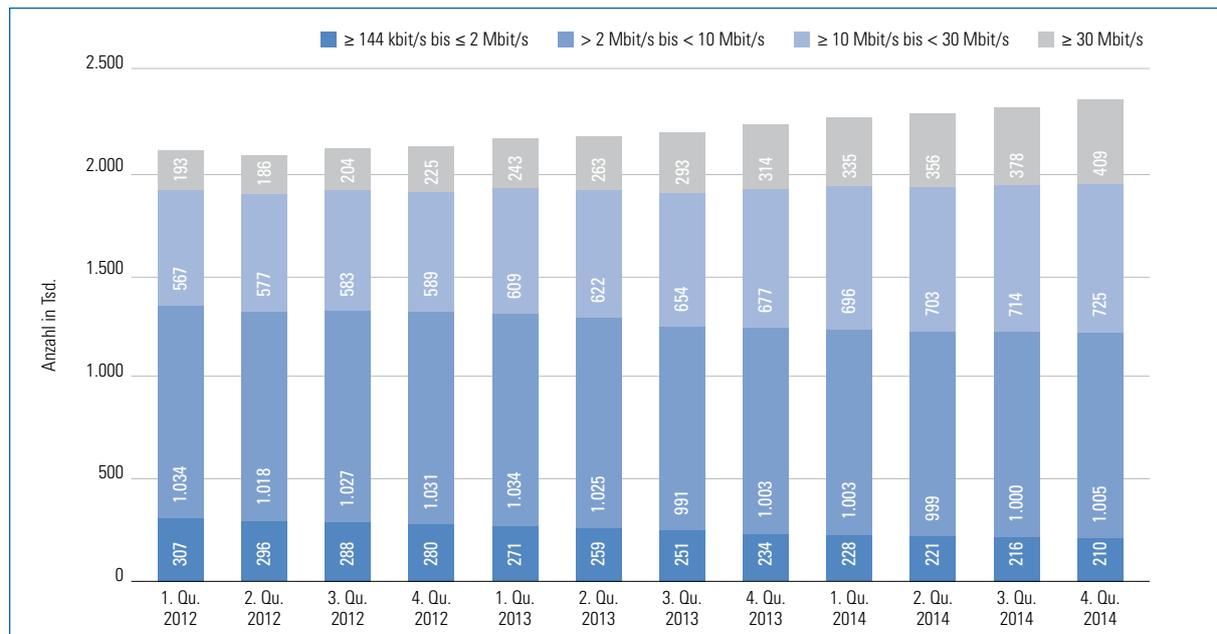


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der Breitbandanschlüsse im Fest- und im Mobilnetz in Österreich nach den verschiedenen Infrastrukturen dargestellt. Zur Infrastruktur der festen Breitbandanschlüsse siehe Glossar. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Entwicklung der Smartphone-tarife von 3,27 Mio. im 4. Quartal 2013 auf 3,56 Mio. Ende 2014 (plus 8,9 %) wurde bereits beschrieben. Sie machten 2014 mit 44,0 % auch den Löwenanteil aller 8,08 Mio. Breitbandanschlüsse aus. Auch auf die Entwicklung mobiler Breitbandanschlüsse (Daten- und Wertkartentarife) mit einem leichten Rückgang von 1,3 % gegenüber Ende 2013 wurde bereits eingegangen.
- Nach wie vor am weitesten verbreitet unter festen Breitbandanschlüssen sind Kupferdoppelader-Anschlüsse. Sie machten mit 1,4 Mio. Anschlüssen Ende 2014 17,4 % aller Breitbandverbindungen aus und haben gegenüber Ende 2013 um 5,7 % zugenommen.
- 9,2 % der Breitbandverbindungen waren Ende 2014 Koaxialkabelanschlüsse, ihre Zahl lag bei 741.600 und damit um 6,9 % höher als ein Jahr zuvor.
- 154.100 Anschlüsse (1,9 %) waren im 4. Quartal 2014 entbündelte Leitungen, die binnen eines Jahres um 5,9 % zurückgegangen sind.
- FWA-Anschlüsse (Fixed Wireless Access) und FTTH-Anschlüsse (Fibre to the Home) machten in Summe 0,6 % aller Breitbandverbindungen aus. FTTH-Anschlüsse haben dabei innerhalb des Jahres 2014 um 30,8 % auf 33.100 zugenommen. FWA-Anschlüsse haben im gleichen Zeitraum um 2,5 % zugelegt und machten im 4. Quartal 16.200 Anschlüsse aus.

# Endkundenbreitbandanschlüsse nach Bandbreitenkategorie – Festnetz

## ➔ STARKER ANSTIEG BEI BANDBREITEN ÜBER 30 MBIT/S

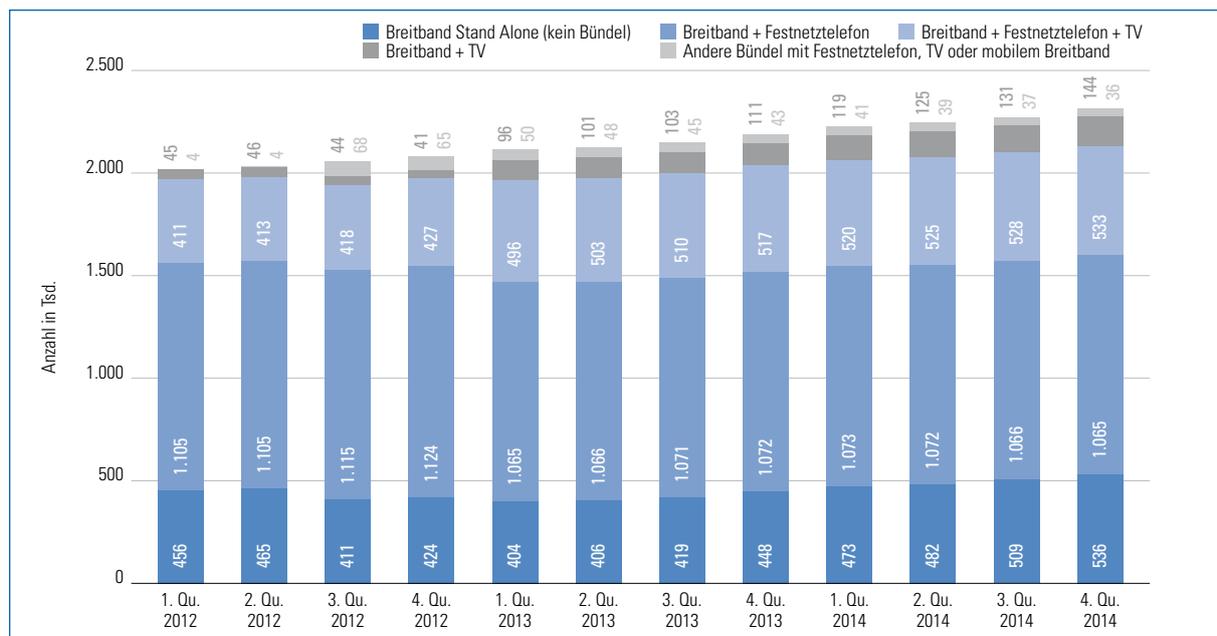


In der Abbildung ist die Gesamtanzahl der festen Breitbandanschlüsse in Österreich, unterschieden nach Bandbreitenkategorien, dargestellt. Wegen kleiner Fallzahlen wurden die Kategorien der niedrigen Bandbreiten ( $\geq 144$  kbit/s bis  $< 2$  Mbit/s und  $= 2$  Mbit/s) sowie die Kategorien mit hohen Bandbreiten ( $30$  Mbit/s bis  $< 100$  Mbit/s und  $\geq 100$  Mbit/s) zusammengelegt. Die dazwischenliegenden Kategorien ( $> 2$  Mbit/s bis  $< 10$  Mbit/s bzw.  $10$  Mbit/s bis  $< 30$  Mbit/s) sind unverändert. In der Tabelle am Ende des Kapitels sind alle Kategorien einzeln ausgewiesen.

- Wie zu erwarten war, stiegen Anschlüsse mit hohen Bandbreiten kräftig an, während solche mit niedrigen Bandbreiten zurückgingen.
- 73,7 % aller festen Breitbandanschlüsse fallen in die Bandbreitenkategorie  $> 2$  Mbit/s bis  $< 30$  Mbit/s. Ende 2014 waren das 1,73 Mio. Anschlüsse, um 3,0 % mehr als Ende 2013.
- Niedrigere Bandbreiten ( $\leq 2$  Mbit) sind im Lauf des Berichtsjahres um 10,2 % auf 209.600 Anschlüsse zurückgegangen und stellten damit nur mehr 8,9 % der festen Breitbandanschlüsse dar.
- Dagegen sind Anschlüsse mit Bandbreiten jenseits der 30 Mbit/s-Grenze binnen eines Jahres um 30,5 % auf 409.200 Anschlüsse angewachsen und machten damit immerhin schon 17,4 % aller festen Breitbandverbindungen aus.

# Anzahl Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

## ➔ EIN FÜNFTEL MEHR STAND-ALONE-ANSCHLÜSSE

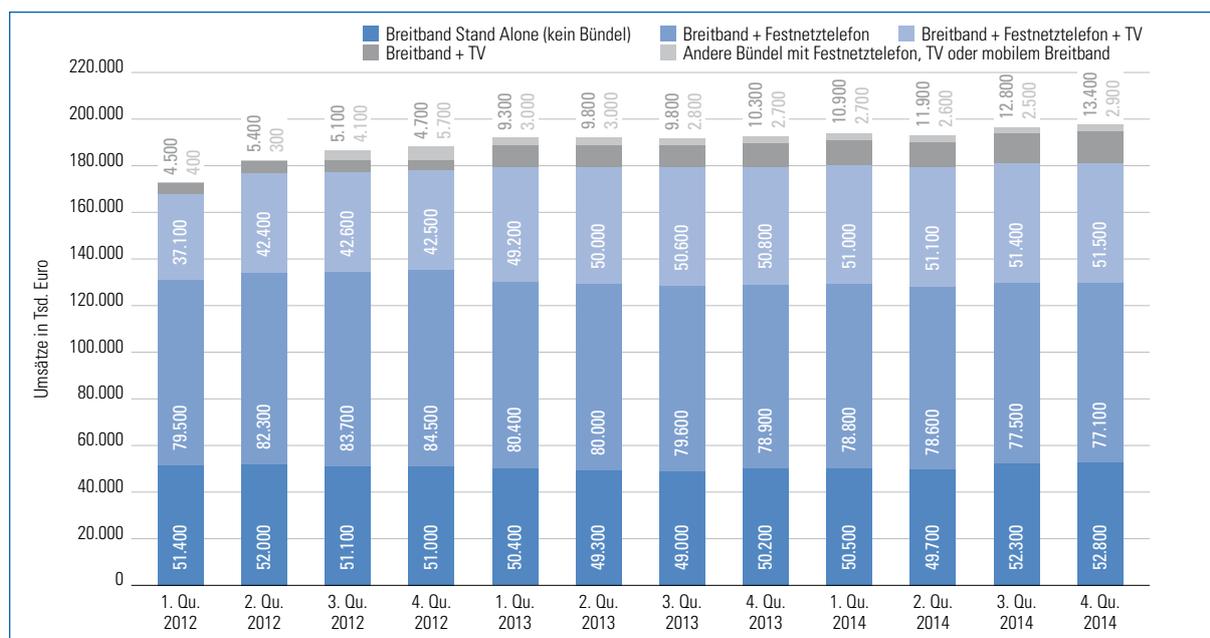


In der Abbildung wird die Anzahl der an Endkunden verkauften Breitbandprodukte – basierend auf eigener Infrastruktur oder entbündelter Leitung – dargestellt. Bei den Breitbandprodukten kann es sich um reines Breitband handeln, das ohne ein anderes Produkt verkauft wird („Stand Alone“), oder um eine Kombination von Breitband mit einem oder mehreren anderen Produkten (Bündelprodukt), wie zum Beispiel Breitband und Festnetz und/oder TV.

- Rund 536.400 (23,2 %) Breitbandanschlüsse in Österreich waren Ende 2014 Stand-Along-Anschlüsse ohne ein zusätzliches Produkt. Gegenüber Ende 2013 hat dieser Wert um 19,7 % zugenommen.
- Demnach wurden die übrigen 76,8 % der Breitbandprodukte (1,78 Mio.) als Bündelprodukte verkauft. Im Jahresvergleich entspricht das einer Zunahme von 1,9 %.
- Den größten Anteil machte das Bündel Breitband und Festnetztelefonie aus. Rund 46 % aller Breitbandverbindungen in Österreich gehen auf diese Kombination zurück, das waren Ende 2014 rund 1,06 Mio. Im Jahresvergleich ist diese Art des Breitbandanschlusses um 0,6 % zurückgegangen.
- Auf 532.500 Anschlüsse brachte es Ende 2014 das Bündelprodukt Breitband, Festnetztelefonie und TV. Das waren 3,0 % mehr als Ende 2013. Knapp jeder vierte Breitbandanschluss in Österreich (23,0 %) tritt in dieser Produktform auf.
- Breitbandprodukte gemeinsam mit TV (ohne Festnetz) machten zum Ende des Jahres 2014 nur 143.600 Anschlüsse aus (6,2 % aller Breitbandanschlüsse) und verzeichneten mit einer Zunahme um 28,9 % innerhalb eines Jahres eine deutliche Steigerung.
- Andere Breitband-Bündelprodukte (z.B. gemeinsam mit mobilem Breitband) verlieren zusehends an Bedeutung (minus 16,5 %) und machten Ende 2014 nur ca. 35.500 Anschlüsse aus (1,5 %).

# Umsätze Endkundenbreitbandanschlüsse – Festnetz

## ➔ IM JAHRESVERGLEICH UMSATZPLUS BEI BREITBANDPRODUKTEN

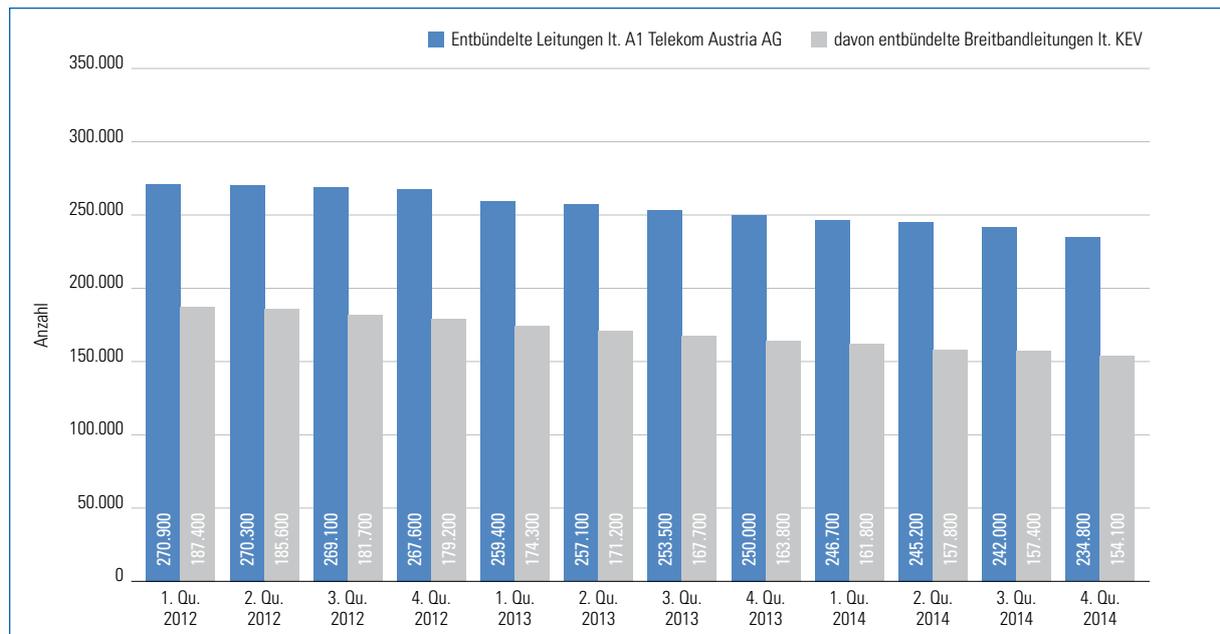


Dargestellt wird der Umsatz mit Breitbandanschlüssen, die an Endkunden verkauft werden, basierend auf eigener Infrastruktur oder entbündelter Leitung. Das können Breitband-Stand-Alone-Produkte sein oder Bündelprodukte, in denen Breitband gemeinsam mit einem anderen Produkt (Sprachtelefonie und/oder TV und/oder andere Produkte) angeboten wird.

- Im 4. Quartal 2014 wurden mit Breitbandprodukten 197,8 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem 4. Quartal 2013 ist das ein Umsatzplus von 2,5 %.
- 52,8 Mio. Euro (26,7 %) davon stammten aus dem Verkauf von Stand-Alone-Produkten. Das entspricht einer Steigerung von 5,2 % gegenüber dem 4. Quartal 2013.
- 77,15 Mio. Euro (39,0 %) wurden mit dem Bündelprodukt Breitband und Festnetztelefonie umgesetzt (minus 2,2 % gegenüber dem Vergleichszeitraum).
- 51,5 Mio. Euro (26,1 %) wurden von der Kombination Breitband, Festnetztelefonie und TV zum Gesamtergebnis beigetragen, um 1,5 % mehr als im 4. Quartal 2013.
- 13,4 Mio. Euro – und damit gleich um 30,3 % mehr als im korrespondierenden Zeitraum des Jahres 2013 – wurden mit dem Bündel Breitband und TV Erlöst. An den gesamten Einnahmen ist dieser Anteil mit 6,8 % allerdings noch gering.
- Rund 2,9 Mio. Euro (1,4 %) wurden mit anderen Kombinationen mit Breitband umgesetzt, um 6,6 % mehr als Ende 2013.
- In Summe wurden 2014 knapp 782,1 Mio. Euro mit Breitbandprodukten umgesetzt. Das ist gegenüber dem Jahr 2013 ein Umsatzplus von 1,7 %.

# Entbündelte Leitungen der A1 Telekom Austria AG

## ➔ ZAHL ENTBÜNDELTER LEITUNGEN 2014 WEITERHIN RÜCKLÄUFIG

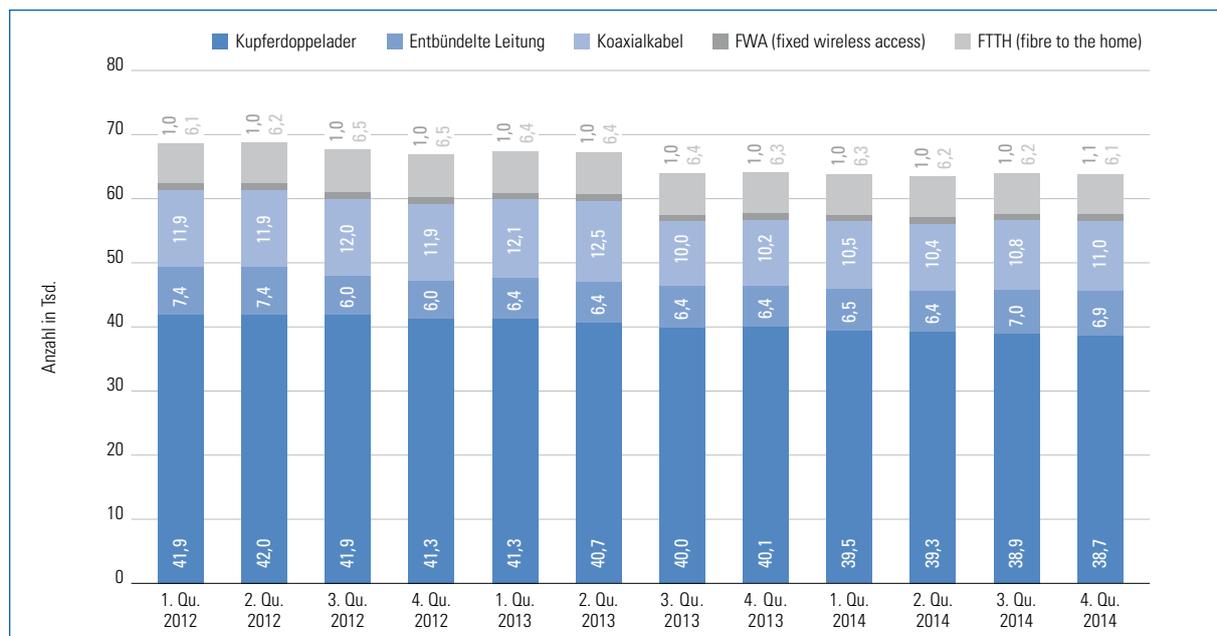


In der Abbildung sind alle entbündelten Leitungen im Netz der A1 Telekom Austria AG und die davon entbündelten Breitbandleitungen der Betreiber aus der KEV-Stichprobe dargestellt. Das heißt, es werden alle anbieterseitig von der A1 Telekom entbündelten Leitungen den nachfrageseitig von den KEV-Betreibern entbündelten Breitbandleitungen gegenübergestellt. Die Differenz zwischen beiden Darstellungen entfällt auf jene entbündelten Leitungen, die ausschließlich für Sprache oder für Mietleitungen genutzt werden und daher nicht dem Breitband zuzuordnen sind.

- Die Zahl der entbündelten Leitungen ist nach wie vor rückläufig. Das gilt sowohl für die von A1 Telekom gemeldeten Werte (234.800 entbündelte Leitungen Ende 2014, minus 6,1 % im Vergleich zum 4. Quartal 2013) als auch für die in der KEV erhobenen entbündelten Breitbandleitungen (154.100 Ende 2014, minus 5,9 % gegenüber dem Vergleichszeitraum).

# Anzahl Vorleistungsbreitbandanschlüsse

## ➔ IN SUMME KAUM VERÄNDERUNG BEI VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSEN

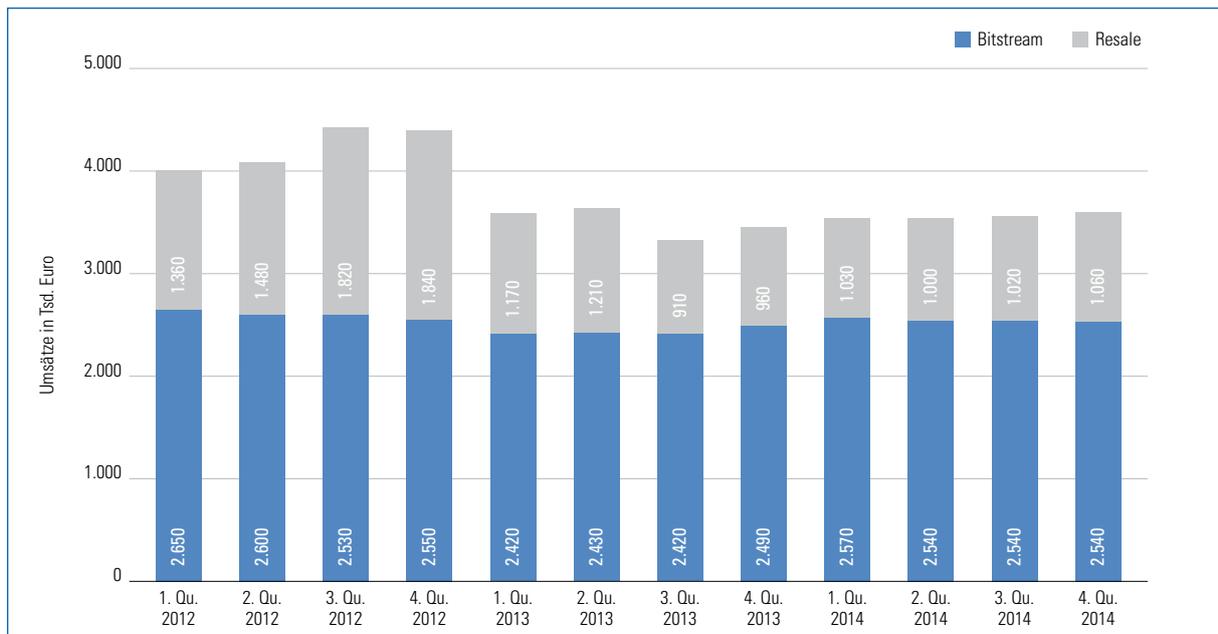


Diese Abbildung zeigt die Anzahl der Breitbandanschlüsse, die am Vorleistungsmarkt als Bistream- oder Resale-Produkt anderen Kommunikationsdiensteanbietern über eigene oder angemietete Infrastruktur (Entbündelung) zum Anschluss von Endkunden (oder zum Weiterverkauf) zur Verfügung gestellt werden – unterteilt nach der zugrunde liegenden Infrastruktur. Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Ende des Berichtsjahres gab es in Österreich rund 65.290 Vorleistungsbreitbandanschlüsse. Damit wurden nur knapp weniger Anschlüsse realisiert als Ende 2013 (minus 0,3 %). Zu 91 % wurden Breitbandanschlüsse auf Vorleistungsebene als Bitstream verkauft, zu 9 % handelte es sich dabei um ein reines Resale-Produkt.
- Knapp 60 % der Vorleistungsbreitbandanschlüsse waren Ende 2014 Kupferdoppelader-Anschlüsse. 38.650 Leitungen bedeuten gegenüber Ende 2013 einen Rückgang um 3,6 %.
- Entbündelte Leitungen sind im gleichen Zeitraum von 6.420 auf 6.900 angestiegen, was ein Plus von 7,5 % bedeutet.
- Noch deutlicher ist die Zunahme der Vorleistungsbreitbandanschlüsse auf Kabelbasis. Hier ist die Anzahl der Anschlüsse im Laufe des Jahres 2014 auf 11.030 angestiegen (plus 8,3 %). Diese Anschlussart machte Ende 2014 rund 16,9 % aller Breitbandanschlüsse auf Vorleistungsebene aus.
- FWA- und FTTH-Anschlüsse bildeten etwa 10,9 % aller auf Vorleistungsebene angesiedelten Breitbandanschlüsse. FWA-Anschlüsse sind dabei im Berichtszeitraum um 6,1 % auf etwa 1.050 angestiegen, FTTH-Anschlüsse um 2,6 % auf 6.090 zurückgegangen.
- Die übrigen vorgelagerten Breitbandverbindungen stellten sonstige Anschlüsse im Ausmaß von 1.570 dar, das waren 1,3 % mehr als Ende 2013.
- Der leichte Knick vom 2. auf das 3. Quartal 2013 kam durch Übernahme eines Betreibers zustande, wodurch dessen Anschlüsse nicht mehr als Vorleistungsanschlüsse zu qualifizieren waren.

# Umsätze Vorleistungsbreitbandanschlüsse

## ➔ VORLEISTUNGSUMSÄTZE GEGENÜBER 2013 GESTIEGEN

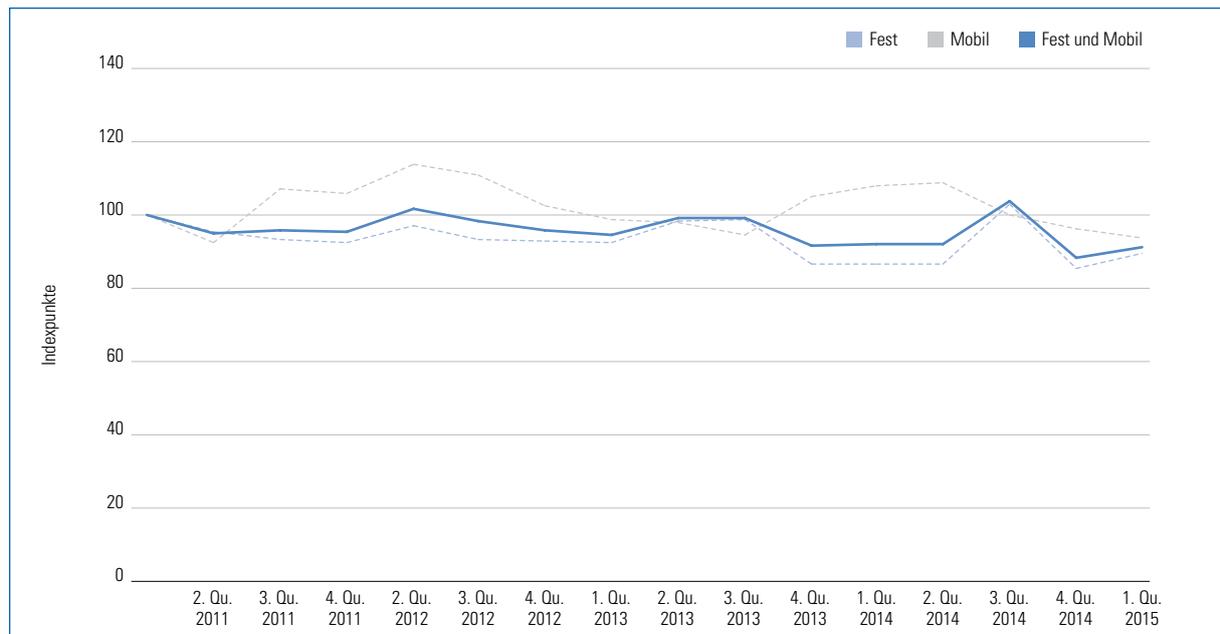


Zu den Umsätzen aus am Vorleistungsmarkt angebotenen Breitbandanschlüssen zählen einmalige Entgelte (z.B. Installationsentgelte, Herstellungs- und Aktivierungsentgelte) und laufende Entgelte sowie etwaige Entgelte für Datentransfer etc. Man unterscheidet Bitstream und Resale (siehe Glossar).

- Im 4. Quartal 2014 lagen die Vorleistungsumsätze mit 3,6 Mio. Euro um 4,5 % höher als im 4. Quartal 2013.
- Dabei sind Bitstream-Umsätze – deren Anteil an den Vorleistungsumsätzen Ende 2014 rund 70,5 % ausmachte – um 2,2 % auf 2,5 Mio. Euro gestiegen. Die Umsätze durch den reinen Wiederverkauf von Breitbandanschlüssen (Resale) haben im Vergleichszeitraum um 10,5 % auf 1,06 Mio. Euro zugenommen.
- Im Laufe des gesamten Jahres 2014 wurden mit Vorleistungsbreitbandanschlüssen 14,3 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber dem Jahr 2013 ist das eine Steigerung um 2,1 %.

## Preisindex Breitband (hedonisch)

### ➔ PREISINDEX STEIGT WIEDER



Der Breitbandindex ist ein hedonischer Preisindex für feste und mobile Breitbandprodukte. Hedonisch bedeutet, dass sowohl Preisänderungen als auch Änderungen in den Produkteigenschaften (insbesondere Downloadrate und Downloadvolumen) berücksichtigt werden. Hierfür wird eine Regression der Preise auf Produkteigenschaften und auf Zeitvariablen durchgeführt.

Dafür werden quartalsweise (bis 2012 nur dreimal im Jahr) die Tarife und Produkteigenschaften von Breitbandprodukten der größten Anbieter erhoben (derzeit A1 Telekom, UPC, Tele2, LIWEST, Salzburg AG, Kabelplus, Russmedia IT, T-Mobile, Hutchison Drei Austria). Erfasst werden alle Tarife, die Neukunden zum jeweiligen Zeitpunkt zur Verfügung stehen. Enthalten sind sowohl reine Breitbandprodukte als auch Bündelprodukte mit Festnetztelefon oder TV. Bei mobilem Breitband werden Wertkartentarife nicht inkludiert. Neben den monatlichen Entgelten werden auch einmalige Entgelte und jährliche Entgelte sowie Aktionen berücksichtigt. Die teuersten 10 % der Tarife (gegenwärtig Tarife > 65 Euro) gehen nicht in die Berechnung mit ein, da angenommen werden kann, dass diese nur von sehr wenigen Kunden nachgefragt werden. Die verbleibenden Tarife werden proportional zu den Marktanteilen der Betreiber im betreffenden Quartal gewichtet. Alle Tarife eines Betreibers gehen in einem Quartal mit demselben Gewicht in die Berechnung ein. Vergleichsbasis ist das Jahr 2010.

Da bereits Daten bis März 2014 vorhanden sind, werden diese in der Darstellung inkludiert.

- Der Index für festes Breitband ist im 1. Quartal 2015 im Vergleich zum Quartal davor leicht gestiegen, der für mobiles Breitband gesunken. Insgesamt ergab dies beim Gesamtindex ein Plus von 3,7 Indexpunkten.
- Die Steigung bei festem Breitband lässt sich vor allem mit Preiserhöhungen bei A1 Telekom Anfang März 2015 erklären.
- Die Senkung bei mobilem Breitband ist vor allem darauf zurückzuführen, dass T-Mobile im März keine Aktivierungsentgelte verrechnete.

## BREITBANDANSCHLÜSSE IM FEST- UND MOBILNETZ (SEITE 24)

		Anzahl Anschlüsse		
		Festes Breitband (Endkunden und Vorleistungen)	Mobiles Breitband (Datentarife und Wertkarten)	Smartphonetarife
2012	1. Qu.	2.103.600	2.085.900	2.034.600
	2. Qu.	2.080.500	2.099.000	2.260.100
	3. Qu.	2.104.000	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	2.127.800	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	2.159.500	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	2.172.100	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	2.191.000	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	2.228.800	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	2.264.100	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	2.281.200	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	2.310.700	2.173.600	3.477.400
	4. Qu.	2.352.100	2.170.700	3.558.500

## ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR (SEITE 26)

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone- tarife
2012	1. Qu.	1.224.500	187.400	650.900	20.600	16.700	2.085.900	2.034.600
	2. Qu.	1.221.600	185.600	632.800	19.600	17.500	2.099.000	2.260.100
	3. Qu.	1.238.500	181.700	641.600	18.700	20.300	2.159.500	2.415.100
	4. Qu.	1.251.700	179.200	654.800	18.200	21.000	2.206.300	2.685.600
2013	1. Qu.	1.271.800	174.300	670.700	17.800	22.100	2.221.600	2.839.600
	2. Qu.	1.283.600	171.200	673.900	17.200	23.700	2.176.000	3.125.000
	3. Qu.	1.300.000	167.700	679.200	16.800	24.800	2.194.100	3.143.100
	4. Qu.	1.328.000	163.800	693.700	15.800	25.300	2.199.100	3.267.000
2014	1. Qu.	1.351.600	161.800	705.000	15.800	27.500	2.166.100	3.352.600
	2. Qu.	1.361.500	157.800	713.800	16.000	29.100	2.127.400	3.423.100
	3. Qu.	1.376.800	157.400	726.300	16.100	30.900	2.173.600	3.477.400
	4. Qu.	1.403.600	154.100	741.600	16.200	33.100	2.170.700	3.558.500

**ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – PRIVATKUNDEN**

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	1. Qu.	1.070.400	142.900	641.000	18.800	9.100	1.905.700	1.803.600
	2. Qu.	1.069.100	141.400	622.800	17.800	9.400	1.869.600	2.014.300
	3. Qu.	1.085.100	139.000	631.400	16.900	10.100	1.924.900	2.156.400
	4. Qu.	1.099.800	136.900	644.500	16.400	10.100	1.964.900	2.410.900
2013	1. Qu.	1.120.400	132.900	660.000	16.000	11.000	1.974.600	2.554.900
	2. Qu.	1.132.300	130.400	662.200	15.400	11.600	1.915.000	2.816.400
	3. Qu.	1.149.700	127.000	666.500	15.000	11.700	1.939.100	2.831.400
	4. Qu.	1.177.100	123.400	673.200	13.900	11.700	1.939.600	2.943.400
2014	1. Qu.	1.200.600	120.000	685.300	14.000	12.600	1.878.200	2.988.400
	2. Qu.	1.210.100	116.600	693.600	14.100	13.500	1.820.900	3.007.200
	3. Qu.	1.225.900	113.400	705.200	14.300	14.700	1.859.500	3.046.000
	4. Qu.	1.253.600	110.800	719.900	14.300	15.300	1.857.700	3.113.800

**ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH INFRASTRUKTUR – GESCHÄFTSKUNDEN**

		Anzahl Anschlüsse						
		Kupfer-doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Mobiles Breitband	Smartphone-tarife
2012	1. Qu.	154.100	44.500	9.900	1.800	7.600	180.200	231.000
	2. Qu.	152.500	44.200	10.000	1.800	8.100	229.400	245.800
	3. Qu.	153.400	42.700	10.200	1.800	10.200	234.600	258.700
	4. Qu.	151.900	42.300	10.300	1.800	10.900	241.400	274.700
2013	1. Qu.	151.400	41.400	10.700	1.800	11.100	247.000	284.700
	2. Qu.	151.300	40.800	11.700	1.800	12.100	261.000	308.600
	3. Qu.	150.300	40.700	12.700	1.800	13.100	255.000	311.700
	4. Qu.	150.900	40.400	20.500	1.900	13.600	259.500	323.600
2014	1. Qu.	151.000	41.800	19.700	1.800	14.900	287.900	364.200
	2. Qu.	151.400	41.200	20.200	1.900	15.600	306.500	415.900
	3. Qu.	150.900	44.000	21.100	1.800	16.200	314.100	431.400
	4. Qu.	150.000	43.300	21.700	1.900	17.800	313.000	444.700

## ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITENKATEGORIE – FESTNETZ (SEITE 27)

		Anzahl Anschlüsse					
		≥ 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s bis < 30 Mbit/s	≥ 30 Mbit/s bis < 100 Mbit/s	≥ 100 Mbit/s
2012	1. Qu.	25.800	281.000	1.034.100	566.700	158.700	33.800
	2. Qu.	23.600	272.400	1.018.200	577.100	153.500	32.300
	3. Qu.	21.900	266.100	1.026.800	582.500	169.700	33.800
	4. Qu.	19.900	260.300	1.031.000	588.700	189.900	35.000
2013	1. Qu.	18.200	252.700	1.034.100	608.700	206.700	36.200
	2. Qu.	15.900	243.400	1.025.400	622.300	225.100	37.500
	3. Qu.	14.200	236.600	991.200	653.800	252.800	39.900
	4. Qu.	13.100	220.400	1.002.900	676.600	273.300	40.300
2014	1. Qu.	13.000	214.800	1.002.900	695.800	294.200	41.100
	2. Qu.	11.900	208.900	998.700	702.500	315.400	40.700
	3. Qu.	11.200	204.800	1.000.200	713.800	334.400	43.100
	4. Qu.	10.400	199.200	1.005.100	724.600	338.900	70.300

## ANZAHL ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 28)

		Anzahl Anschlüsse				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	455.500	1.105.100	410.700	45.200	3.500
	2. Qu.	464.800	1.104.700	412.500	45.700	3.500
	3. Qu.	410.900	1.115.300	417.500	44.400	68.300
	4. Qu.	424.100	1.123.700	427.000	41.100	64.900
2013	1. Qu.	404.400	1.065.100	496.200	96.400	49.800
	2. Qu.	406.100	1.066.200	503.400	100.800	47.800
	3. Qu.	418.900	1.070.600	509.600	103.400	45.300
	4. Qu.	448.300	1.071.700	517.100	111.400	42.500
2014	1. Qu.	472.800	1.073.300	520.400	118.800	40.900
	2. Qu.	482.100	1.072.100	524.800	125.200	38.800
	3. Qu.	508.800	1.066.100	528.100	131.000	37.200
	4. Qu.	536.400	1.064.900	532.500	143.600	35.500

## UMSÄTZE ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE – FESTNETZ (SEITE 29)

		Euro				
		Breitband Stand Alone (kein Bündel)	Breitband + Festnetztelefon	Breitband + Festnetz- telefon + TV	Breitband + TV	Andere Bündel mit Festnetztelefon, TV od. mobilem Breitband
2012	1. Qu.	51.396.000	79.534.300	37.086.800	4.542.500	439.900
	2. Qu.	52.006.200	82.274.900	42.433.600	5.447.300	318.500
	3. Qu.	51.103.300	83.702.800	42.580.700	5.111.100	4.111.800
	4. Qu.	50.996.000	84.542.700	42.484.700	4.747.700	5.692.600
2013	1. Qu.	50.375.800	80.383.900	49.224.900	9.267.300	3.028.500
	2. Qu.	49.281.300	79.994.600	49.993.700	9.817.000	3.009.800
	3. Qu.	48.994.800	79.604.500	50.561.200	9.786.800	2.829.300
	4. Qu.	50.240.000	78.878.200	50.777.400	10.262.100	2.676.300
2014	1. Qu.	50.524.700	78.807.600	50.971.300	10.936.400	2.737.400
	2. Qu.	49.690.500	78.567.300	51.121.500	11.879.800	2.604.700
	3. Qu.	52.267.100	77.526.800	51.446.200	12.764.300	2.503.200
	4. Qu.	52.835.000	77.146.400	51.545.100	13.369.900	2.854.000

## ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 31)

		Anzahl Anschlüsse					
		Kupfer- doppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)	Sonstige (SAT etc.)
2012	1. Qu.	41.910	7.430	11.880	980	6.060	1.490
	2. Qu.	41.950	7.380	11.930	970	6.190	1.490
	3. Qu.	41.870	5.990	11.980	970	6.480	1.480
	4. Qu.	41.330	6.030	11.850	970	6.530	1.480
2013	1. Qu.	41.290	6.410	12.050	980	6.370	1.550
	2. Qu.	40.710	6.360	12.460	980	6.400	1.540
	3. Qu.	40.010	6.440	9.970	990	6.440	1.530
	4. Qu.	40.110	6.420	10.180	990	6.250	1.550
2014	1. Qu.	39.490	6.470	10.500	1.000	6.250	1.560
	2. Qu.	39.300	6.370	10.410	1.020	6.210	1.560
	3. Qu.	38.860	7.020	10.780	1.020	6.180	1.570
	4. Qu.	38.650	6.900	11.030	1.050	6.090	1.570

## ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – BITSTREAM

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	41.880	5.640	8.400	950	6.050
	2. Qu.	41.920	5.510	8.490	950	6.180
	3. Qu.	41.840	3.430	8.550	950	6.450
	4. Qu.	41.300	3.450	8.420	940	6.490
2013	1. Qu.	41.270	3.430	8.560	950	6.360
	2. Qu.	40.680	3.380	11.260	950	6.390
	3. Qu.	39.980	3.320	8.750	960	6.430
	4. Qu.	40.080	3.200	8.940	970	6.240
2014	1. Qu.	39.460	3.100	9.090	980	6.240
	2. Qu.	39.270	2.990	9.160	1.000	6.200
	3. Qu.	38.830	2.890	9.260	1.000	6.160
	4. Qu.	38.620	2.860	9.410	1.020	6.080

## ANZAHL VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE – RESALE

		Anzahl Anschlüsse				
		Kupferdoppelader	Entbündelte Leitung	Koaxialkabel	FWA (fixed wireless access)	FTTH (fibre to the home)
2012	1. Qu.	29	1.790	3.480	23	10
	2. Qu.	29	1.870	3.440	23	11
	3. Qu.	29	2.560	3.430	23	33
	4. Qu.	29	2.580	3.430	23	33
2013	1. Qu.	29	2.980	3.490	23	12
	2. Qu.	29	2.980	1.200	23	12
	3. Qu.	29	3.120	1.210	23	13
	4. Qu.	29	3.220	1.240	23	12
2014	1. Qu.	29	3.370	1.420	23	12
	2. Qu.	29	3.390	1.250	23	13
	3. Qu.	29	4.130	1.520	23	13
	4. Qu.	29	4.040	1.610	23	12

## UMSÄTZE VORLEISTUNGSBREITBANDANSCHLÜSSE (SEITE 32)

		Euro	
		Bitstream	Resale
2012	1. Qu.	2.652.500	1.360.400
	2. Qu.	2.604.500	1.477.800
	3. Qu.	2.527.000	1.819.800
	4. Qu.	2.551.400	1.841.200
2013	1. Qu.	2.418.900	1.169.100
	2. Qu.	2.431.900	1.208.100
	3. Qu.	2.420.500	910.900
	4. Qu.	2.489.800	961.000
2014	1. Qu.	2.568.700	1.030.100
	2. Qu.	2.542.500	995.500
	3. Qu.	2.543.200	1.021.700
	4. Qu.	2.544.100	1.062.000

## ANZAHL FESTER ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSE NACH KUNDENART

		Anzahl Anschlüsse		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	1.822.000	198.100	2.020.100
	2. Qu.	1.834.500	196.700	2.031.200
	3. Qu.	1.857.600	198.800	2.056.400
	4. Qu.	1.883.700	197.200	2.080.900
2013	1. Qu.	1.916.500	195.500	2.112.000
	2. Qu.	1.929.400	195.000	2.124.400
	3. Qu.	1.953.300	194.400	2.147.700
	4. Qu.	1.996.700	194.300	2.191.000
2014	1. Qu.	2.032.500	193.800	2.226.300
	2. Qu.	2.050.900	192.100	2.243.000
	3. Qu.	2.076.800	194.400	2.271.200
	4. Qu.	2.118.500	194.500	2.313.000

**UMSATZ AUS FESTEN ENDKUNDENBREITBANDANSCHLÜSSEN NACH KUNDENART**

		Euro		
		Privatkunden	Geschäftskunden	Gesamt
2012	1. Qu.	138.006.500	34.993.000	172.999.500
	2. Qu.	146.830.700	35.649.700	182.480.400
	3. Qu.	148.581.400	38.028.200	186.609.600
	4. Qu.	150.229.200	38.234.500	188.463.700
2013	1. Qu.	154.498.900	37.781.600	192.280.500
	2. Qu.	154.464.900	37.631.500	192.096.400
	3. Qu.	154.281.800	37.494.900	191.776.700
	4. Qu.	155.209.300	37.624.800	192.834.100
2014	1. Qu.	156.914.400	37.062.900	193.977.300
	2. Qu.	156.920.400	36.943.500	193.863.900
	3. Qu.	158.892.200	37.615.200	196.507.400
	4. Qu.	160.003.000	37.747.400	197.750.400

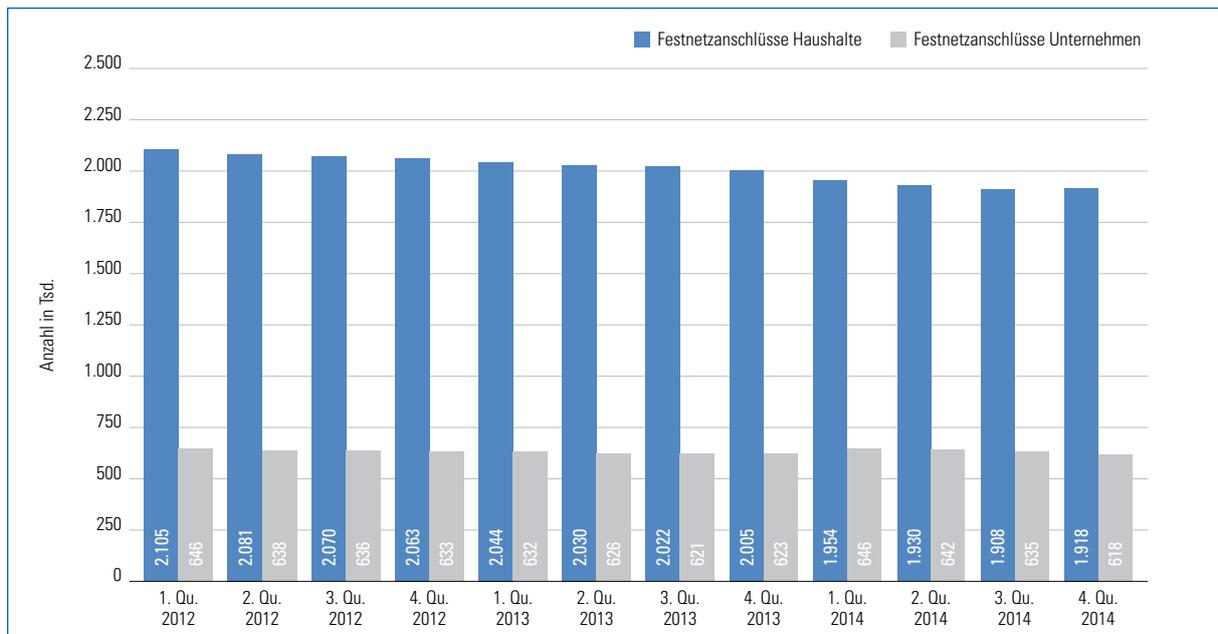


# 3 | Festnetz



# Festnetzanschlüsse

## ➔ FESTNETZ IN HAUSHALTEN UND UNTERNEHMEN 2014 RÜCKLÄUFIG

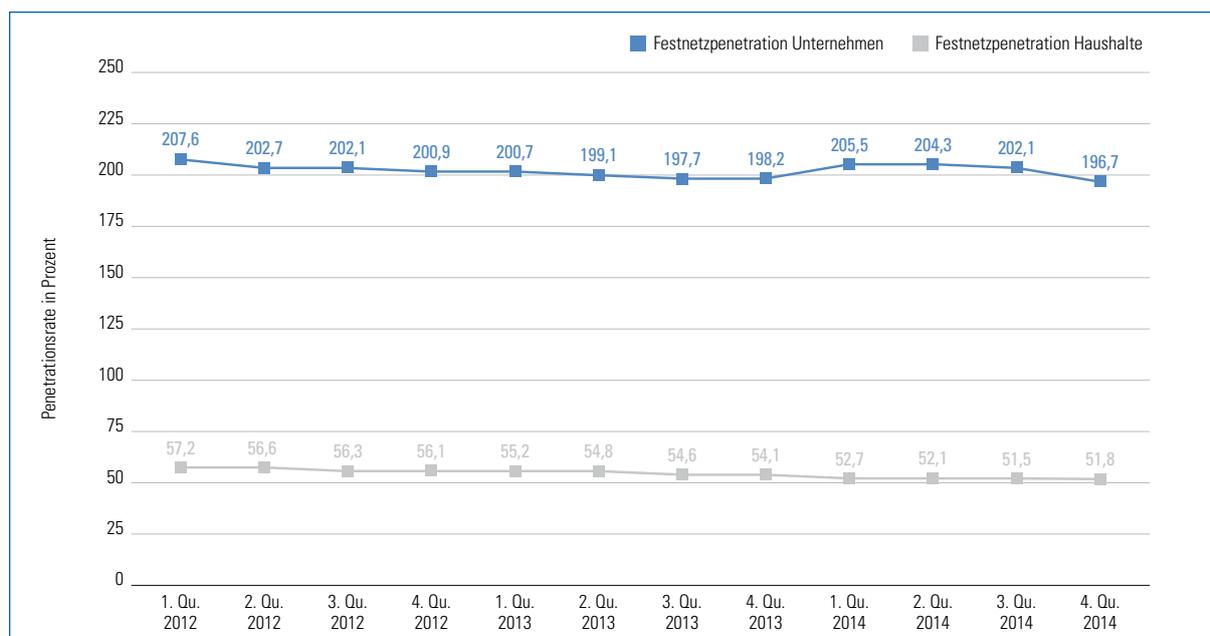


Die Abbildung stellt die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse in Haushalten und Unternehmen dar, unabhängig davon, über welche Infrastruktur diese realisiert sind (z.B. Kupferdoppelader, Koaxialkabel oder Glasfaser).

- Die Zahl der Festnetzanschlüsse geht kontinuierlich zurück. Ende 2014 gab es in Österreich rund 2,54 Mio. Festnetzanschlüsse, was gegenüber Ende 2013 eine Reduktion um 3,5 % bedeutet.
- Der Rückgang betrifft Privat- und Geschäftskundenanschlüsse: Anschlüsse in Haushalten sind um 4,3 % auf 1,92 Mio. zurückgegangen, Unternehmensanschlüsse haben um 0,7 % auf 618.400 abgenommen.

# Festnetzpenetration

## ➔ PENETRATION LEICHT RÜCKLÄUFIG



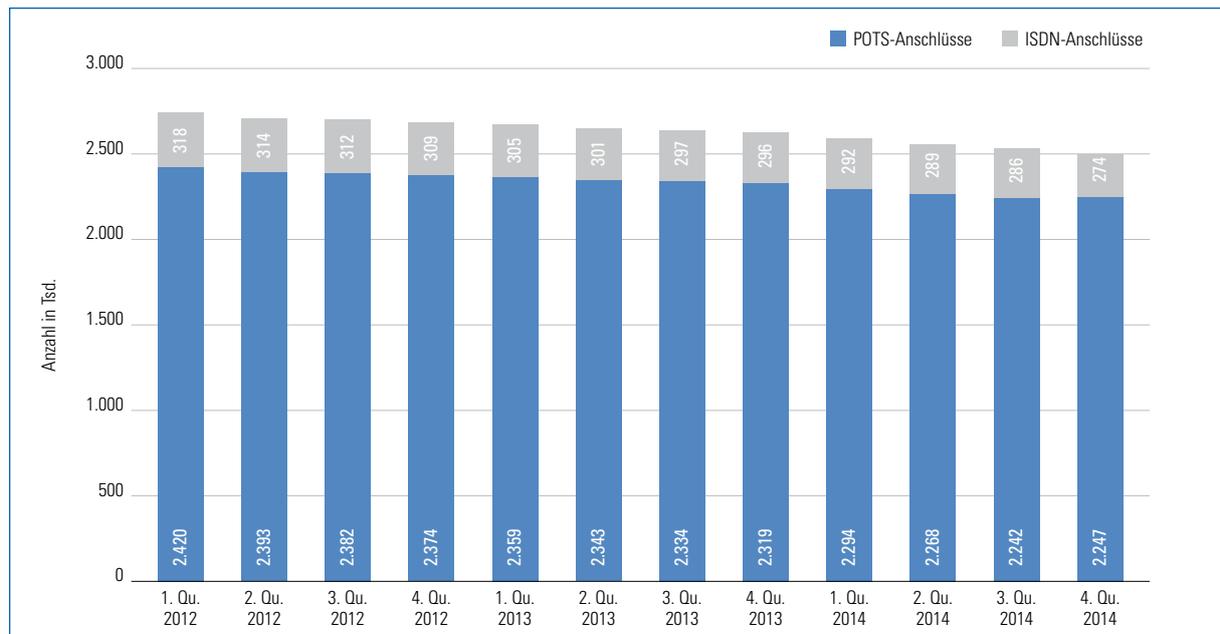
Quelle für Anzahl Haushalte und Unternehmen: Statistik Austria

Die Abbildung zeigt die Festnetzpenetrationsraten von Haushalten und Unternehmen. Die höhere Penetrationsrate bei den Unternehmen erklärt sich durch die – im Regelfall – höhere Anzahl an Festnetzanschlüssen pro Unternehmen und ist daher mit derjenigen von Haushalten nicht direkt vergleichbar.

- Die Festnetzpenetration von Unternehmen ging gegenüber dem 4. Quartal 2013 um 1,4 Prozentpunkte zurück und betrug im 4. Quartal 196,7 %.
- Die Festnetzpenetration von Haushalten lag im 4. Quartal 2014 bei 51,8 % und war somit um 2,4 Prozentpunkte niedriger als Ende 2013.

# Entwicklung der Festnetzanschlüsse

## ➔ ANZAHL DER FESTNETZANSCHLÜSSE GEHT IM JAHRESVERGLEICH ZURÜCK



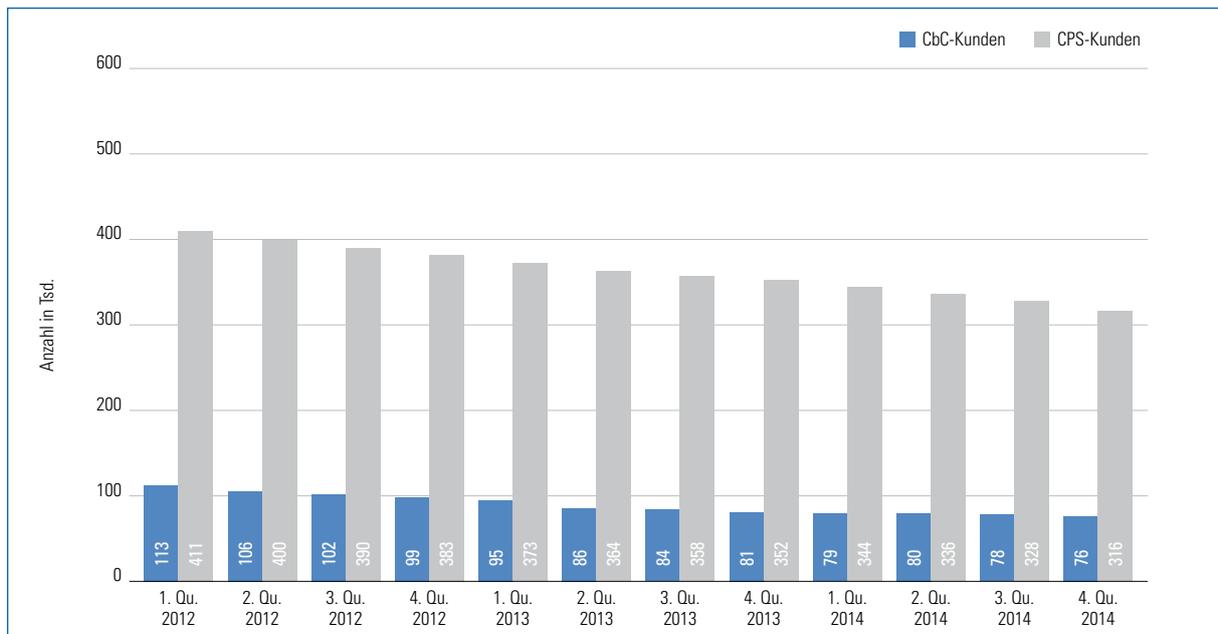
Ein POTS-Anschluss ist ein herkömmlicher Telefonanschluss, wie er in vielen Haushalten zu finden ist. Ein ISDN-Anschluss stellt zwei Kanäle zur Verfügung, man kann also zur gleichen Zeit zwei Gespräche führen. Bei Multi-ISDN-Anschlüssen, die fast ausschließlich von Unternehmen genutzt werden, sind mehr als zwei Kanäle gleichzeitig verfügbar.

Die Abbildung stellt die Anzahl der Festnetzanschlüsse dar, unterschieden nach den Anschlussarten POTS und ISDN. Multi-ISDN-Anschlüsse (nur in Unternehmen) können in der Grafik wegen der zu geringen Anzahl nicht dargestellt werden.

- Zum überwiegenden Teil sind die 2,54 Mio. Festnetzanschlüsse in Österreich POTS-Anschlüsse: Ende 2014 waren das 88,6 % oder 2,25 Mio. Anschlüsse. Diese Zahl hat gegenüber Ende 2013 um 3,1 % abgenommen.
- ISDN-Anschlüsse machten im 4. Quartal 2014 rund 274.400 Anschlüsse aus (10,8 %), was einer Reduktion gegenüber Ende 2013 um 7,2 % entspricht.
- Um 8,5 % angestiegen sind dagegen Multi-ISDN-Anschlüsse. Allerdings machten die 15.300 Anschlüsse lediglich 0,6 % aller Festnetzanschlüsse in Österreich aus.
- Mittels Voice over Broadband wurden Ende 2014 rund 645.000 aller Festnetzanschlüsse realisiert (plus 6,2 % gegenüber 2013), über Funk waren es 30.700 (plus 4,8 %). (Siehe dazu die Tabelle am Ende des Kapitels.)

# Carrier Preselection- und Call-by-Call-Kunden

## ➔ AUCH 2014 RÜCKLÄUFIGER TREND BEI CPS UND CBC

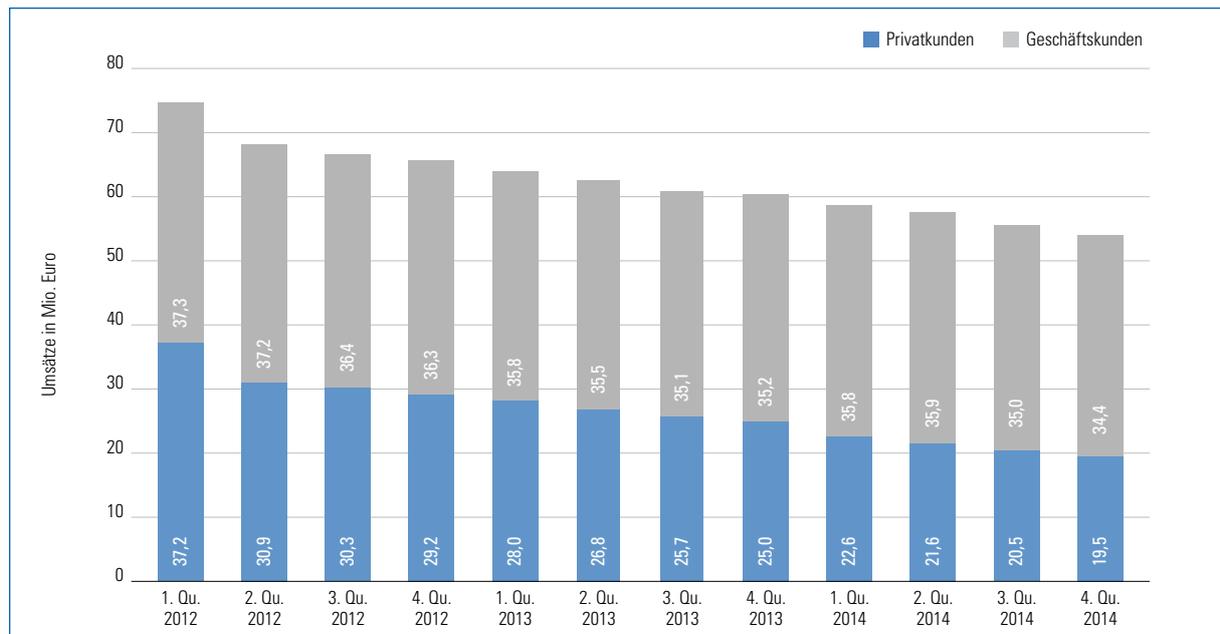


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Kunden, deren Anschlüsse über Carrier Preselection (CPS) realisiert sind, sowie die Anzahl der Call-by-Call-Kunden (CbC), die CbC zumindest einmal im betreffenden Quartal genutzt haben (siehe Glossar).

- Die Zahl der CPS-Kunden ist innerhalb eines Jahres um 10,2 % auf 316.100 gesunken. Damit lag Ende des 4. Quartals 2014 der Anteil von Carrier Preselection an allen Festnetzanschlüssen bei 12,5 %.
- Auch die Zahl der CbC-Kunden ist rückläufig. Innerhalb des Jahres 2014 ist die Zahl um 5,9 % auf 76.400 zurückgegangen.
- Stabil ist das Verhältnis zwischen CPS und CbC. So machten auch 2014 die fix vorgeschalteten CPS-Anschlüsse 80,5 % aus, während die übrigen 19,5 % variable CbC-Anschlüsse waren.

# Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen

## ➔ DEUTLICHER UMSATZRÜCKGANG BEI PRIVATKUNDEN



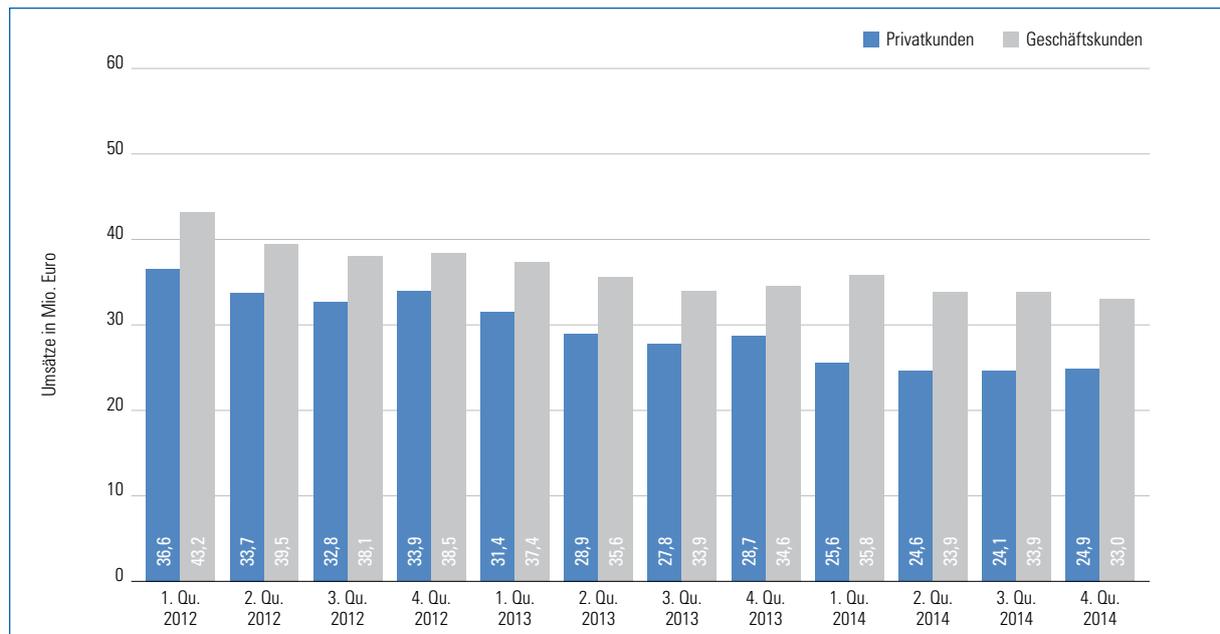
Die Endkundenumsätze aus Zugangsleistungen setzen sich aus Grundentgelten und Errichtungsentgelten zusammen. Grundentgelte sind Umsätze, die periodisch anfallen und unabhängig von der tatsächlich genutzten Verkehrsmenge erzielt werden. Hier sind auch Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) enthalten, die im Festnetzbereich bislang allerdings nur geringe Bedeutung haben. Nicht enthalten sind so genannte „Optionaltarife“ und „Flat-Rate-Tarife“ sowie die Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband.

Errichtungsentgelte umfassen jene Umsätze, die durch die Herstellung, Übertragung und Beendigung eines Festnetztelefonanschlusses erzielt werden.

- In Summe wurden mit Zugangsleistungen im abgelaufenen Jahr 225,3 Mio. Euro umgesetzt. Gegenüber 2013 kommt das einem Rückgang von 8,8 % gleich. Dieser betrifft im Wesentlichen die Umsätze mit Privatkunden, die in diesem Zeitraum um 20,2 % zurückgegangen sind. Umsätze mit Geschäftskunden waren demgegenüber über das gesamte Jahr 2014 recht stabil und haben nur um 0,2 % abgenommen.
- Der Trend, dass Umsätze mit Privatkunden stärker abnehmen als solche mit Geschäftskunden, führt dazu, dass der Anteil der Privatkundenumsätze an den gesamten Umsätzen aus Zugangsleistungen kontinuierlich abnimmt. Betrug das Verhältnis im 1. Quartal 2012 noch 50 %, so waren es Ende 2014 nur mehr 36,2 %.
- Der Umsatzrückgang ist unter anderem darauf zurückzuführen, dass der Festnetzzugang immer häufiger im Bündel mit einem Breitbandprodukt bezogen wird.

# Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 1/2

## ➔ IM JAHRESVERGLEICH RÜCKGANG BEI PRIVAT- UND GESCHÄFTSKUNDEN



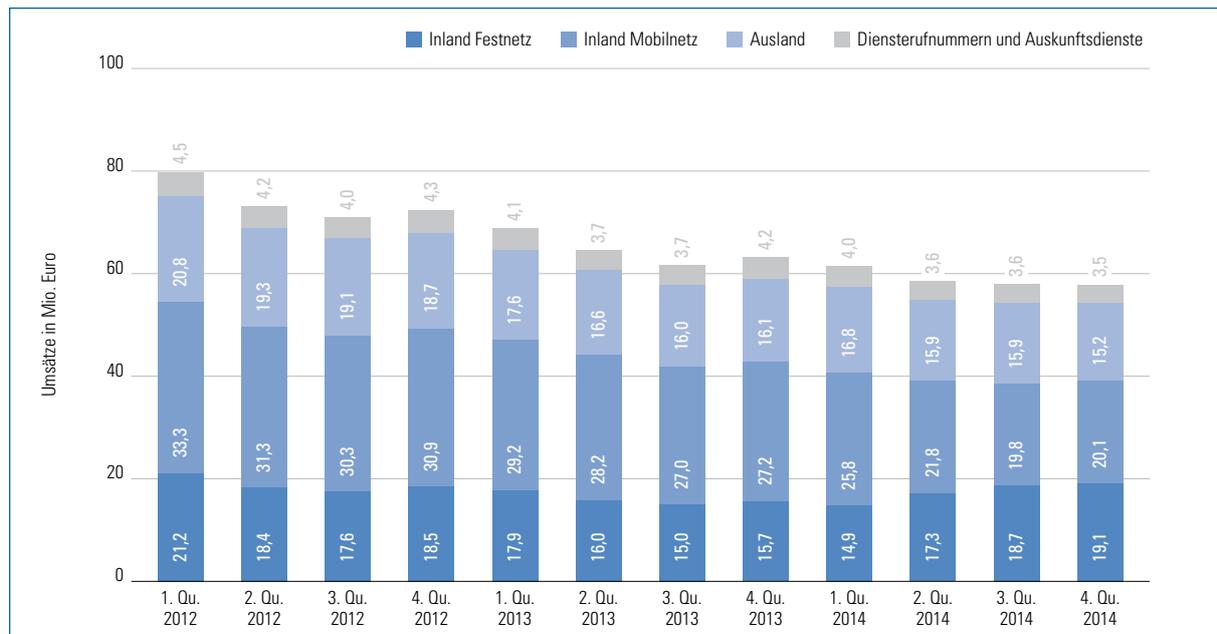
Die Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen sind abhängig von den konsumierten Gesprächsminuten, d.h. je mehr ein Festnetzteilnehmer telefoniert, desto höher ist in der Regel auch seine Rechnung.

Die abgebildeten Umsätze setzen sich aus den Endkundenentgelten zusammen, die aus Anrufen ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlichen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

- Ähnlich wie mit Zugangsleistungen verhält es sich mit den Verbindungsleistungen. Auch hier gehen die Jahresumsätze zurück (von 258,3 Mio. Euro im Jahr 2013 um 8,7 % auf 235,8 Mio. Euro im Jahr 2014). Grund dafür ist, dass mit 1. Mai 2014 eine Änderung der Festnetz-Tarife für Privatkunden der A1 Telekom in Kraft trat, bei der die Preise für Telefonate ins österreichische Mobilnetz und ins österreichische Festnetz vereinheitlicht wurden. Gesprächsminuten ins Mobilnetz wurden dadurch billiger, jene ins Festnetz hingegen teurer (siehe auch nachfolgende Seite).
- Und ebenso wie bei den Zugangsleistungen gehen auch bei den Verbindungsleistungen Privatkundenumsätze stärker zurück als Geschäftskundenumsätze. So sind Verbindungsumsätze mit Privatkunden im abgelaufenen Jahr um 15,1 % auf 99,2 Mio. Euro zurückgegangen, solche mit Geschäftskunden hingegen nur um 3,4 % auf 136,6 Mio. Euro.

## Endkundenumsätze aus Verbindungsleistungen 2/2

### ➔ VERSCHIEBUNGEN ZWISCHEN UMSÄTZEN INS FEST- UND MOBILNETZ

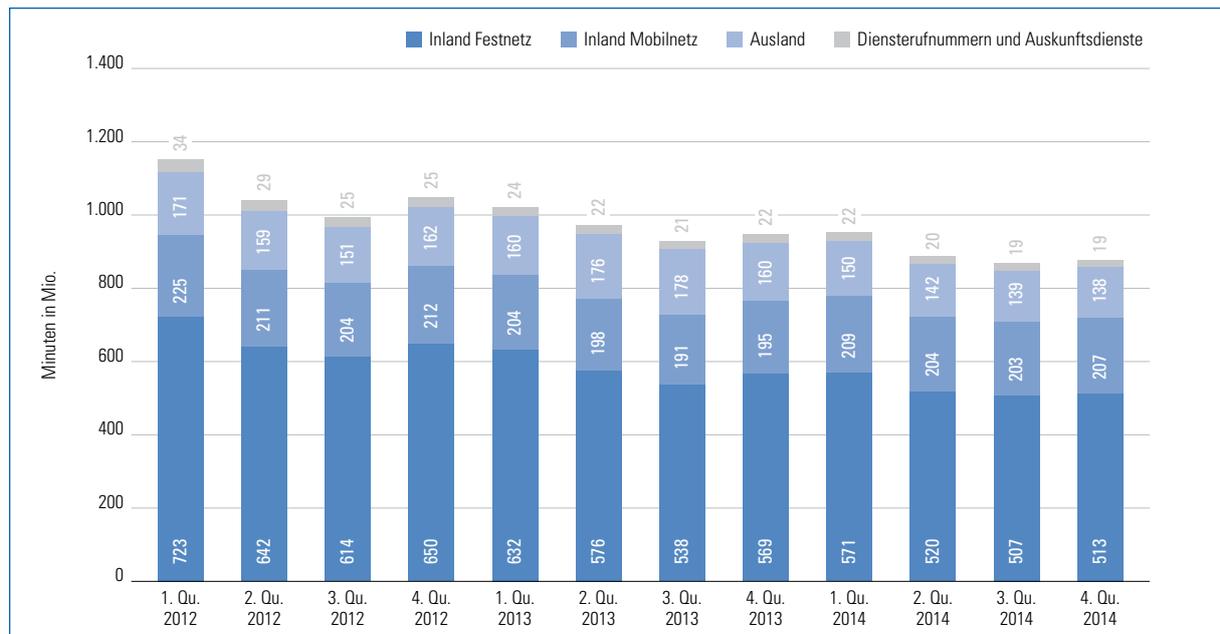


Die Abbildung stellt jene Umsätze dar, die mit aus Festnetzen geführten Telefongesprächen zu unterschiedlichen Destinationen (ins nationale Festnetz, zu nationalen Mobilnetzen, ins Ausland und zu Diensterufnummern) seitens der Betreiber lukriert wurden. Umsätze aus monatlich fixen Pauschalentgelten (z.B. Minutenpakete) sind hier nicht enthalten.

- Entsprechend der zuvor geschilderten Änderung im Preisgefüge der A1 Telekom Mitte 2014 gab es deutliche Verschiebungen von Umsätzen aus Telefonaten zu Mobilnetzen hin zu Umsätzen aus Telefonaten ins Festnetz. Bei einem Vergleich der beiden Schlussquartale fällt auf, dass die Verbindungsumsätze ins heimische Festnetz im 4. Quartal 2014 um 21,8 % gegenüber dem Vergleichszeitraum des Jahres 2013 stiegen. Dafür sanken die Umsätze für Gespräche ins Mobilfunknetz im 4. Quartal 2014 gegenüber dem 4. Quartal 2013 um 26,2 % ab. In Summe hoben sich diese Änderungen in etwa auf.
- Umsätze aus Gesprächen ins Ausland haben Ende 2014 gegenüber Ende 2013 um 5,9 % abgenommen und betragen 15,2 Mio. Euro. Damit trugen Umsätze aus Gesprächen ins Ausland zu 26,2 % zum Verbindungsumsatz bei.
- Umsätze aus Telefonaten zu Diensterufnummern haben innerhalb eines Jahres um 16,2 % auf 3,5 Mio. Euro im 4. Quartal 2014 abgenommen und machten 6,1 % der Verbindungsumsätze aus.

# Gesprächsminuten Endkundenmarkt

## ➔ WENIGER FESTNETZMINUTEN IM JAHR 2014

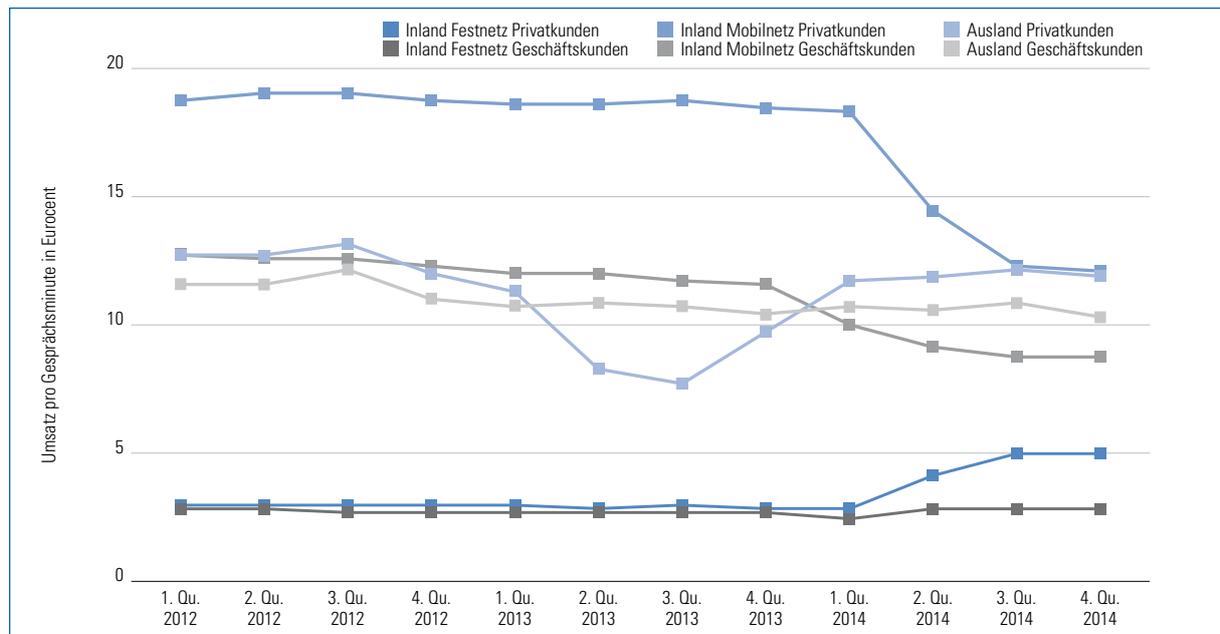


In der Abbildung werden technisch gemessene Gesprächsminuten (siehe Glossar) im Festnetz, unterschieden nach einzelnen Destinationen, dargestellt.

- In Summe wurden 2014 rund 3,58 Mrd. Minuten aus dem heimischen Festnetz telefoniert. Das bedeutet gegenüber 2013 einen Rückgang um 7,3 %.
- Knapp 60 % dieser Minuten wurden ins heimische Festnetz telefoniert, das waren 2,11 Mrd. Minuten (minus 8,8 % gegenüber 2013). Der Rückgang ist unter anderem damit zu begründen, dass A1 Telekom Mitte des Jahres 2014 im Zuge einer Tarifänderung die Festnetztarife anheb.
- Aufgrund derselben Tarifänderung durch A1 Telekom (mit der auch die Tarife ins heimische Mobilnetz gesenkt wurden), ist die Zahl der Festnetzminuten ins heimische Mobilnetz angestiegen (plus 4,5 % gegenüber 2013). 823,7 Mio. Minuten im Jahr 2014 machten 23 % aller aus dem Festnetz geführten Gesprächsminuten aus.
- 569,9 Mio. Minuten (15,9 %) gingen in ausländische Netze. Gegenüber 2013 sind das um 15,6 % weniger.
- 79,9 Mio. Minuten wurden im Jahr 2014 zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten geführt. Das waren 10,7 % weniger als 2013.

# Umsatz pro Gesprächsminute

## ➔ DEUTLICHE VERÄNDERUNGEN DURCH TARIFANPASSUNG

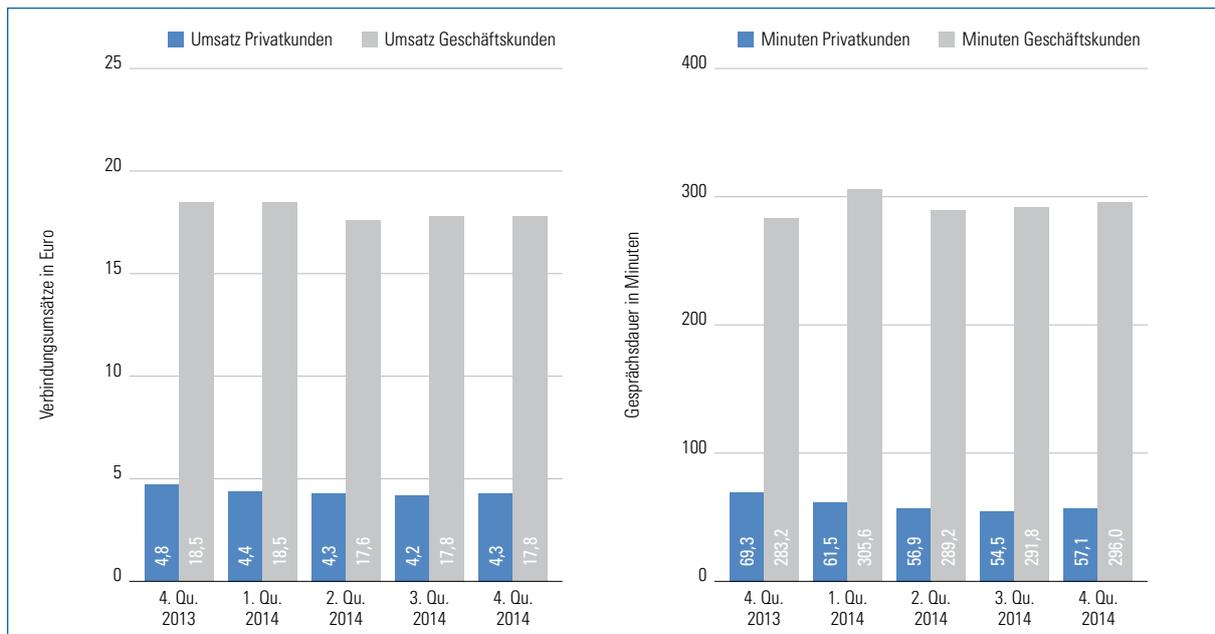


Die Abbildung zeigt die Umsätze pro Gesprächsminute für aus Festnetzen geführte Telefongespräche in unterschiedliche Destinationen, unterteilt in Privat- und Geschäftskunden. Der Umsatz pro Gesprächsminute ergibt sich aus den Endkundenumsätzen aus Verbindungsleistungen (Grafiken „Verbindungsleistungen 1/2 und 2/2“), dividiert durch die Anzahl der technischen Gesprächsminuten (Grafik „Gesprächsminuten Endkundenmarkt“). Die Werte zu dieser Abbildung finden sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Grafik veranschaulicht die bereits geschilderten Entwicklungen bei Verbindungsumsätzen und Gesprächsminuten. Auffallend sind die Veränderungen bei den Privatkundenumsätzen je Gesprächsminute ins heimische Fest- und Mobilnetz, die auf die geänderte Tarifstruktur bei der A1 Telekom Mitte vorigen Jahres zurückzuführen sind.
- Nunmehr hat sich der Verbindungsumsatz je Gesprächsminute ins Mobilnetz bei Privatkunden bei 12,1 Eurocent im 4. Quartal 2014 eingependelt, jener für Gespräche ins heimische Festnetz bei 5,0 Eurocent. Damit sind die Werte für Festnetz um 74,1 % gegenüber Ende 2013 gestiegen, jene für Mobilfunk um 34,8 % gesunken.
- Gespräche in ausländische Netze bringen Ende 2014 um 21,8 % mehr Umsatz je Minute als Ende 2013. Der Knick im Jahr 2013 bei Privatkundenumsätzen pro Minute ins Ausland ist darauf zurückzuführen, dass ein Betreiber im Zuge einer Aktion bei konstantem Umsatz deutlich mehr Auslandsgesprächsminuten als üblich verzeichnete.
- Die Veränderungen im Geschäftskundenbereich sind deutlich weniger auffällig. Der Umsatz je Gesprächsminute ins Festnetz hat gegenüber Ende 2013 um 8,6 % zugenommen, der für Gespräche zu heimischen Mobilnetzen um 24,7 % abgenommen. Verbindungsumsätze je Minute für Gespräche ins Ausland sind bei Geschäftskunden praktisch unverändert.

# Der durchschnittliche Festnetztelefonie-Kunde

## ➔ MINUTEN BEI GESCHÄFTSKUNDEN STEIGEN

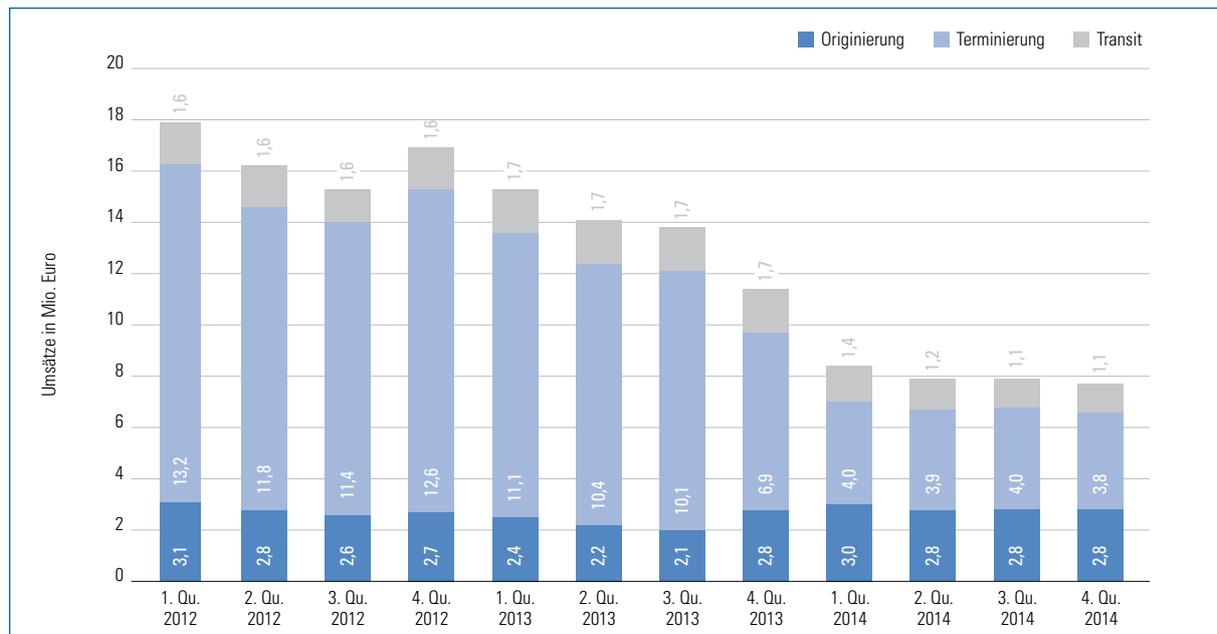


Die Abbildung zeigt pro Geschäfts- und Privatkunde die Anzahl der in einem durchschnittlichen Quartalsmonat aktiv telefonierten Minuten (technisch gemessen) sowie den pro Geschäfts- und Privatkunde in einem durchschnittlichen Quartalsmonat generierten Umsatz mit Verbindungsentgelten im Festnetz. Die Monatswerte errechnen sich aus einem Drittel der Verbindungsumsätze bzw. einem Drittel der Gesprächsminuten, jeweils dividiert durch die Gesamtanzahl der Festnetzanschlüsse im betreffenden Quartal. Umsätze aus Zugangsleistungen sind hier nicht ausgewiesen, da diese nach der KEV-Novelle nicht mehr exakt der festen Sprachtelefonie zuordenbar sind (Bündel mit Breitband).

- Der durchschnittliche Umsatz aus Verbindungsentgelten hat für Privatkunden gegenüber dem 4. Quartal 2013 um 9,2 % auf 4,3 Euro pro Monat abgenommen. Bei Geschäftskunden betrug der Rückgang 3,9 % auf 17,8 Euro pro Monat.
- Gesprächsminuten sind durchschnittlich innerhalb des letzten Jahres bei Privatkunden um 17,6 % auf 57,1 Minuten pro Monat zurückgegangen, bei Geschäftskunden hingegen um 4,5 % auf 296,0 Minuten pro Monat gestiegen.

# Umsätze Vorleistungsmarkt

## ➔ GESUNKENE TERMINIERUNGSENTGELTE DRÜCKEN VORLEISTUNGSUMSÄTZE

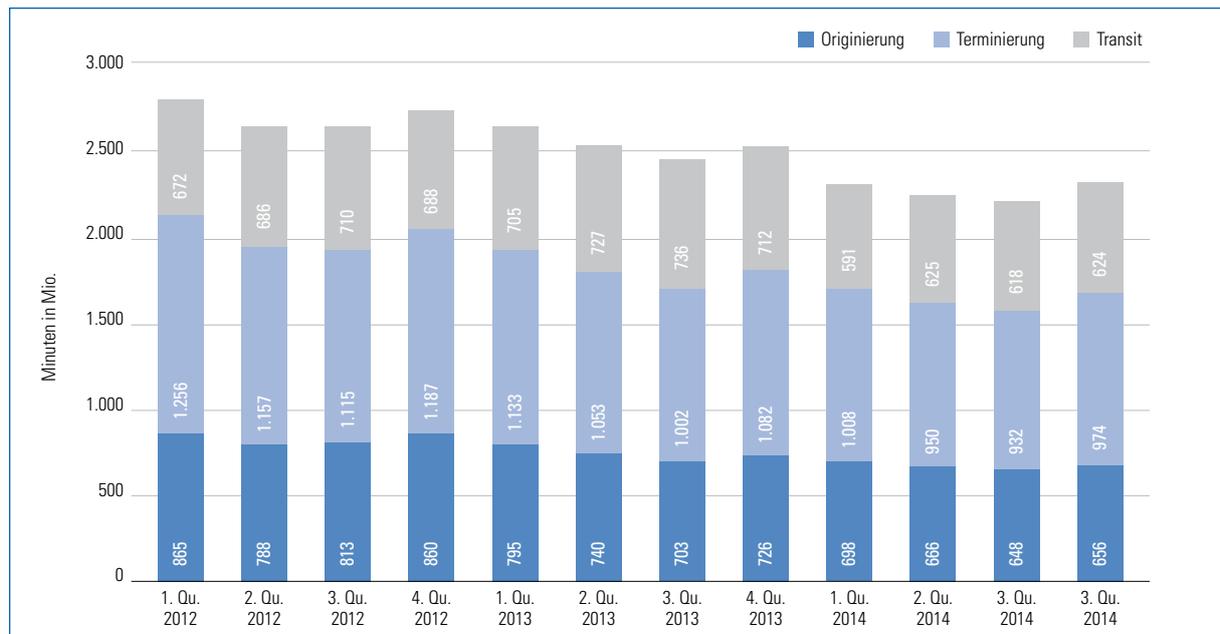


Am Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie lassen sich drei Teilleistungen unterscheiden: Originierung, Terminierung und Transit (siehe Glossar).

- Nach dem deutlichen Rückgang der Vorleistungsumsätze seit 1. November 2013 infolge der Senkung der Terminierungsentgelte pendelten sich die Vorleistungsumsätze 2014 auf einem neuen Niveau ein. Für 2014 betragen sie in Summe 31,96 Mio. Euro. Der deutliche Rückgang gegenüber 2013 (minus 41,6 %) ist auf die erwähnte Senkung der Terminierungsentgelte zurückzuführen.
- Knapp die Hälfte der Vorleistungsumsätze (15,73 Mio. Euro) entfiel 2014 auf Terminierungsumsätze. Diese sind infolge der Absenkung gegenüber 2013 um 59,2 % zurückgegangen.
- Verglichen mit 2013 sind Umsätze für Transit mit 4,89 Mio. Euro im Jahr 2014 um 28,5 % gesunken. Transitumsätze trugen 2014 zu 15,3 % zu den Vorleistungsumsätzen bei.
- Demgegenüber sind Originierungsumsätze im Jahr 2014 mit 11,34 Mio. Euro gegenüber 2013 um 21,4 % angestiegen. Rund 35,5 % der gesamten Vorleistungsumsätze entfielen auf Originierung.

# Minuten Vorleistungsmarkt

➔ VON 2013 AUF 2014 RÜCKGANG IN ALLEN KATEGORIEN

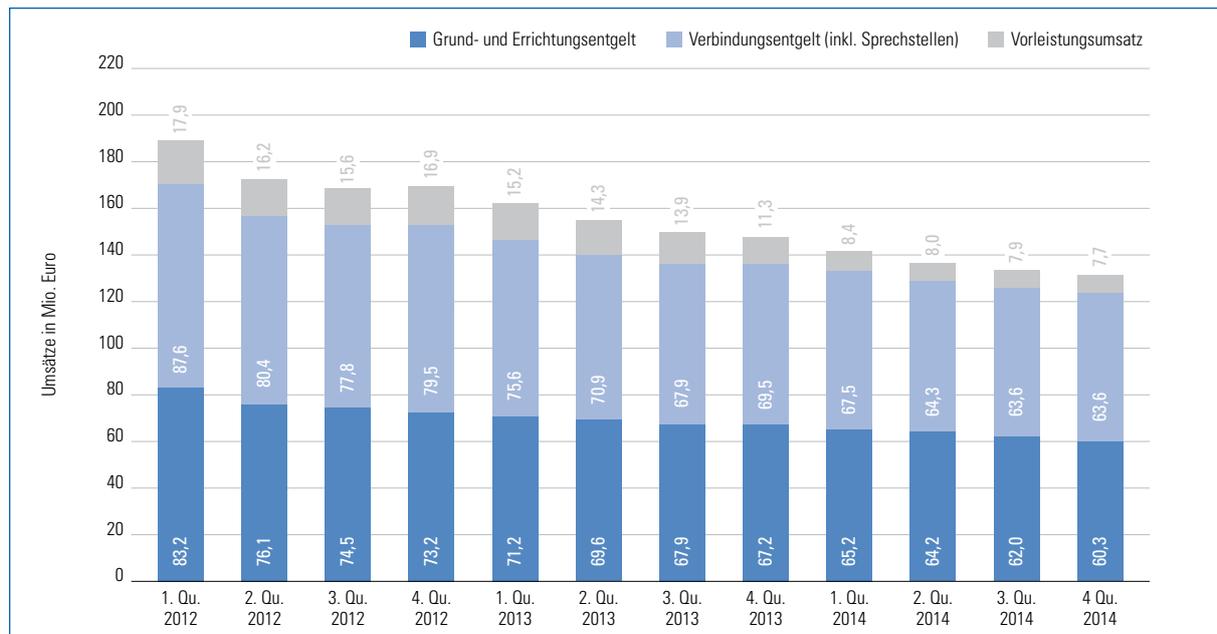


Analog zu den Vorleistungs-Umsätzen lassen sich am Vorleistungsmarkt Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten unterscheiden (siehe Glossar).

- 2014 fielen in Summe 8,99 Mrd. Vorleistungsminuten an. Gegenüber 2013 bedeutet das einen Rückgang um 11,1 %.
- Rund 43 % davon entfielen auf Terminierungsminuten (3,86 Mrd.), die gegenüber dem Vergleichszeitraum um 9,5 % gesunken sind.
- Knapp 30 % aller Vorleistungsminuten waren 2014 Originierungsminuten, die von 2,96 Mrd. im Jahr 2013 auf 2,67 Mrd. im Jahr 2014 gesunken sind (minus 10 %).
- Transitminuten sind um 14,7 % auf 2,46 Mrd. Minuten im Jahr 2014 gesunken und machten 27,3 % aller Vorleistungsminuten aus.

# Gesamtumsatz Festnetz

## ➔ UMSATZRÜCKGANG AUF ALLEN LINIEN

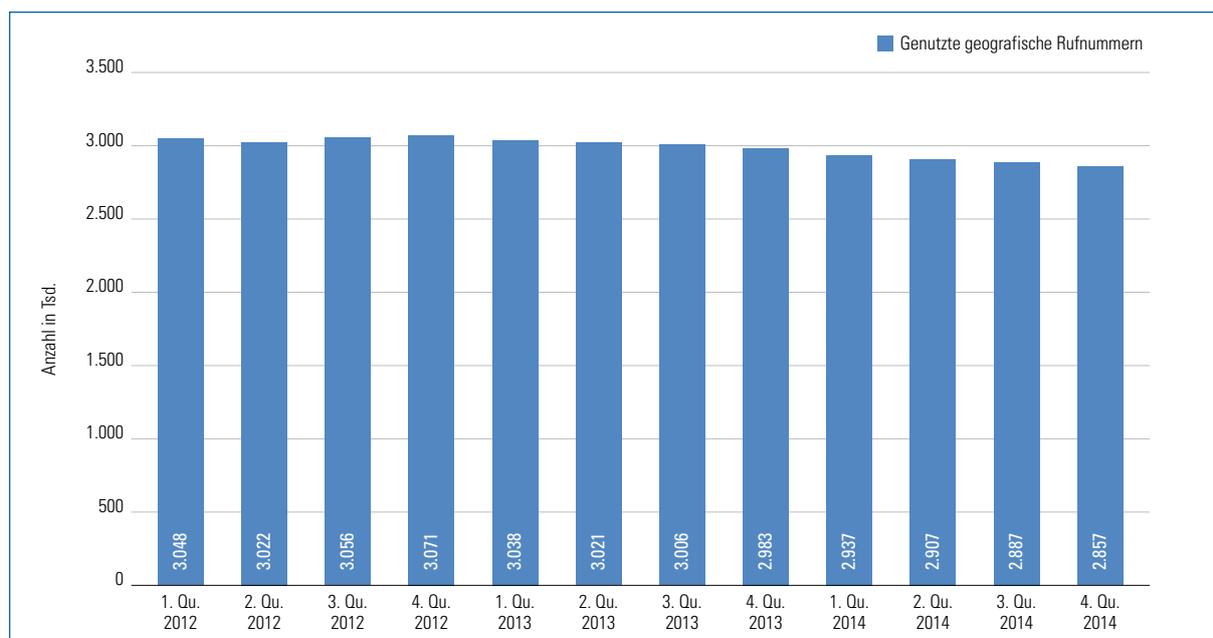


Der Gesamtumsatz im Festnetz berechnet sich aus der Summe aller Grund- und Errichtungsentgelte inkl. sonstiger Entgelte (Umsätze aus Optionstarifen, Calling Cards, Fernsprechentgeltzuschussgesetz und sonstigen Entgelten wie z.B. Rechnungslegung, Zusatzdiensten etc.), Verbindungsentgelten (inkl. Sprechstellen) sowie den Umsätzen aus Originierung, Terminierung und Transit. Nicht berücksichtigt werden Umsätze aus Festnetz-Sprachtelefonie, die als Bündelprodukt mit Breitband erzielt wurden.

- Grund- und Errichtungsentgelte sowie Verbindungsentgelte inkl. Sprechstellen (Endkundenumsätze) und Vorleistungsumsätze zusammengenommen brachten den Festnetzbetreibern im Jahr 2014 einen Umsatz in Höhe von 542,7 Mio. Euro ein, das waren um 11,7 % weniger als 2013.
- Grund für den niedrigeren Umsatz ist unter anderem der Rückgang der Vorleistungsumsätze um 41,6 % infolge der Absenkung der Terminierungsentgelte. Allerdings trugen Vorleistungsumsätze nur zu 5,9 % zum Gesamtumsatz bei. Grund- und Errichtungsentgelte sowie Verbindungsentgelte machten mit jeweils ca. 47 % den weitaus größeren Anteil am Gesamtergebnis aus.
- Grund- und Errichtungsentgelte kamen 2014 auf 251,6 Mio. Euro und lagen damit um 8,8 % unter dem Ergebnis des Jahres 2013. Verbindungsentgelte steuerten 259,1 Mio. Euro zum Gesamtergebnis bei und blieben damit 8,7 % unter dem Umsatz des Jahres 2013.

## Genutzte geografische Rufnummern

➔ RÜCKLÄUFIGER TREND SETZT SICH AUCH 2014 FORT

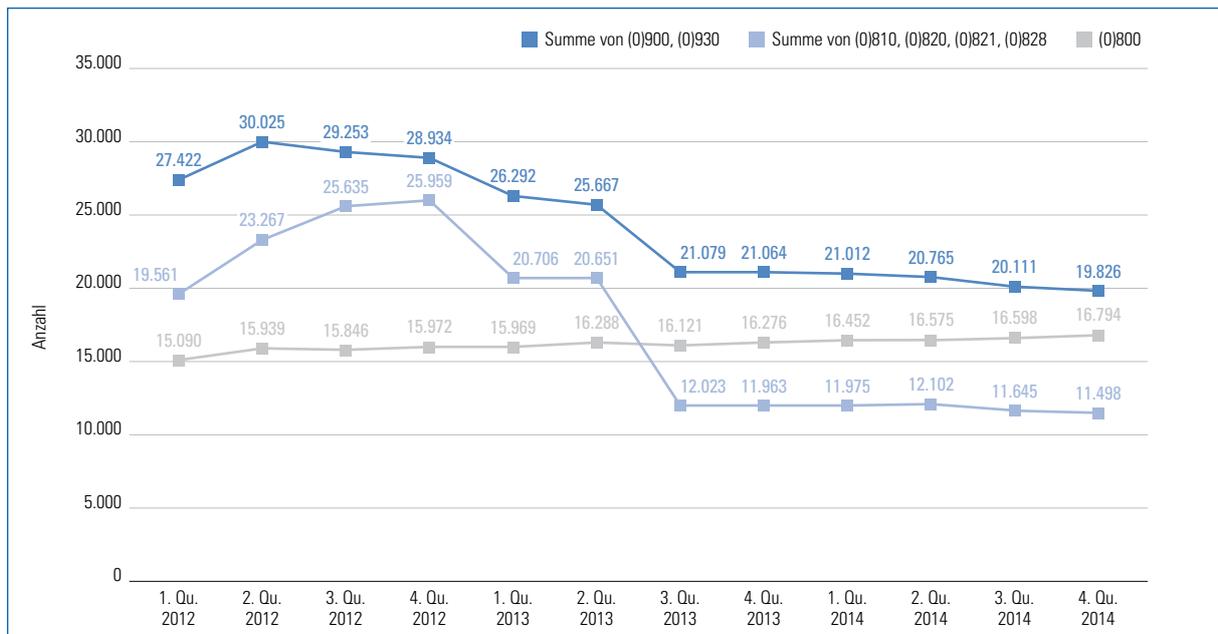


Geografische Rufnummern sind nationale Rufnummern mit einer Ortsnetzkenzahl als Vorwahl (z.B. 01 für Wien). Die Anzahl der geografischen Rufnummern ist nicht ident mit der Anzahl von Festnetzanschlüssen, da einem Anschluss mehrere Rufnummern zugeordnet sein können.

- Genutzte geografische Rufnummern gingen im Lauf des Jahres 2014 um 4,2 % auf 2,86 Mio. zurück und bestätigen damit den langfristig rückläufigen Trend.

# Genutzte Diensterufnummern – (0)800, (0)810, (0)820, (0)821, (0)828, (0)900, (0)930

## ➔ WENIG VERÄNDERUNG IM JAHR 2014



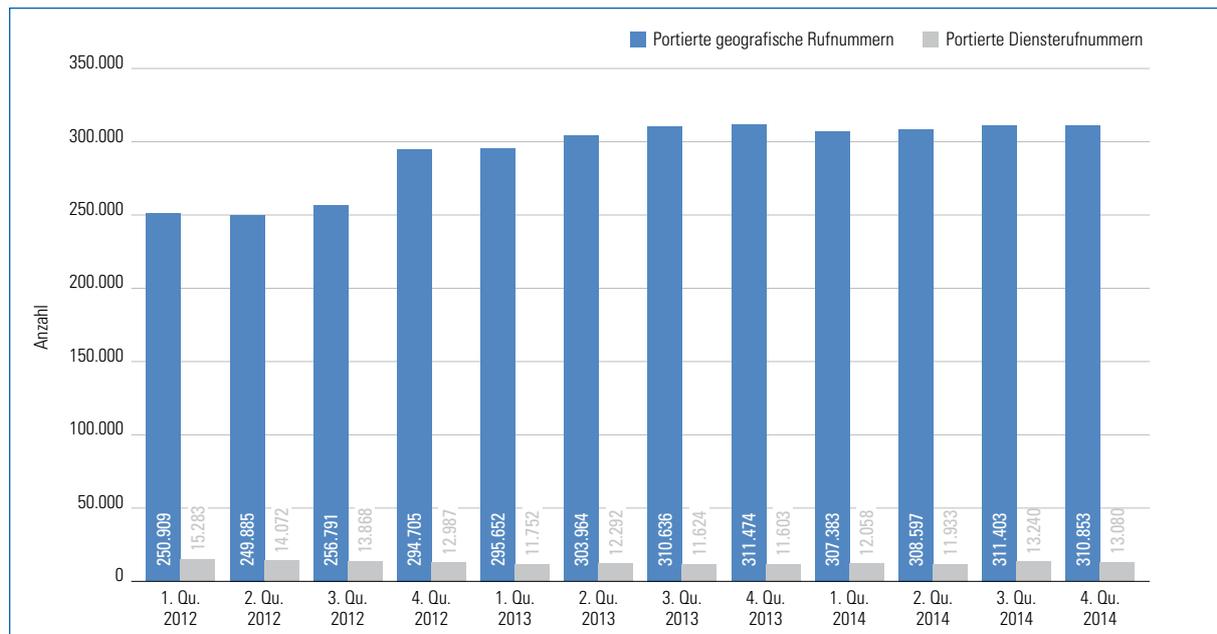
Die Abbildung zeigt die Anzahl der genutzten Diensterufnummern in den folgenden Bereichen:

- (0)800 tariffrei
- (0)810 max. 0,10 Euro pro Minute oder SMS
- (0)820 max. 0,20 Euro pro Minute oder SMS
- (0)821 max. 0,20 Euro pro Anruf oder SMS
- (0)828 nur für SMS-Dienste, „normaler“ SMS-Tarif
- (0)900 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS
- (0)930 max. 3,64 Euro pro Minute oder max. 10,- Euro pro SMS, Erotikdienste

- Wenige Veränderungen im Jahresverlauf gab es bei genutzten Diensterufnummern. Die Anzahl der (0)800-Nummern stieg binnen eines Jahres um 3,2 % auf 16.794 Ende 2014 an.
- Die Summe der (0)810-, (0)820-, (0)821- und (0)828-Nummern ging vom 4. Quartal 2013 um 3,9 % auf 11.498 im 4. Quartal 2014 zurück.
- Die Zahl an (0)900- und (0)930-Nummern lag Ende 2014 bei 19.826 und damit um 5,9 % unter dem Niveau des 4. Quartals 2013.

# Portierte geografische Rufnummern und Diensterrufnummern

## ➔ KAUM VERÄNDERUNGEN BEI PORTIERTEN GEOGRAFISCHEN RUFNUMMERN



Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Dies bedeutet, dass man beim Wechsel zu einem neuen Telefonanbieter die ursprüngliche geografische Telefonnummer – innerhalb derselben Ortsnetzkennzahl – behalten kann.

Die Abbildung zeigt die Gesamtanzahl der portierten geografischen Rufnummern und Diensterrufnummern (entspricht nicht der Anzahl der Portierungsvorgänge, da eine Rufnummer im Zeitablauf mehrmals portiert werden kann).

- Die Zahl der portierten geografischen Rufnummern hat sich gegenüber Ende des Jahres 2013 kaum verändert: Im 4. Quartal 2014 lag sie bei 310.853 und damit 0,2 % unter dem Wert des Vergleichszeitraums.
- Dagegen gab es bei der Anzahl der portierten Diensterrufnummern mit einem Plus von 12,7 % gegenüber Ende 2013 einen recht deutlichen Anstieg auf 13.080.

## FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 42)

		Anzahl	
		Festnetzanschlüsse Haushalte	Festnetzanschlüsse Unternehmen
2012	1. Qu.	2.104.800	645.700
	2. Qu.	2.081.400	638.200
	3. Qu.	2.070.300	636.200
	4. Qu.	2.062.800	632.700
2013	1. Qu.	2.044.200	631.900
	2. Qu.	2.030.400	625.800
	3. Qu.	2.022.100	621.400
	4. Qu.	2.005.400	622.900
2014	1. Qu.	1.954.000	645.800
	2. Qu.	1.929.500	642.100
	3. Qu.	1.907.700	635.300
	4. Qu.	1.918.200	618.400

## FESTNETZPENETRATION (SEITE 43)

		Prozent	
		Festnetzpenetration Haushalte	Festnetzpenetration Unternehmen
2012	1. Qu.	57,2 %	207,6 %
	2. Qu.	56,6 %	202,7 %
	3. Qu.	56,3 %	202,1 %
	4. Qu.	56,1 %	200,9 %
2013	1. Qu.	55,2 %	200,7 %
	2. Qu.	54,8 %	199,1 %
	3. Qu.	54,6 %	197,7 %
	4. Qu.	54,1 %	198,2 %
2014	1. Qu.	52,7 %	205,5 %
	2. Qu.	52,1 %	204,3 %
	3. Qu.	51,5 %	202,1 %
	4. Qu.	51,8 %	196,7 %

## ENTWICKLUNG DER FESTNETZANSCHLÜSSE (SEITE 44)

		Anzahl Anschlüsse				
		POTS	ISDN	Multi-ISDN	VoB	Funk/drahtlos
2012	1. Qu.	2.420.200	317.900	12.300	547.100	26.200
	2. Qu.	2.393.300	313.900	12.300	557.000	26.800
	3. Qu.	2.382.200	311.800	12.500	563.100	27.400
	4. Qu.	2.373.900	309.000	12.600	574.000	28.000
2013	1. Qu.	2.358.600	304.800	12.600	579.900	28.500
	2. Qu.	2.342.800	300.700	12.600	586.500	28.700
	3. Qu.	2.333.700	297.100	12.600	593.900	28.900
	4. Qu.	2.318.500	295.600	14.100	607.400	29.300
2014	1. Qu.	2.293.700	291.800	14.200	614.300	29.500
	2. Qu.	2.267.800	288.800	15.000	627.200	30.300
	3. Qu.	2.242.300	285.600	15.100	640.700	30.400
	4. Qu.	2.246.900	274.400	15.300	645.000	30.700

**CARRIER PRESELECTION- UND CALL-BY-CALL-KUNDEN (SEITE 45)**

		Anzahl Kunden	
		CbC-Kunden	CPS-Kunden
2012	1. Qu.	112.700	411.300
	2. Qu.	106.300	399.900
	3. Qu.	102.400	389.500
	4. Qu.	98.700	383.000
2013	1. Qu.	95.000	372.700
	2. Qu.	86.100	364.400
	3. Qu.	84.200	357.500
	4. Qu.	81.200	351.900
2014	1. Qu.	78.600	344.200
	2. Qu.	80.000	335.700
	3. Qu.	78.100	327.700
	4. Qu.	76.400	316.100

**ENDKUNDENUMSÄTZE AUS ZUGANGSLEISTUNGEN (SEITE 46)**

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	37.203.500	37.325.200
	2. Qu.	30.938.300	37.196.400
	3. Qu.	30.307.600	36.426.400
	4. Qu.	29.249.500	36.311.600
2013	1. Qu.	27.991.200	35.775.600
	2. Qu.	26.824.800	35.471.000
	3. Qu.	25.727.200	35.066.500
	4. Qu.	24.975.100	35.168.500
2014	1. Qu.	22.572.600	35.819.300
	2. Qu.	21.575.600	35.902.800
	3. Qu.	20.512.200	34.985.400
	4. Qu.	19.533.100	34.426.300

**ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 1/2 (SEITE 47)**

		Euro	
		Privatkunden	Geschäftskunden
2012	1. Qu.	36.584.100	43.201.400
	2. Qu.	33.727.700	39.454.400
	3. Qu.	32.772.400	38.112.200
	4. Qu.	33.944.400	38.469.500
2013	1. Qu.	31.399.100	37.379.800
	2. Qu.	28.934.300	35.569.600
	3. Qu.	27.841.400	33.911.900
	4. Qu.	28.646.700	34.592.700
2014	1. Qu.	25.623.600	35.803.300
	2. Qu.	24.644.700	33.911.400
	3. Qu.	24.068.300	33.865.300
	4. Qu.	24.878.600	33.012.400

## ENDKUNDENUMSÄTZE AUS VERBINDUNGSLEISTUNGEN 2/2 (SEITE 48)

		Euro			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2012	1. Qu.	21.150.000	33.298.500	20.835.500	4.501.500
	2. Qu.	18.357.400	31.285.100	19.295.500	4.244.100
	3. Qu.	17.562.200	30.253.200	19.058.100	4.011.000
	4. Qu.	18.463.500	30.909.400	18.728.300	4.312.700
2013	1. Qu.	17.856.800	29.178.700	17.643.300	4.100.000
	2. Qu.	15.972.400	28.222.000	16.641.700	3.667.800
	3. Qu.	15.043.000	26.950.300	16.022.100	3.737.900
	4. Qu.	15.673.900	27.241.700	16.118.900	4.204.900
2014	1. Qu.	14.925.600	25.784.400	16.763.100	3.953.800
	2. Qu.	17.267.500	21.785.000	15.917.100	3.566.600
	3. Qu.	18.713.200	19.784.900	15.880.400	3.555.100
	4. Qu.	19.089.500	20.112.600	15.167.100	3.521.700

## GESPRÄCHSMINUTEN ENDKUNDENMARKT (SEITE 49)

		Minuten			
		Inland Festnetz	Inland Mobilnetz	Ausland	Diensterufnummern und Auskunftsdienste
2012	1. Qu.	722.745.000	225.154.000	170.739.000	34.388.000
	2. Qu.	642.077.000	210.516.000	158.519.000	29.090.000
	3. Qu.	614.083.000	203.787.000	151.002.000	25.261.000
	4. Qu.	649.816.000	211.656.000	162.310.000	24.763.000
2013	1. Qu.	632.224.000	204.322.000	160.165.000	24.479.000
	2. Qu.	575.980.000	197.702.000	176.390.000	21.547.000
	3. Qu.	538.089.000	191.404.000	178.401.000	21.116.000
	4. Qu.	568.571.000	195.173.000	159.958.000	22.358.000
2014	1. Qu.	571.216.000	209.067.000	150.420.000	21.815.000
	2. Qu.	519.701.000	204.275.000	142.486.000	19.836.000
	3. Qu.	506.894.000	203.107.000	138.701.000	19.402.000
	4. Qu.	513.244.000	207.308.000	138.285.000	18.860.000

## UMSATZ PRO GESPRÄCHSMINUTE (SEITE 50)

		Eurocent					
		Inland Festnetz Privatkunden	Inland Mobilnetz Privatkunden	Ausland Privat- kunden	Inland Festnetz Geschäftskunden	Inland Mobilnetz Geschäftskunden	Ausland Geschäftskunden
2012	1. Qu.	3,03	18,76	12,81	2,83	12,73	11,65
	2. Qu.	2,92	19,04	12,71	2,81	12,63	11,68
	3. Qu.	2,97	19,05	13,13	2,76	12,58	12,16
	4. Qu.	2,94	18,79	12,11	2,75	12,33	10,99
2013	1. Qu.	2,95	18,61	11,30	2,71	12,08	10,74
	2. Qu.	2,85	18,72	8,33	2,71	12,06	10,83
	3. Qu.	2,93	18,81	7,73	2,69	11,75	10,69
	4. Qu.	2,86	18,52	9,75	2,68	11,64	10,44
2014	1. Qu.	2,87	18,31	11,78	2,45	10,02	10,68
	2. Qu.	4,19	14,45	11,92	2,78	9,23	10,63
	3. Qu.	5,00	12,30	12,18	2,91	8,77	10,96
	4. Qu.	4,97	12,08	11,88	2,91	8,76	10,31

## UMSÄTZE VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 52)

		Euro		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	3.081.300	13.208.600	1.644.400
	2. Qu.	2.808.200	11.808.200	1.583.700
	3. Qu.	2.583.200	11.373.100	1.599.000
	4. Qu.	2.653.300	12.606.700	1.645.300
2013	1. Qu.	2.354.300	11.098.600	1.737.700
	2. Qu.	2.172.100	10.439.400	1.721.800
	3. Qu.	2.054.500	10.120.600	1.683.700
	4. Qu.	2.756.700	6.890.700	1.699.300
2014	1. Qu.	2.967.300	4.025.900	1.407.600
	2. Qu.	2.847.700	3.857.800	1.249.800
	3. Qu.	2.761.500	4.008.600	1.124.500
	4. Qu.	2.762.900	3.837.300	1.107.300

## MINUTEN VORLEISTUNGSMARKT (SEITE 53)

		Minuten		
		Originierung	Terminierung	Transit
2012	1. Qu.	864.651.400	1.256.422.200	672.175.800
	2. Qu.	787.578.100	1.156.754.400	685.781.000
	3. Qu.	813.145.000	1.115.162.100	709.712.900
	4. Qu.	860.146.600	1.187.139.200	688.330.100
2013	1. Qu.	795.410.200	1.132.829.800	705.273.700
	2. Qu.	739.686.300	1.052.605.100	727.228.000
	3. Qu.	702.590.100	1.001.917.000	735.807.200
	4. Qu.	725.639.400	1.082.231.100	712.272.600
2014	1. Qu.	697.907.500	1.007.849.100	590.609.500
	2. Qu.	666.073.700	950.153.400	625.252.700
	3. Qu.	647.579.300	931.898.300	618.289.900
	4. Qu.	656.254.400	974.432.300	624.081.700

## GESAMTUMSATZ FESTNETZ (SEITE 54)

		Euro		
		Grund- und Errichtungsentgelt	Verbindungsentgelt (inkl. Sprechstellen)	Vorleistungsumsatz
2012	1. Qu.	83.234.100	87.627.500	17.934.400
	2. Qu.	76.092.200	80.374.400	16.200.100
	3. Qu.	74.527.900	77.832.800	15.555.200
	4. Qu.	73.217.800	79.510.900	16.905.300
2013	1. Qu.	71.213.800	75.552.600	15.190.500
	2. Qu.	69.570.700	70.886.800	14.333.300
	3. Qu.	67.893.100	67.858.400	13.958.800
	4. Qu.	67.166.900	69.483.500	11.346.700
2014	1. Qu.	65.209.900	67.539.700	8.400.800
	2. Qu.	64.189.600	64.347.200	7.955.300
	3. Qu.	61.977.400	63.641.100	7.894.700
	4. Qu.	60.259.500	63.588.200	7.707.400

## GENUTZTE GEOGR. RUFNUMMERN UND RUFNUMMERNPORTIERUNG IM FESTNETZ (SEITEN 55/57)

		Anzahl Rufnummern		
		Genutzte geografische Rufnummern	Portierte geografische Rufnummern	Portierte Diensterufnummern
2012	1. Qu.	3.047.746	250.909	15.283
	2. Qu.	3.022.379	249.885	14.072
	3. Qu.	3.055.918	256.791	13.868
	4. Qu.	3.071.401	294.705	12.987
2013	1. Qu.	3.037.523	295.652	11.752
	2. Qu.	3.020.653	303.964	12.292
	3. Qu.	3.006.438	310.636	11.624
	4. Qu.	2.983.373	311.474	11.603
2014	1. Qu.	2.936.986	307.383	12.058
	2. Qu.	2.907.113	308.597	11.933
	3. Qu.	2.887.446	311.403	13.240
	4. Qu.	2.857.400	310.853	13.080

## GENUTZTE DIENSTERUFNUMMERN (SEITE 56)

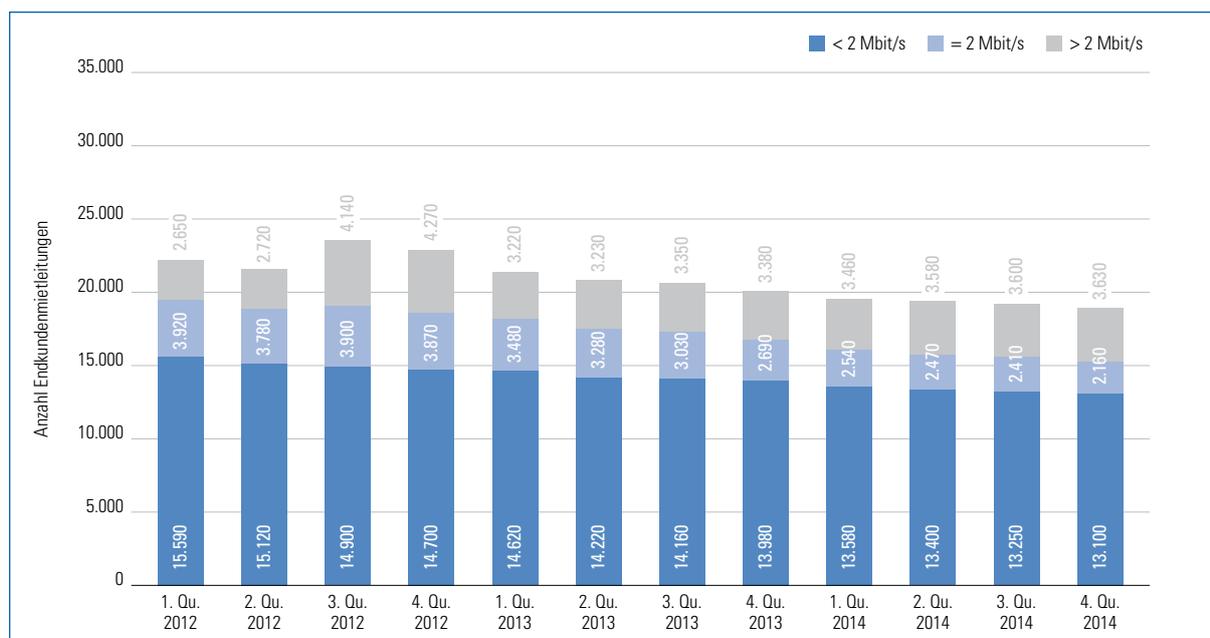
		Anzahl Rufnummern				
		(0)720	(0)780	(0)800	(0)810, (0)820, (0)821, (0)828	(0)900, (0)930
2012	1. Qu.	64.687	1.917	15.090	19.561	27.422
	2. Qu.	66.073	1.906	15.939	23.267	30.025
	3. Qu.	68.037	1.901	15.846	25.635	29.253
	4. Qu.	68.079	1.900	15.972	25.959	28.934
2013	1. Qu.	66.657	1.902	15.969	20.706	26.292
	2. Qu.	68.451	1.890	16.288	20.651	25.667
	3. Qu.	71.126	1.078	16.121	12.023	21.079
	4. Qu.	71.507	551	16.276	11.963	21.064
2014	1. Qu.	42.342	549	16.452	11.975	21.012
	2. Qu.	43.255	549	16.575	12.102	20.765
	3. Qu.	46.107	545	16.598	11.645	20.111
	4. Qu.	46.450	542	16.794	11.498	19.826

## 4 | Mietleitungen



# Anzahl nationaler Endkundenmietleitungen

## ➔ HOHE BANDBREITEN LEGEN ZU, GERINGE BANDBREITEN NEHMEN AB

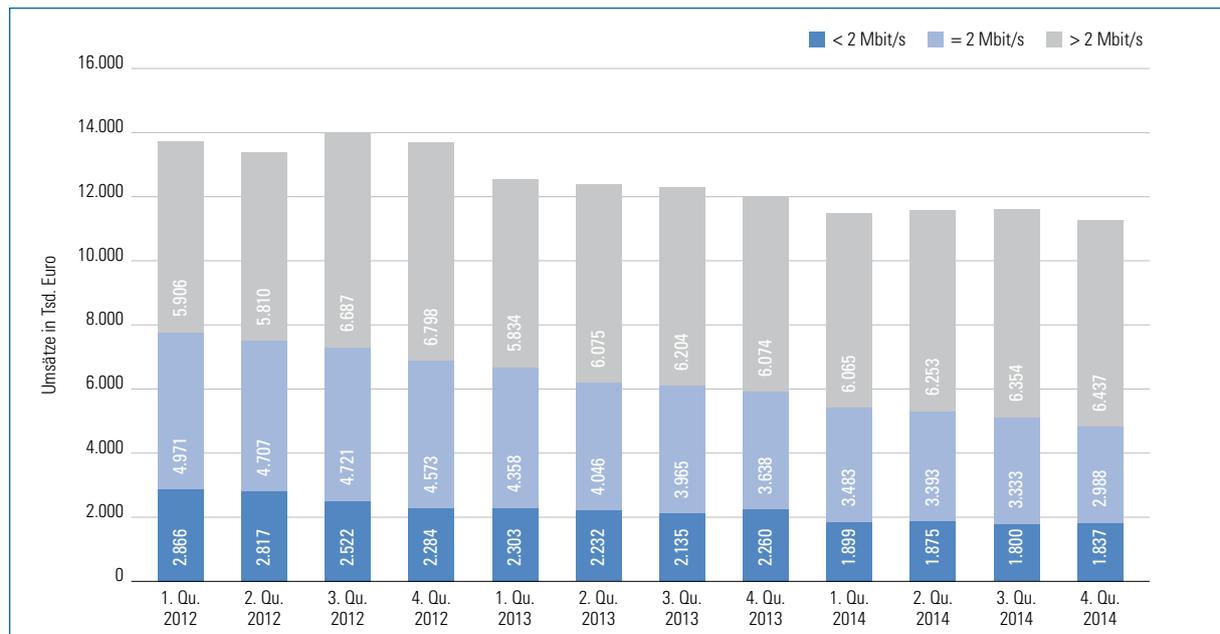


Die Abbildung zeigt die Anzahl der Endkundenmietleitungen (siehe Glossar), unterteilt in die Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Anzahl der Endkundenmietleitungen geht seit Ende 2012 kontinuierlich zurück. Ende des 4. Quartals 2014 wurden in Österreich rund 18.890 Mietleitungen registriert. Verglichen mit Ende 2013 ist das ein Rückgang um 5,8 %.
- Auslöser des Rückgangs sind insbesondere Mietleitungen mit geringen Bandbreiten, die in Summe nach wie vor den Löwenanteil aller Mietleitungen ausmachen. So entfielen Ende 2014 69,3 % (13.100) der Mietleitungen auf Bandbreiten von weniger als 2 Mbit/s. Gegenüber dem 4. Quartal 2013 bedeutet das einen Rückgang um 6,3 %.
- Noch höher (minus 19,7 %) fiel der Rückgang bei Mietleitungen mit einer Bandbreite von 2 Mbit/s aus, die 11,4 % der Mietleitungen ausmachen. Hier wurden Ende 2014 rund 2.160 Verbindungen vermerkt.
- Rund 19,2 % der Mietleitungen fielen Ende 2014 in die Bandbreitenkategorie von > 2 Mbit/s. Das waren etwa 3.630 Leitungen und damit um 7,4 % mehr als Ende 2013.

# Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen

## ➔ GERINGE UMSÄTZE BEI KLEINEN BANDBREITEN DRÜCKEN GESAMTERLÖSE



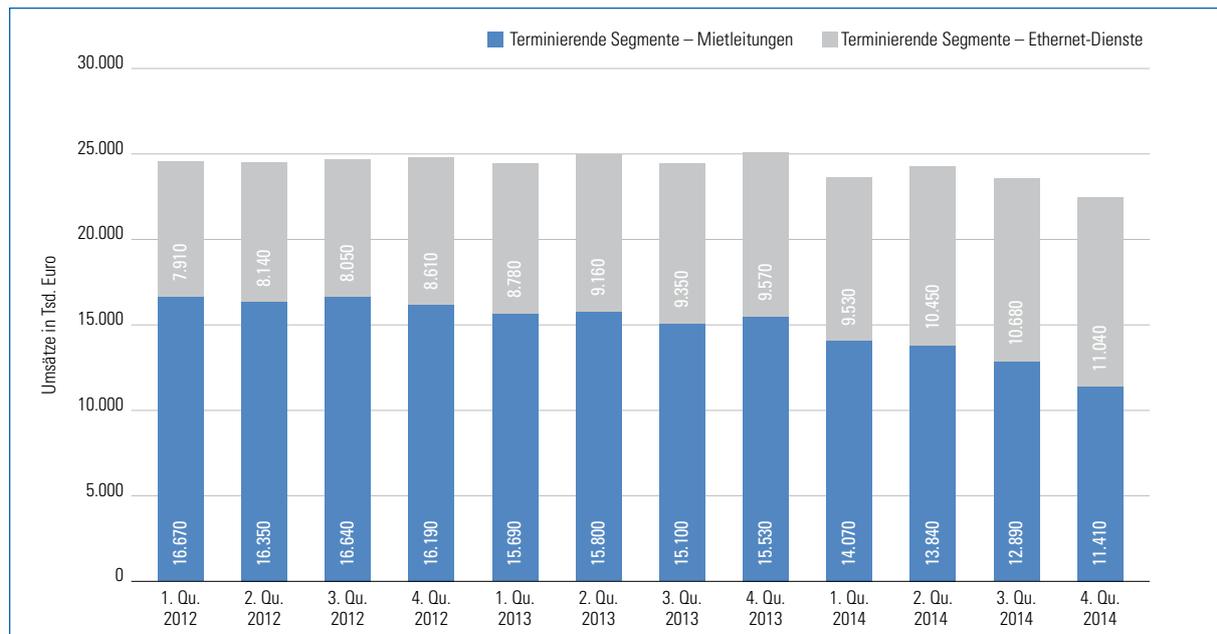
Die Abbildung zeigt die Umsätze aus nationalen Endkundenmietleitungen (siehe Glossar), unterteilt in die Datenraten < 2 Mbit/s, = 2 Mbit/s und > 2 Mbit/s. Eine Differenzierung zwischen den Kategorien > 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s und > 155 Mbit/s befindet sich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

Für Umsatzänderungen sind natürlich auch die Längen der Mietleitungen bestimmend, die im Rahmen der KEV allerdings nicht abgefragt werden und deshalb hier auch nicht gesondert dargestellt werden können.

- Analog zur Entwicklung der Mietleistungsanschlüsse verläuft die Umsatzentwicklung. In Summe wurden im Jahr 2014 rund 45,7 Mio. Euro mit Mietleitungen umgesetzt. Das ist, verglichen mit dem Umsatz im Jahr 2013, um 5,9 % weniger.
- Umsätze mit Mietleitungen mit einer Bandbreite von weniger als 2 Mbit/s machten 2014 rund 7,4 Mio. Euro aus und somit 17,0 % weniger als 2013. Ähnlich die Situation bei Umsätzen mit Mietleitungen in der Bandbreitenkategorie 2 Mbit/s: Hier sanken die Umsätze im Jahr 2014 um 17,6 % auf 13,2 Mio. Euro. Da die Zahl der Mietleitungen in diesen Bandbreitenkategorien rückläufig ist und diese Mietleitungen darüber hinaus günstiger sind als solche mit hohen Bandbreiten, tragen diese Produkte nur zu 45,1 % zum Gesamtergebnis bei.
- Die übrigen 54,9 % der Mietleistungsumsätze stammten aus Mietleitungen mit Bandbreiten über 2 Mbit/s. Mit diesen wurde im Jahr 2014 ein Erlös von 25,1 Mio. Euro erwirtschaftet. Gegenüber dem Jahr 2013 ist das ein Umsatzplus von 3,8 %.

# Umsätze terminierende Segmente

## ➔ ETHERNET-DIENSTE HOLEN AUF



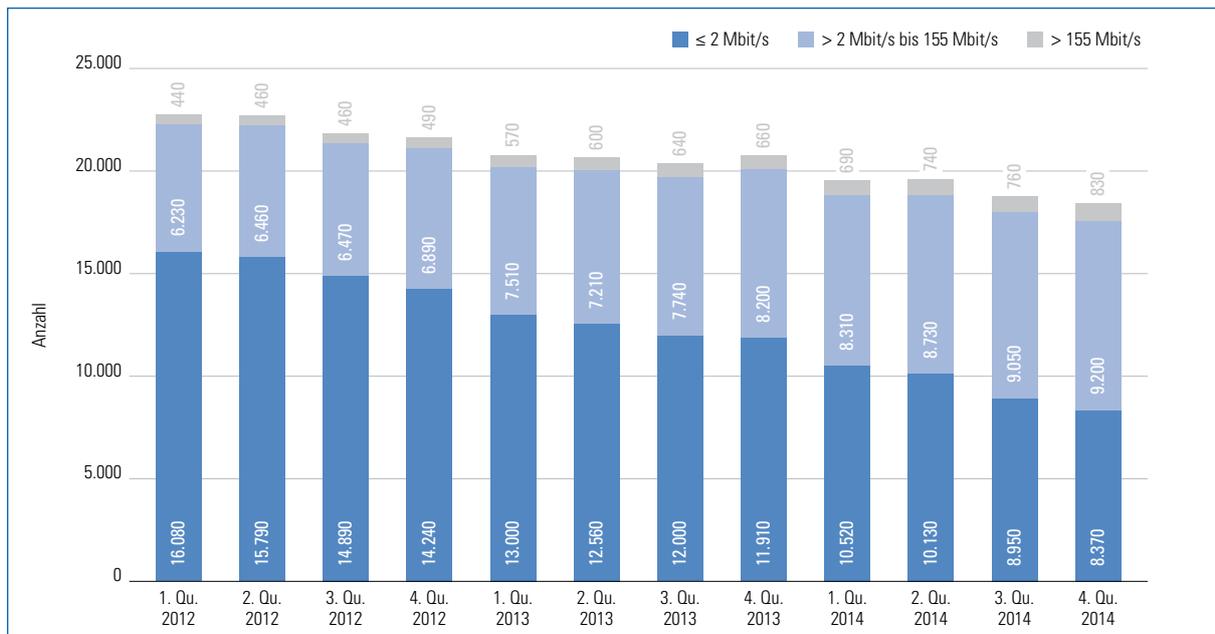
In dieser Abbildung werden die Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten dargestellt. Das sind alle nationalen (Vorleistungs-)Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste mit garantierter Bandbreite, die nicht als Trunk-Segmente zu qualifizieren sind. Trunk-Segmente (in der Grafik nicht dargestellt) sind Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in den 28 österreichischen Städten verbinden, in denen die A1 Telekom Austria AG ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat (siehe Glossar).

Die Werte zu den Trunk-Segmenten finden Sie in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Der wesentliche Teil der Vorleistungsumsätze (im 4. Quartal 2014 rund 91,0 %) wird durch terminierende Segmente erzielt (die übrigen 9,0 % stammten von Trunk-Segmenten). Mit terminierenden Segmenten wurden 2014 93,9 Mio. Euro umgesetzt, das bedeutet gegenüber 2013 einen Rückgang um 5,1 %.
- Terminierende Segmente können sowohl Mietleitungen als auch Ethernet-Dienste sein. Aus Mietleitungen wurde 2014 ein Umsatz von 52,2 Mio. Euro erzielt, was gegenüber 2013 einen Rückgang um 15,9 % darstellt. Dagegen sind Ethernet-Umsätze um 13,1 % auf 41,7 Mio. Euro im Jahr 2014 angestiegen. Damit trugen letztere bereits zu 44,4 % zu den Umsätzen aus terminierenden Leitungen bei.
- Die gesamten Vorleistungsumsätze (terminierende Segmente und Trunk-Segmente) machten im Jahr 2014 rund 102,9 Mio. Euro aus. Gegenüber 2013 bedeutet das einen Rückgang um 5,0 %.

# Anzahl nationaler terminierender Segmente

## ➔ BEREITS MEHR ALS DIE HÄLFTE HABEN BANDBREITEN ÜBER 2 MBIT/S



In der Abbildung ist die Anzahl der terminierenden Segmente von Mietleitungen und Ethernet-Diensten, unterteilt in die Datenraten  $\leq 2$  Mbit/s,  $> 2$  Mbit/s bis 155 Mbit/s, sowie  $> 155$  Mbit/s dargestellt. Eine Aufschlüsselung in die Datenraten  $< 2$  Mbit/s und  $= 2$  Mbit/s sowie  $> 155$  Mbit/s bis 1 Gbit/s und  $> 1$  Gbit/s findet sich zusätzlich in der Tabelle am Ende des Kapitels.

- Die Zahl der terminierenden Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste) betrug Ende 2014 18.400 Leitungen. Verglichen mit dem 4. Quartal 2013 waren das um 11,4 % weniger.
- Grund dafür ist insbesondere der Rückgang bei terminierenden Segmenten mit geringen Bandbreiten ( $\leq 2$  Mbit/s) um 29,7 % auf 8.370 Ende 2014. Diese machten Ende des Jahres immer noch 45,5 % der terminierenden Segmente aus. Bereits mehr als die Hälfte aller terminierenden Segmente wies somit bereits eine Bandbreite von mehr als 2 Mbit/s auf.
- Der Rückgang bei niedrigen Bandbreiten konnte trotz teils massiver Steigerungen bei terminierenden Segmenten mit höheren Bandbreiten (plus 12,2 % bei  $> 2$  Mbit/s bis 155 Mbit/s, plus 25,8 % bei  $> 155$  Mbit/s) nicht kompensiert werden.

## ANZAHL NATIONALER ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 64)

		Anzahl			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2012	1. Qu.	15.590	3.920	2.470	180
	2. Qu.	15.120	3.780	2.530	190
	3. Qu.	14.900	3.900	3.880	260
	4. Qu.	14.700	3.870	3.990	280
2013	1. Qu.	14.620	3.480	2.940	280
	2. Qu.	14.220	3.280	2.960	270
	3. Qu.	14.160	3.030	3.050	300
	4. Qu.	13.980	2.690	3.090	290
2014	1. Qu.	13.580	2.540	3.210	250
	2. Qu.	13.400	2.470	3.290	290
	3. Qu.	13.250	2.410	3.300	300
	4. Qu.	13.100	2.160	3.310	320

## UMSÄTZE AUS NATIONALEN ENDKUNDENMIETLEITUNGEN (SEITE 65)

		Euro			
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s
2012	1. Qu.	2.866.100	4.971.000	5.364.100	541.500
	2. Qu.	2.817.200	4.707.200	5.274.100	535.500
	3. Qu.	2.522.000	4.721.200	6.056.900	629.900
	4. Qu.	2.283.700	4.572.600	6.175.700	622.100
2013	1. Qu.	2.303.100	4.358.300	5.202.700	631.100
	2. Qu.	2.232.300	4.046.100	5.334.400	740.900
	3. Qu.	2.134.900	3.964.800	5.365.700	838.300
	4. Qu.	2.259.900	3.638.400	5.288.600	785.200
2014	1. Qu.	1.899.100	3.483.400	5.456.500	608.500
	2. Qu.	1.874.500	3.392.700	5.536.800	716.600
	3. Qu.	1.800.200	3.332.700	5.571.100	783.100
	4. Qu.	1.837.300	2.987.900	5.650.800	786.100

## VORLEISTUNGSUMSÄTZE MIETLEITUNGEN UND ETHERNET-DIENSTE (SEITE 66)

		Euro			
		Terminierende Segmente Mietleitungen	Terminierende Segmente Ethernet-Dienste	Trunk-Segmente Mietleitungen	Trunk-Segmente Ethernet-Dienste
2012	1. Qu.	16.673.500	7.908.500	2.109.400	377.100
	2. Qu.	16.348.500	8.139.200	1.988.000	415.400
	3. Qu.	16.640.700	8.047.900	1.979.000	743.600
	4. Qu.	16.187.300	8.614.800	1.889.500	768.200
2013	1. Qu.	15.685.000	8.777.800	1.830.600	522.400
	2. Qu.	15.804.300	9.161.500	1.728.800	575.200
	3. Qu.	15.097.600	9.350.900	1.547.800	598.400
	4. Qu.	15.526.800	9.574.000	1.610.800	930.000
2014	1. Qu.	14.069.200	9.528.400	1.374.500	1.054.800
	2. Qu.	13.840.500	10.453.400	1.291.000	866.300
	3. Qu.	12.888.500	10.677.700	1.290.700	903.300
	4. Qu.	11.413.200	11.039.200	1.295.900	931.500

## ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE MIETLEITUNGEN (SEITE 67)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	490	13.920	2.660	180	6
	2. Qu.	490	13.560	2.720	190	7
	3. Qu.	460	13.350	2.890	200	7
	4. Qu.	450	12.930	2.820	200	7
2013	1. Qu.	390	11.790	2.940	270	8
	2. Qu.	350	11.370	2.950	280	7
	3. Qu.	330	10.850	3.050	290	7
	4. Qu.	320	10.200	3.110	290	8
2014	1. Qu.	320	8.860	3.170	290	11
	2. Qu.	360	8.400	3.260	330	10
	3. Qu.	340	7.420	3.280	320	14
	4. Qu.	330	6.910	3.240	340	11

## ANZAHL NATIONALER TERMINIERENDER SEGMENTE ETHERNET-DIENSTE (SEITE 67)

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	580	1.090	3.570	230	22
	2. Qu.	620	1.120	3.740	240	20
	3. Qu.	36	1.040	3.580	250	3
	4. Qu.	59	800	4.070	280	3
2013	1. Qu.	26	790	4.270	290	4
	2. Qu.	17	820	4.560	300	11
	3. Qu.	14	810	4.690	330	12
	4. Qu.	14	1.380	5.090	350	12
2014	1. Qu.	14	1.330	5.140	380	12
	2. Qu.	7	1.360	5.470	380	25
	3. Qu.	12	1.180	5.770	400	27
	4. Qu.	14	1.120	5.960	450	30

## ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE MIETLEITUNGEN

		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.730	436.550	1.645.970	1.941.520	889.660
	2. Qu.	5.540	425.230	1.698.300	2.054.500	978.120
	3. Qu.	5.180	423.190	1.826.740	2.208.210	978.120
	4. Qu.	4.880	409.790	1.863.730	2.240.300	978.120
2013	1. Qu.	4.370	388.930	1.828.540	3.785.350	1.029.610
	2. Qu.	4.090	372.370	1.786.830	3.869.980	984.460
	3. Qu.	3.930	360.590	1.834.630	3.953.990	984.460
	4. Qu.	3.790	338.750	1.876.180	2.777.220	1.398.880
2014	1. Qu.	3.730	297.410	1.968.660	2.723.900	1.390.740
	2. Qu.	4.840	278.470	1.900.870	3.055.570	1.215.070
	3. Qu.	4.750	245.520	1.933.300	2.919.430	2.047.010
	4. Qu.	4.620	231.000	1.951.250	3.486.180	1.505.300

## ANZAHL 64-KBIT-ÄQUIVALENTE ETHERNET-DIENSTE

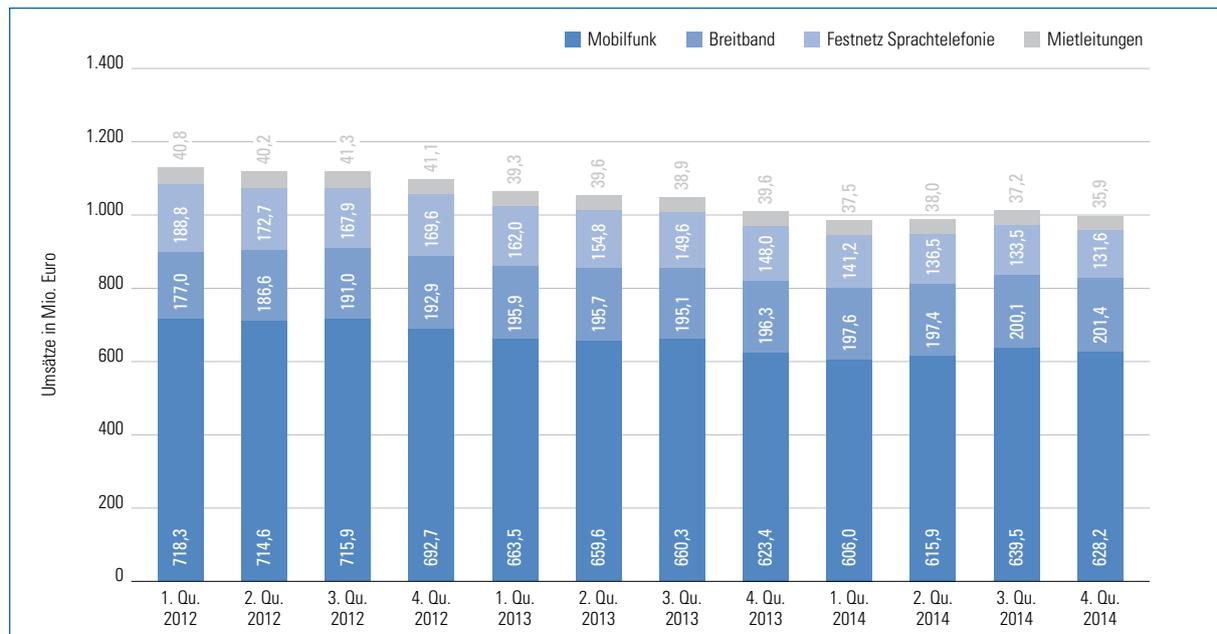
		Anzahl				
		< 2 Mbit/s	= 2 Mbit/s	> 2 Mbit/s bis 155 Mbit/s	> 155 Mbit/s bis 1 Gbit/s	> 1 Gbit/s
2012	1. Qu.	5.570	35.630	1.453.130	2.596.610	348.350
	2. Qu.	5.910	36.620	1.489.580	2.559.310	315.170
	3. Qu.	390	33.940	1.377.870	2.596.040	49.760
	4. Qu.	600	26.150	1.504.200	2.857.000	49.760
2013	1. Qu.	300	25.840	1.602.770	2.898.370	81.400
	2. Qu.	210	26.690	1.739.350	2.959.070	265.830
	3. Qu.	180	26.580	1.738.550	3.077.010	299.010
	4. Qu.	180	44.850	1.984.540	3.372.790	428.100
2014	1. Qu.	180	43.350	2.024.240	3.486.930	428.100
	2. Qu.	90	44.360	2.122.630	3.565.650	877.590
	3. Qu.	150	38.460	2.176.420	3.610.930	889.890
	4. Qu.	180	36.500	2.276.220	3.800.910	909.840

# 5 | Bereichsübergreifende Vergleiche



# Umsätze aus Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen

## ➔ SINKENDE MOBILFUNKUMSÄTZE DRÜCKEN DAS GESAMTERGEBNIS 2014



Die Abbildung beinhaltet Umsätze aus den folgenden Kategorien:

**Mobilfunk:** Endkundenumsätze aus Grund- und Freischaltentgelten, aus Verbindungsentgelten sowie aus Datendiensten, aus dem Entgelt gemäß Fernsprechtgeltzuschussgesetz, Vorleistungsumsätze aus Terminierung, Originierung, internationalem Roaming, nationalem Roaming, Verkauf von Airtime an Reseller (siehe Glossar);

**Breitband (im Festnetz):** Endkundenumsätze (inkl. Umsätze aus Bündelprodukten mit Breitband) und Vorleistungsumsätze aus Herstellungsentgelten, laufenden Entgelten und volumensabhängigen Entgelten;

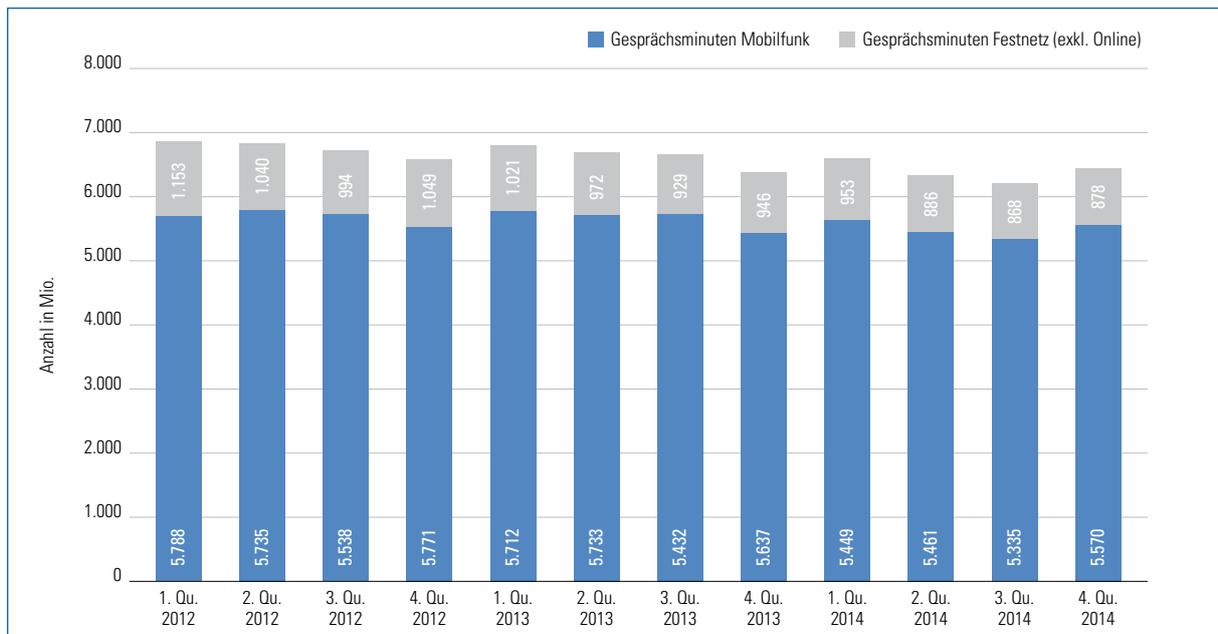
**Festnetz (Sprachtelefonie):** Endkundenumsätze von Privat- und Geschäftskunden (ausgenommen sind hier Bündel mit Breitband) und öffentlichen Sprechstellen („Telefonzellen“), Vorleistungsumsätze, Umsätze aus Zusatzdiensten, sonstigen Entgelten und dem Entgelt gemäß Fernsprechtgeltzuschussgesetz;

**Mietleitungen:** Endkundenumsätze aus Grund- und Errichtungsentgelten für nationale Endkundenmietleitungen, Vorleistungsumsätze aus terminierenden Segmenten und Trunk-Segmenten (siehe Glossar).

- Im Jahr 2014 wurden mit Telekommunikations-Dienstleistungen auf Endkunden- und Vorleistungsebene insgesamt 3,98 Mrd. Euro umgesetzt. Im Jahr 2013 waren es 4,16 Mrd. Euro. Damit ist der Gesamtumsatz um 4,4 % zurückgegangen.
- Umsätze mit Mobilfunk trugen zu 62,6 % zum Gesamtergebnis bei. Im Jahresvergleich ist der Mobilfunkumsatz um 4,5 % auf 2,49 Mrd. Euro im Jahr 2014 gesunken.
- Ebenfalls zurückgegangen (minus 11,7 %) sind Festnetzumsätze. 2014 betragen diese 542,7 Mio. Euro, das waren 13,6 % des Gesamtumsatzes.
- Leicht gestiegen (plus 1,7 %) sind hingegen die Breitbandumsätze inkl. Umsätzen aus Bündelprodukten mit Breitband: Diese machten im Berichtsjahr zusammen 796,4 Mio. Euro aus, das ist ein Fünftel des Gesamtumsatzes.
- Mietleitungsumsätze kamen 2014 auf 148,6 Mio. Euro, das waren 3,7 % des Gesamtergebnisses und gegenüber 2013 ein Rückgang von 5,6 %.

# Technische Minuten im Mobil- und Festnetz

## ➔ RÜCKGANG IM MOBIL- UND FESTNETZ



Die Abbildung weist die technischen Minuten (in Mio.) aus den folgenden Bereichen aus:

**Mobilfunk:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten;

**Festnetz:** Gesprächsminuten aus Gesprächen ins inländische Festnetz, zu inländischen Mobilfunknetzen, ins Ausland, zu Diensterufnummern und Auskunftsdiensten.

- Grund für den verzeichneten Umsatzrückgang ist unter anderem, dass 2014 im Vergleich zu 2013 weniger telefoniert wurde. Technische Mobilfunk- und Festnetzminuten sind 2014 in Summe um 3,7 % auf 25,4 Mrd. zurückgegangen.
- Der Rückgang betrifft sowohl Mobilfunk- als auch Festnetzminuten. Mobilfunkminuten sind um 3,1 % auf 21,8 Mrd. gesunken, Festnetzminuten um 6,3 % auf knapp 3,6 Mrd.
- Knapp 86 % aller Minuten wurden 2014 mobil telefoniert.

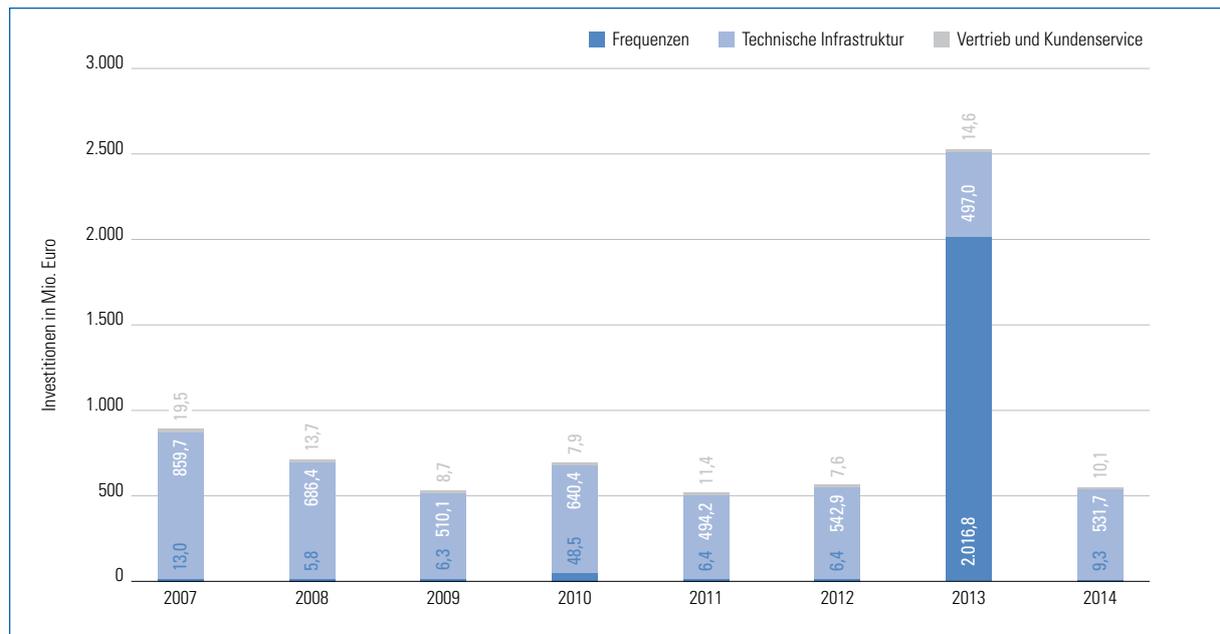


# 6 | Betriebswirtschaftliche Kennzahlen



# Investitionen

## ➔ DEUTLICH MEHR INVESTITIONEN IN NETZAUSBAU



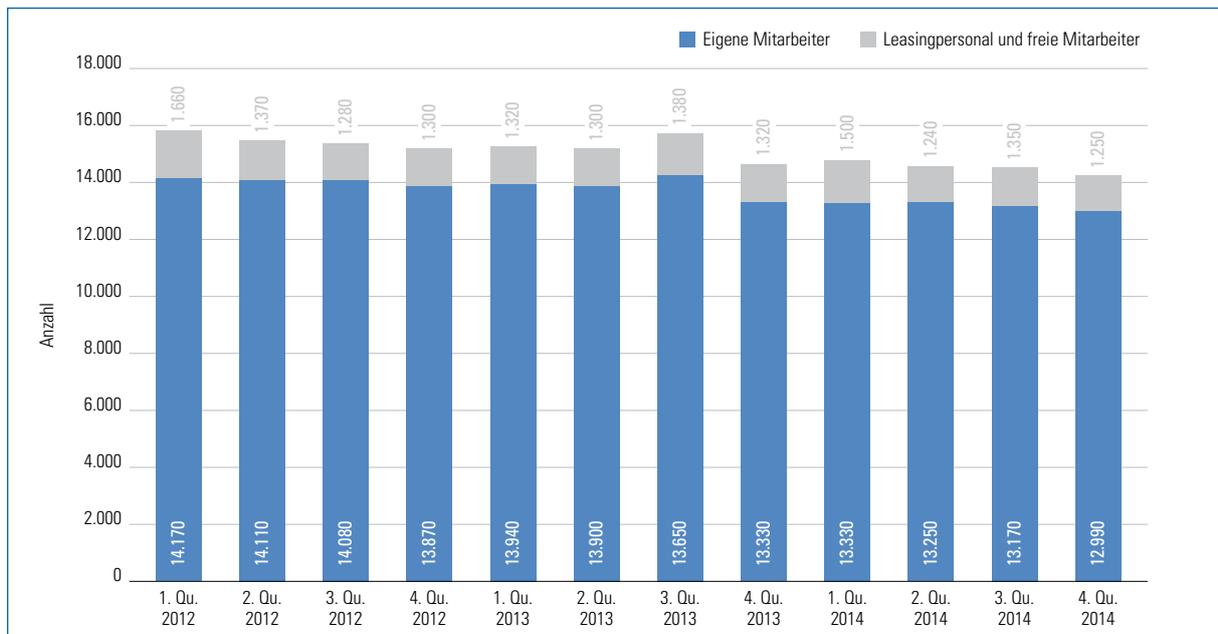
Die Abbildung zeigt die Entwicklung der Investitionen in Frequenzen, in technische Infrastruktur sowie in Vertrieb und Kundenservice auf Jahresbasis, wobei die ausgewiesenen Werte teilweise auf Schätzungen und Hochrechnungen einzelner Quartale auf ganze Jahre beruhen. Der exakte Gesamtinvestitionswert lässt sich also nicht verlässlich bestimmen.

Das ausgewiesene Investitionsvolumen umfasst nur jene Investitionen, die direkt von den Telekomunternehmen getätigt wurden. Nicht enthalten sind Investitionen der vor- und nachgelagerten Industriezweige.

- Ein Vergleich der gesamten Investitionen im Telekommunikationsbereich mit dem Jahr 2013 ist wegen der 2-Milliarden-Investition des Marktes in Frequenzen wenig aussagekräftig. 2014 wurden für Frequenzen mit 9,3 Mio. Euro 1,7 % des gesamten Investitionsvolumens aufgebracht.
- Vergleicht man die Investitionen in technische Infrastruktur, stellt man um 7,0 % höhere Investitionen fest. Rund 531,7 Mio. Euro wurden von den Betreibern in den Ausbau ihrer Netze gesteckt. Damit ist gewissermaßen wieder die „alte Ordnung“ hergestellt, wonach der bei weitem größte Teil der Investitionen (96,5 %) in Aus- und Weiterbau der Infrastruktur fließt.
- Investitionen in Vertrieb und Kundenservice sind, verglichen mit 2013, um 30,5 % zurückgegangen und machten 1,8 % aller Investitionen aus.

# Beschäftigte im Telekomsektor

## ➔ LEICHTER PERSONALRÜCKGANG IM JAHRESVERLAUF



Die Abbildung stellt die Mitarbeiterzahl im Telekomsektor, unterschieden nach eigenen Mitarbeitern bzw. Leasingpersonal und freien Mitarbeitern, in Vollzeitäquivalenten dar.

Bei der Interpretation dieser Zahlen ist zu beachten, dass hier nur die direkt bei Telekomunternehmen beschäftigten Mitarbeiter enthalten sind. Nicht berücksichtigt werden die Beschäftigten der Zulieferindustrie, externe Callcenter-Mitarbeiter sowie ausgelagerte Arbeitsplätze.

- Ende des Berichtsjahres waren insgesamt 14.240 Personen im Telekomsektor beschäftigt. Gegenüber Ende 2013 waren das um 2,8 % weniger Beschäftigte.
- Die Zahl des festangestellten Personals hat im Vergleichszeitraum um 2,6 % auf 12.990 abgenommen, jene der freien Mitarbeiter und des Leasingpersonals um 5,3 % auf 1.250.

## INVESTITIONEN (SEITE 76)

	Euro			SUMME
	Frequenzen	Technische Infrastruktur	Vertrieb und Kundenservice	
2006	2.581.600	743.762.900	15.689.100	762.033.600
2007	13.027.200	859.669.700	19.544.600	892.241.500
2008	5.806.500	686.385.700	13.681.400	705.873.600
2009	6.266.100	510.088.500	8.722.600	525.077.200
2010	48.471.900	640.352.400	7.901.500	696.725.800
2011	6.391.800	494.222.700	11.412.600	512.027.100
2012	6.417.300	542.940.300	7.612.700	556.970.300
2013	2.016.843.900	497.028.300	14.580.800	2.528.453.000
2014	9.325.700	531.721.300	10.137.600	551.184.600

## 7 | Internationale Vergleiche

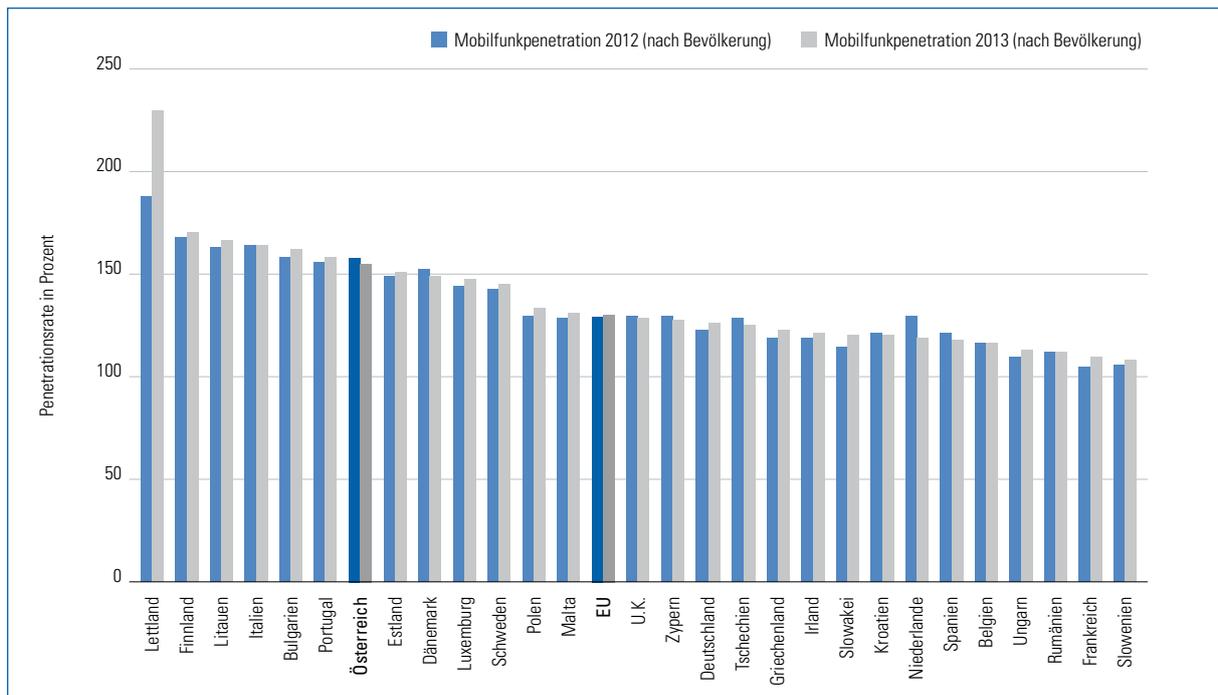


Dieses Kapitel zeigt eine Reihe europäischer Vergleiche von Daten in den Bereichen Mobilfunk und Breitband. Die hier angeführten Statistiken sind als Erweiterung/Vertiefung der in den Kapiteln 1 bis 6 behandelten – auf den österreichischen Markt bezogenen – Daten zu verstehen. Die in diesem Abschnitt präsentierten Daten stammen zu einem großen Teil aus dem Digital Agenda Scoreboard der Europäischen Kommission. Darin ist eine Reihe von Indikatoren enthalten, die Fortschritte in Hinblick auf die Ziele der Digitalen Agenda der Europäischen Kommission abbilden.

Für alle anderen Grafiken werden im folgenden Kapitel die aktuellsten verfügbaren Zahlen dargestellt. Regelmäßig aktualisierte Daten sowie die Möglichkeit zur Zusammenstellung interaktiver Grafiken finden sich auf der Website der Digitalen Agenda (<http://ec.europa.eu/digital-agenda/en/scoreboard>).

# Mobilfunkpenetrationsrate 2012 bis 2013

## ➔ KEINE GROSSEN ÄNDERUNGEN VON 2012 AUF 2013 FÜR ÖSTERREICH



Quelle: RTR-GmbH; Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard

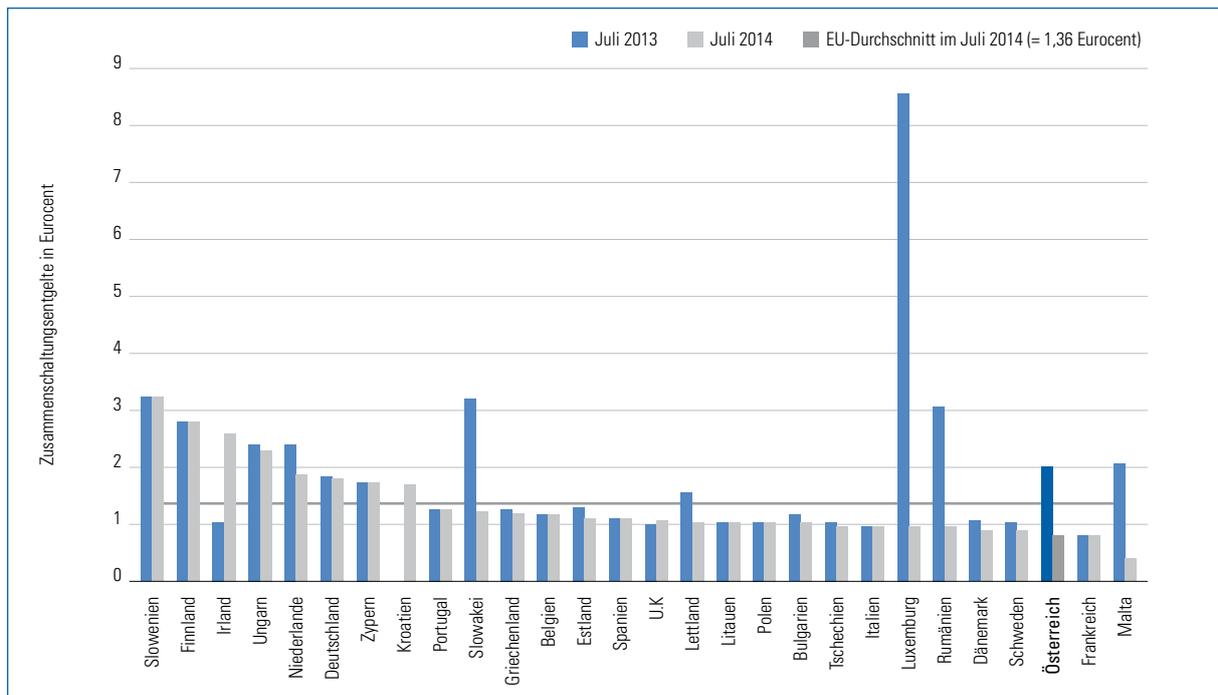
In der Abbildung ist ein internationaler Vergleich der Mobilfunkpenetrationsraten dargestellt (Stand 2012 bzw. 2013). Die Penetrationsrate bezieht sich jeweils auf die Anzahl der SIM-Karten je 100 Einwohner.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich am Ende dieses Kapitels.

- Im Jahr 2013 lag die Penetrationsrate im Mobilfunk in Österreich mit 156,3 % wieder deutlich über dem EU-Durchschnitt. Damit konnte Österreich seinen 7. Platz im Ranking behaupten.
- Entsprechend dem Niveau 2012 lag der ungewichtete EU-Durchschnitt im Jahr 2013 bei 131,6 %.
- Spitzenreiter war wie auch 2012 Lettland, das mit einer Penetrationsrate von 231,4 % seinen Wert um 41,6 Prozentpunkte gesteigert hat. Slowenien hatte mit 109,4 % die geringste Penetrationsrate, hinter Frankreich, Rumänien und Ungarn.

# Zusammenschaltungsentgelte für Terminierung in Mobilnetzen

## ➔ ÖSTERREICH HAT DRITTNIEDRIGSTE TERMINIERUNGSENTGELTE



Quelle: BEREC – Integrated Report on Mobile Termination Rates & SMS Termination Rates

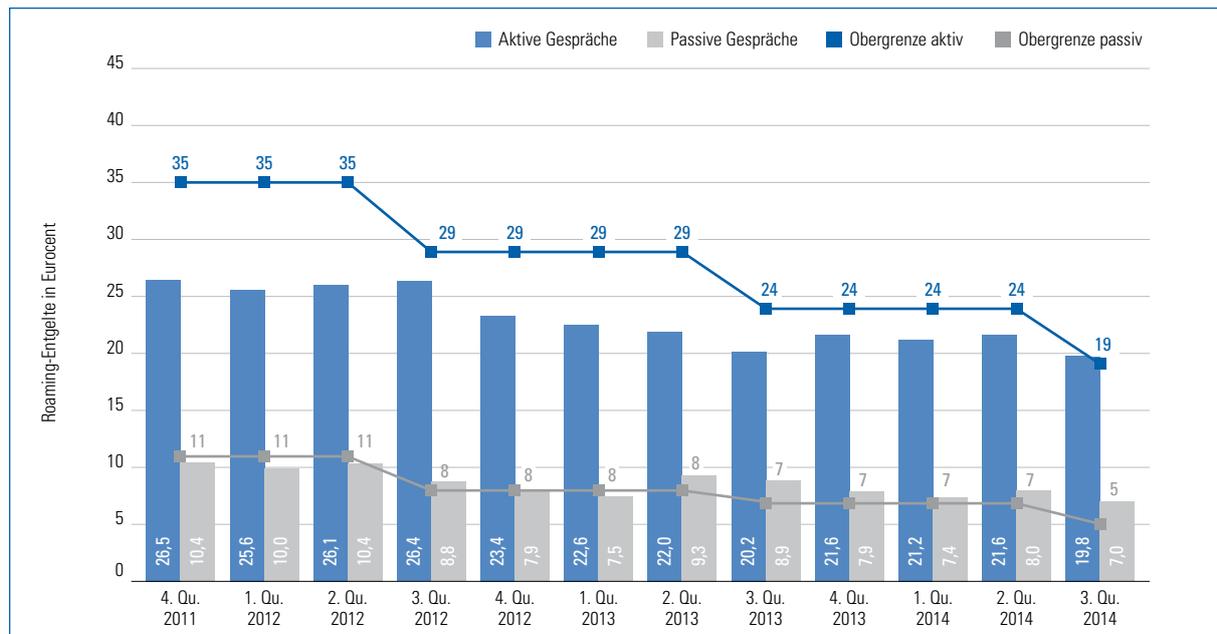
Die Abbildung stellt einen internationalen Vergleich der Terminierungsentgelte im Mobilfunk dar. Terminierungsentgelte werden auf der Vorleistungsebene zwischen Telekommunikationsanbietern für die Zustellung von Anrufen in Mobilfunknetze verrechnet.

Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich am Ende dieses Kapitels.

- Durch die Absenkung der Terminierungsentgelte in Österreich um 60 % auf 0,81 Eurocent lag Österreich Mitte 2014 an dritter Stelle im Ranking der niedrigsten Terminierungsentgelte in der EU. Nur in Frankreich (0,80 Eurocent) und in Malta (0,41 Eurocent) waren die Terminierungsentgelte noch niedriger.
- Der EU-Durchschnitt sank im Laufe der Jahre von 3,57 (2012) auf 2,22 Eurocent (2013) und betrug zuletzt 1,36 Eurocent (2014).
- Bemerkenswert ist, dass Luxemburg, das im Jahr 2013 mit 8,55 Eurocent das mit Abstand höchste Terminierungsentgelt hatte, sich 2014 unter den Ländern mit den niedrigsten Terminierungsentgelten befand (minus 88,5 % auf 0,98 Eurocent)
- Das Land mit dem höchsten Terminierungsentgelt war diesmal Slowenien mit 3,24 Eurocent, gefolgt von Finnland (2,80 Eurocent) und Irland (2,59 Eurocent).
- Grundsätzlich sind zwischen Juli 2013 und Juli 2014 erneut in zahlreichen EU-Ländern die Terminierungsentgelte aufgrund der Umsetzung der Terminierungsempfehlung zum Teil sehr deutlich gesenkt worden.

# Durchschnittlicher Endkunden-Roaming-Preis für Gespräche innerhalb der EU/EWR

## ➔ TELEFONIEREN IM EU-AUSLAND WIRD IMMER BILLIGER



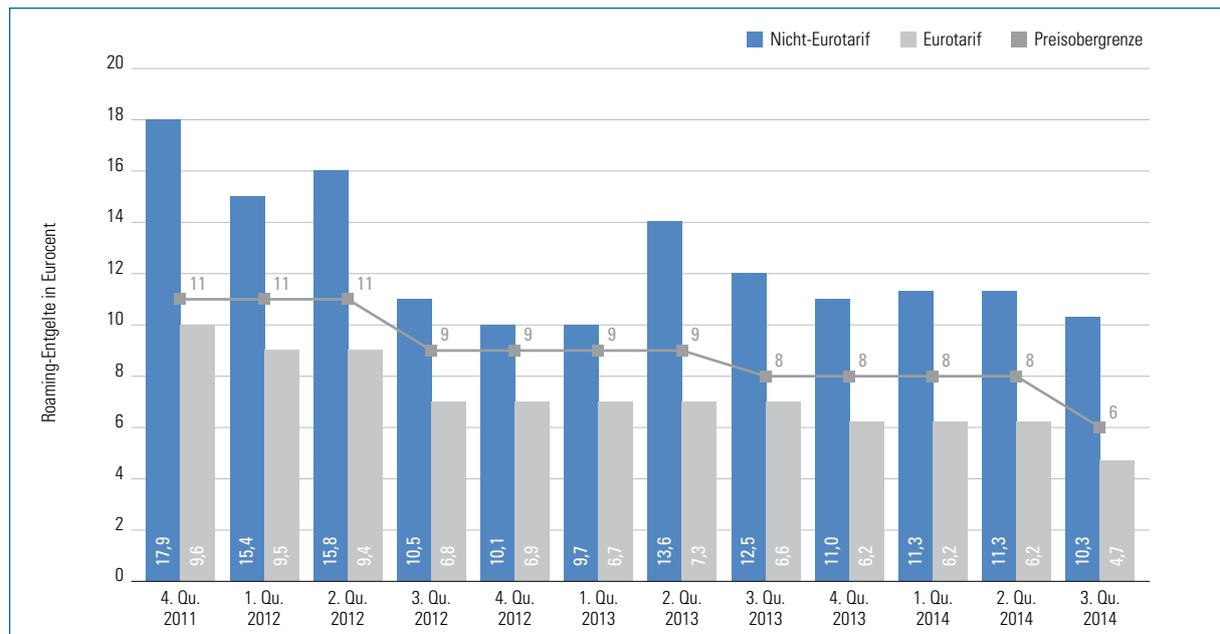
Quelle: RTR-GmbH

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.) für Roaming auf Endkundenebene für aktive und passive Gespräche österreichischer Kunden innerhalb der EU/EWR sowie die jeweiligen durch die Roaming-Verordnung vorgeschriebenen Preisobergrenzen.

- Wenn auch in abgeflachter Form, so sanken dennoch die Roaming-Entgelte 2014 im Vergleich zum Jahr 2013. Ende des 3. Quartals 2014 betrug diese durchschnittlich 19,8 Eurocent für aktive Gespräche und 7,0 Eurocent für passive Gespräche.
- Für aktive Gespräche innerhalb der EU/EWR lagen die durchschnittlichen Endkunden-Roaming-Preise im 3. Quartal 2014 mit 19,8 Eurocent leicht oberhalb des erlaubten Höchstpreises von 19,0 Eurocent laut Roaming-Verordnung. Bei den passiven Gesprächen überstiegen die Entgelte um 2,0 Eurocent die vorgeschriebene Obergrenze von 5,0 Eurocent.
- Die Überschreitung der Obergrenze ist darin begründet, dass es Kunden freigestellt bleibt, sich für einen Roaming-Tarif zu entscheiden, der keiner Preisregulierung unterliegt (im Gegensatz zu dem von jedem Mobilfunkbetreiber anzubietenden Eurotarif). Tatsächlich werden die verordneten Grenzen – den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend – eingehalten.

# Durchschnittlicher Endkundenpreis pro Roaming-SMS innerhalb der EU/EWR

## ➔ SMS IM EUROTARIF KLAR UNTER PREISOBERGRENZE



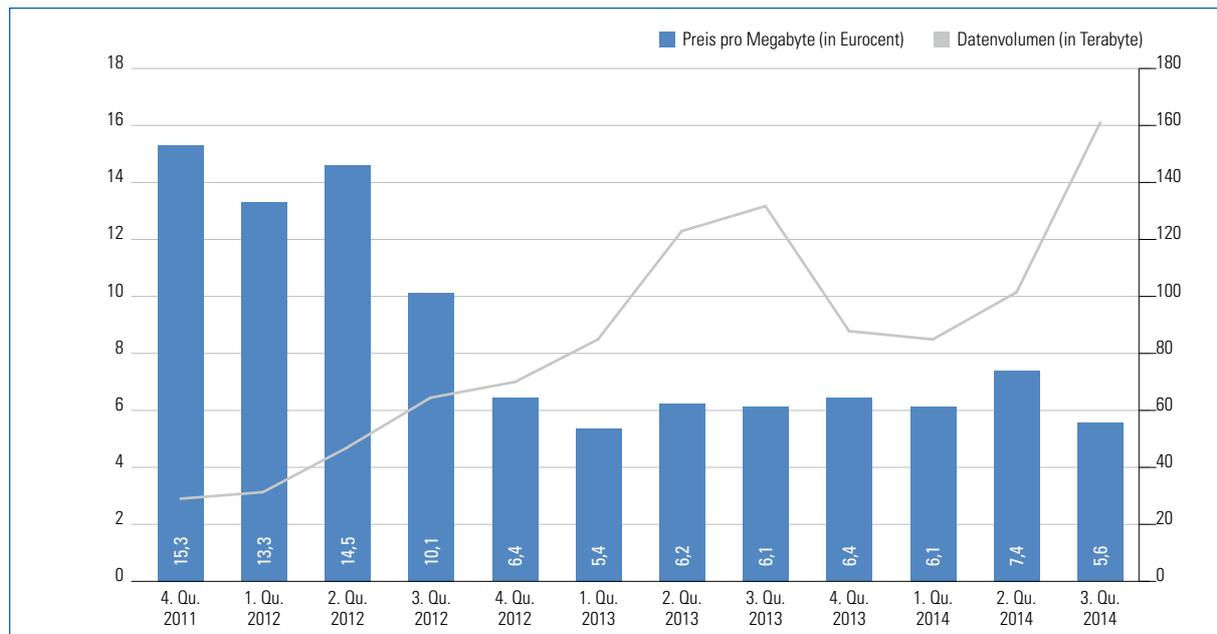
Quelle: RTR-GmbH, BEREC International Roaming Benchmark Data Reports

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.), den österreichische Kunden bzw. EU-/EWR-Kunden für das Versenden einer SMS innerhalb der EU/EWR bezahlen, sowie die seit der Erweiterung der Roaming-Verordnung im Sommer 2009 festgelegte Preisobergrenze für Roaming-SMS.

- Entsprechend der Verordnung, die seit Sommer 2009 die Preise für Roaming-SMS festlegt, wurde die Preisobergrenze im Sommer 2014 von 8,0 Eurocent auf 6,0 Eurocent abgesenkt.
- Für eine Roaming-SMS im Eurotarif (Anwendungsbereich der Roaming-Verordnung) zahlten österreichische Kunden im 3. Quartal 2014 durchschnittlich 4,7 Eurocent.
- Teurer wurde es für Kunden, wenn sie sich für einen Tarif abseits des Eurotarifs entschieden hatten. Diese Kunden zahlten im Durchschnitt mit 10,3 Eurocent mehr als doppelt so viel für eine Roaming-SMS innerhalb der EU/EWR.

# Durchschnittlicher Endkundenpreis für Daten-Roaming pro MB innerhalb der EU/EWR

## ➔ NUTZUNG VON DATEN-ROAMING AUF NEUEM HÖHEPUNKT



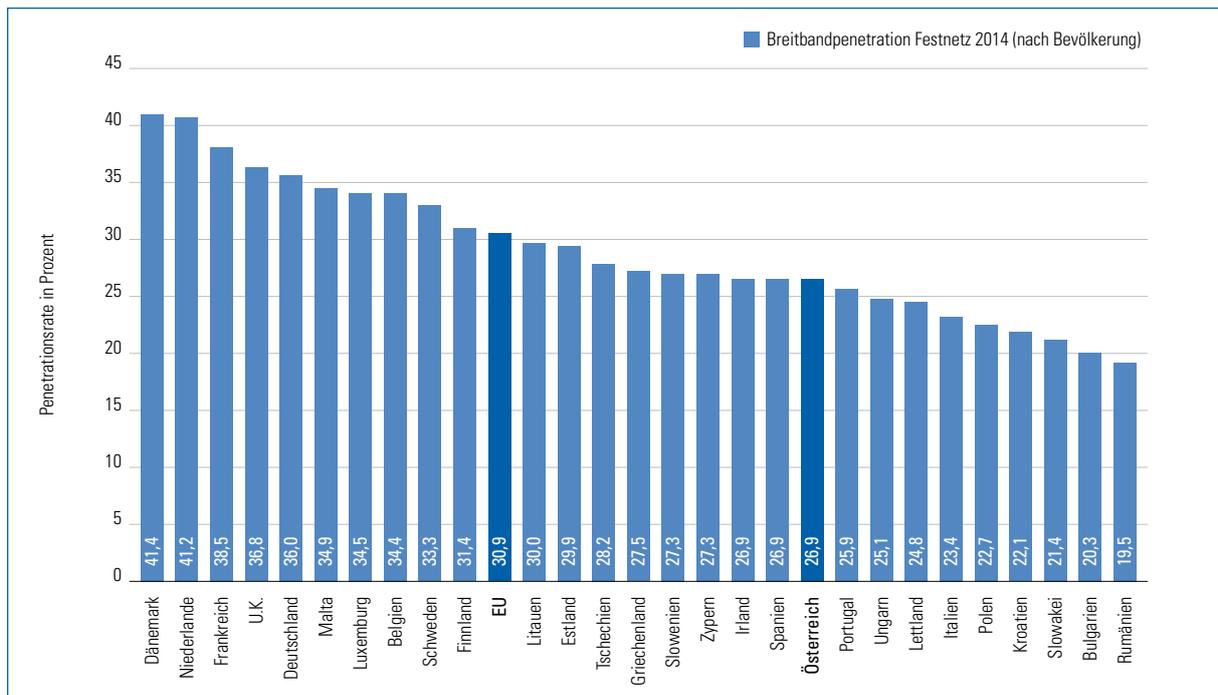
Quelle: RTR-GmbH

Die Abbildung zeigt den durchschnittlichen Preis (exkl. USt.) pro MB für Daten-Roaming innerhalb der EU/EWR. Eine gesetzlich vorgeschriebene Preisobergrenze für Daten-Roaming ist am 1. Juli 2012 in Kraft getreten (pro übertragbarem MB maximal 0,70 Euro exkl. USt.). Mit 1. Juli 2013 ist die Obergrenze auf 0,45 Euro exkl. USt. gesenkt worden, mit 1. Juli 2014 auf 0,2 Euro exkl. USt.

- Die Preise für Daten-Roaming sind vom 2. Quartal 2013 bis zum 1. Quartal 2014 annähernd konstant geblieben. Im darauffolgenden 2. Quartal 2014 ist der durchschnittliche Preis auf 7,4 Eurocent gestiegen. Im 3. Quartal 2014 sank der Tarif mit 5,6 Eurocent auf einen ähnlichen Tiefstand wie im 1. Quartal 2013.
- Ein anderes Bild zeigt sich bei dem im Ausland verbrauchten Datenvolumen. Durch die saisonalen Schwankungen sind eine Spitze im Sommer 2013, ein Absinken um ein Drittel im 4. Quartal 2013 und ein Höhepunkt im 3. Quartal 2014 mit 161,4 Terabyte zu beobachten. Damit hat das Datenvolumen europaweit binnen eines Jahres um 23,5 % zugenommen.

# Penetrationsrate Breitband im Festnetz

➔ MEHR ALS EIN VIERTEL DER BEVÖLKERUNG HAT FESTEN BREITBANDZUGANG



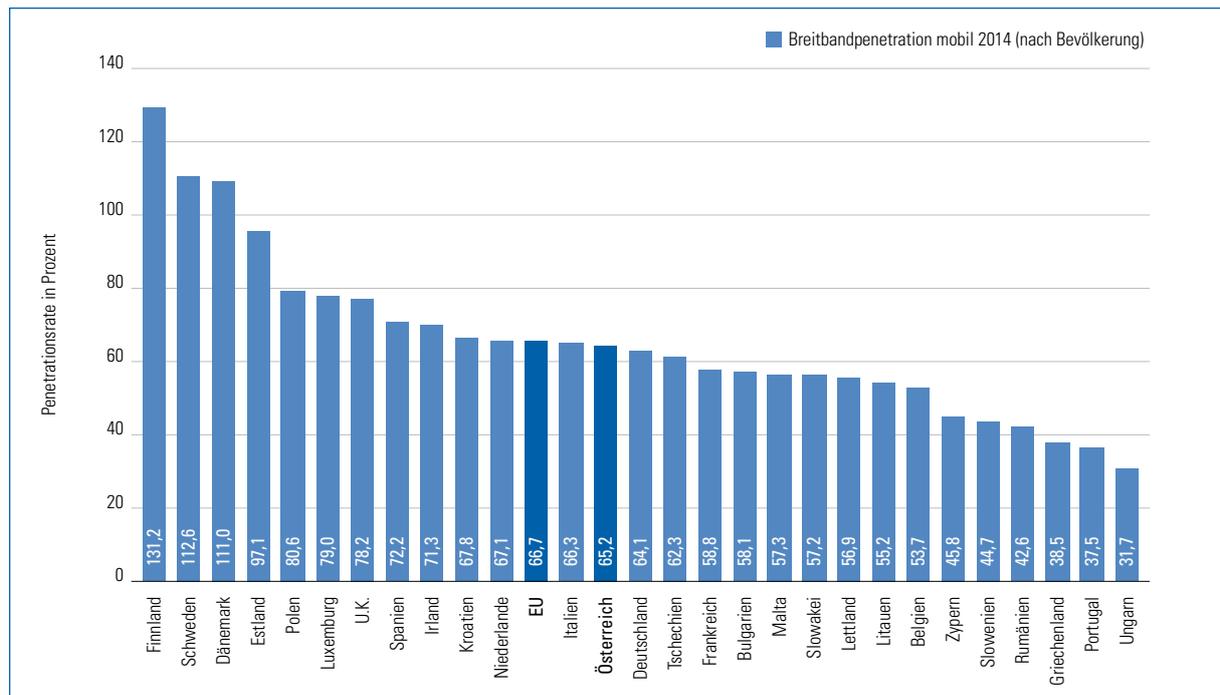
Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Broadband

Die Abbildung zeigt einen internationalen Vergleich der Penetrationsraten mit Breitband über feste Infrastruktur wie z.B. DSL, Kabelbreitband, entbündelte Leitung (siehe Glossar), Funk u.a. (Stand Juni 2014). Die Penetrationsrate errechnet sich aus der Anzahl der Breitbandanschlüsse pro 100 Einwohner. Anschlüsse über mobiles Breitband sind hier nicht berücksichtigt.

- Die Festnetz-Breitbandpenetration ist im Vergleich zum Vorjahr in Österreich im selben Verhältnis (2 Prozentpunkte) wie der EU-Durchschnitt gestiegen.
- Im Jahr 2014 verfügte gut jeder vierte Österreicher über einen festen Breitbandzugang. Dennoch befand sich Österreich mit einer Festnetzpenetrationsrate von 26,9 % (Anteil in der Bevölkerung) unter dem EU-Durchschnitt von 30,9 %. Besonders hoch war die Penetrationsrate in Dänemark (41,4 %) und in den Niederlanden (41,2 %).
- Eine geringe Dichte an Festnetz-Breitbandanschlüssen fand sich in Bulgarien mit 20,3 % und in Rumänien mit 19,5 %.

# Penetrationsrate mobiles Breitband

## ➔ ÖSTERREICH IM MITTELFELD



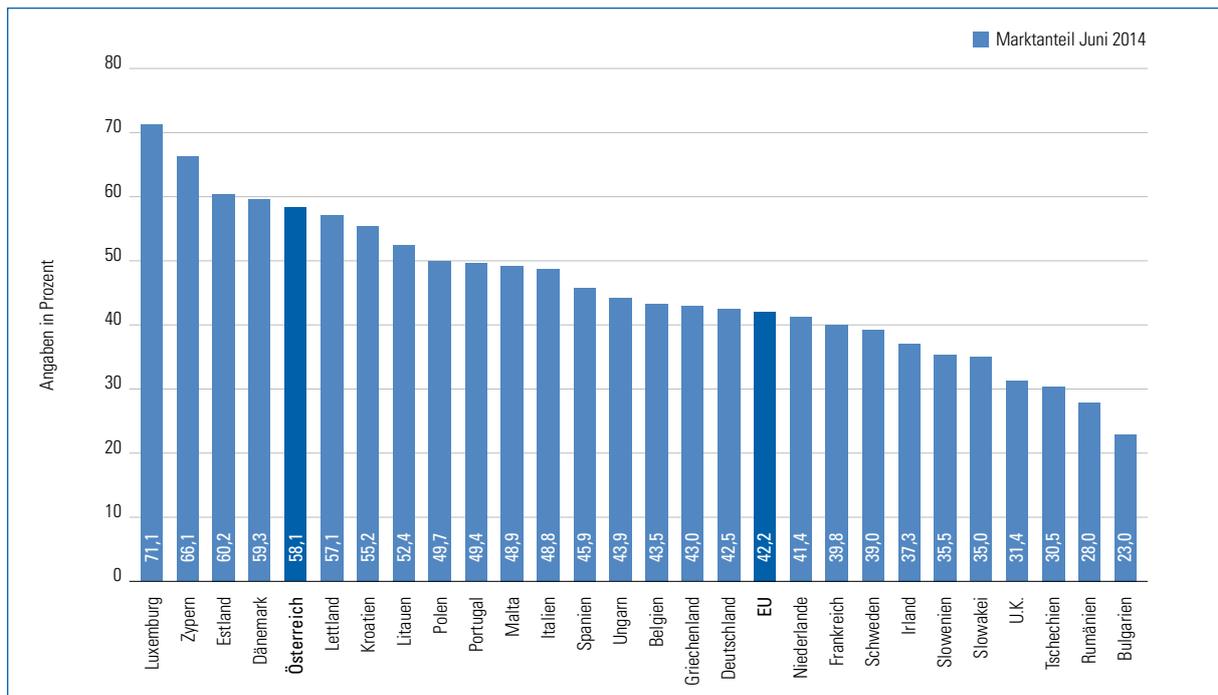
Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Broadband

Die Abbildung zeigt einen internationalen Vergleich der Penetrationsraten mit mobilem Breitband (Stand Juni 2014). Die Penetrationsrate errechnet sich aus der Anzahl der mobilen Breitbandanschlüsse (aktive Breitband SIM-Karten) pro 100 Einwohner. Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur (wie DSL, Kabelbreitband etc.) sind hier nicht berücksichtigt. Die hier ausgewiesenen Daten sind mit den Werten der mobilen Breitbandpenetrationsrate, die im Jahresbericht 2013 ausgewiesen wurden, nicht vergleichbar, da die Europäische Kommission in ihrer Datenerhebung seit 2014 eine neue Definition von mobilem Breitband anwendet.

- Auch bei der Verbreitung mobiler Breitbandanschlüsse liegt Österreich mit einer Penetrationsrate von 65,2 % unter dem EU-Durchschnitt von 66,7 %. Im Gegensatz zur Durchdringung mit festem Breitband liegt Österreich damit aber im europäischen Mittelfeld.
- Spitzenreiter im Juni 2014 war Finnland mit einer Penetrationsrate von 131,2 %, gefolgt von Schweden (112,6 %) und Dänemark (111,0 %)
- Die geringste Dichte an mobilen Breitbandanschlüssen gab es in Ungarn (31,7 %), Portugal (37,5 %) und Griechenland (38,5 %).

## Marktanteile des Incumbents – Breitband

### ➔ MARKTANTEIL VON 58 % FÜR ÖSTERREICHS INCUMBENT



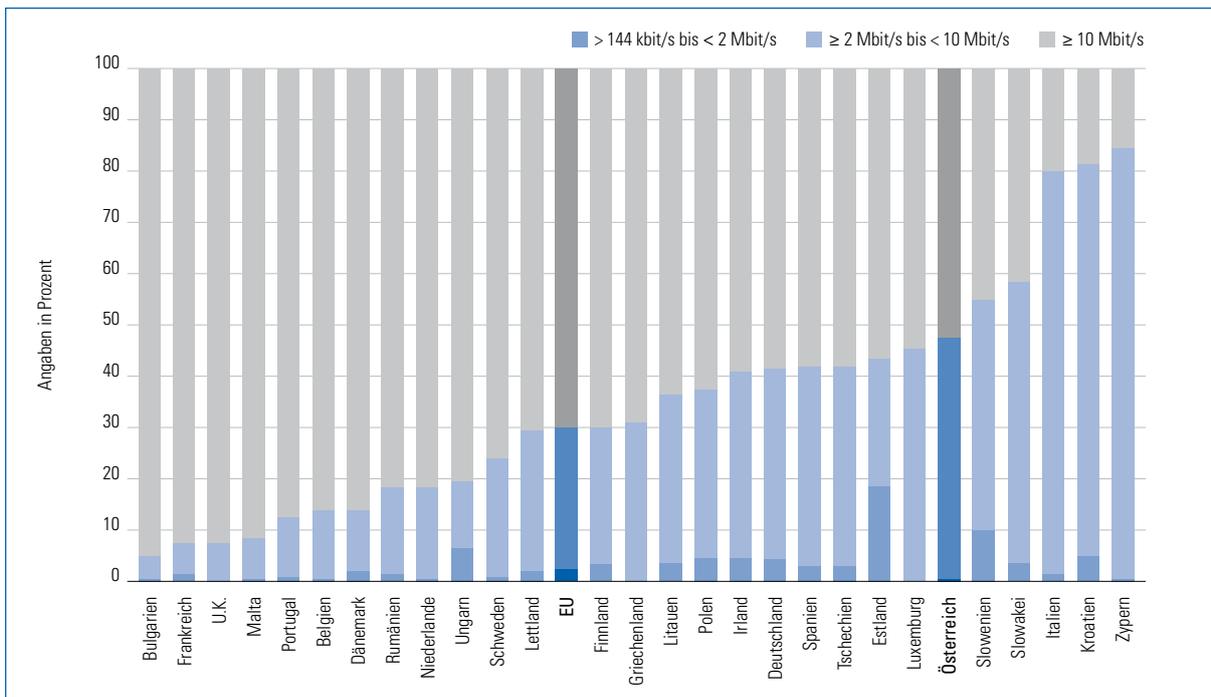
Quelle: Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Electronic Communications Market Indicators

Die Abbildung zeigt die Marktanteile der jeweiligen Incumbents (Altsassen/ehemaligen Monopolisten) am Breitband-Endkundenmarkt (Stand Juni 2014). Berücksichtigt sind nur Breitbandanschlüsse über feste Infrastruktur (z.B. DSL, Kabelbreitband etc.). Mobile Breitbandanschlüsse sind nicht enthalten.

- Im Juni 2014 kam der Marktführer A1 Telekom in Österreich auf einen Marktanteil von 58,1 % am Festnetz-Breitband-Endkundenmarkt.
- Österreich lag damit europaweit an fünfter Stelle hinter Luxemburg (71,1 %), Zypern (66,1 %), Estland (60,2 %) und Dänemark (59,3 %).
- Die niedrigsten Marktanteile des Incumbents gab es in Bulgarien (23,0 %), hinter Rumänien (28,0 %) und Tschechien (30,5 %).

# Breitbandanschlüsse nach Bandbreiten

## ➔ AUFHOLBEDARF ÖSTERREICHS BEI HOHEN BANDBREITEN



Quelle: RTR-GmbH, Europäische Kommission – Digital Agenda Scoreboard, Electronic Communications Market Indicators

Die Abbildung zeigt den Anteil unterschiedlicher Bandbreiten an festen Breitbandanschlüssen im internationalen Vergleich (Stand Juni 2014). Die Datenwerte zu dieser Abbildung befinden sich am Ende dieses Kapitels.

- Im Juni 2014 lagen in Österreich nur mehr 0,7 % der festen Breitbandanschlüsse in der Bandbreitenkategorie unter 2 Mbit/s. Im EU-Durchschnitt waren das im gleichen Zeitraum noch 2,3 % aller Breitbandanschlüsse.
- Beim Vergleich von Breitbandanschlüssen mit hohen Bandbreiten (über 10 Mbit/s) liegt Österreich mit einer Durchdringung von 52,5 % weit abgeschlagen hinter dem EU-Durchschnitt von 70,2 % zurück. Spitzenreiter in dieser Kategorie sind Bulgarien (94,9 %), Frankreich und Großbritannien (je 92,5 %) sowie Malta (91,7 %). Hier ist also mit dem Einsatz der Breitbandmilliarde im europäischen Vergleich einiges Terrain gutzumachen.

## MOBILFUNKPENETRATIONSRATE 2012 BIS 2013 (SEITE 80)

Land	Prozent	
	Penetrationsrate 2012	Penetrationsrate 2013
Lettland	189,8 %	231,4 %
Finnland	169,4 %	171,6 %
Litauen	164,9 %	167,8 %
Italien	165,6 %	166,0 %
Bulgarien	160,1 %	162,9 %
Portugal	157,7 %	159,6 %
Österreich	159,2 %	156,3 %
Estland	149,9 %	152,5 %
Dänemark	154,3 %	150,1 %
Luxemburg	145,8 %	148,6 %
Schweden	144,3 %	147,1 %
Polen	131,1 %	134,8 %
Malta	129,9 %	131,6 %
EU	130,6 %	131,6 %
U.K.	130,7 %	129,8 %
Zypern	131,2 %	128,6 %
Deutschland	124,2 %	126,9 %
Tschechien	129,5 %	126,4 %
Griechenland	120,0 %	123,3 %
Irland	119,7 %	122,3 %
Slowakei	115,3 %	121,1 %
Kroatien	123,1 %	120,8 %
Niederlande	131,2 %	120,1 %
Spanien	122,0 %	118,4 %
Belgien	118,1 %	117,9 %
Ungarn	110,7 %	113,7 %
Rumänien	112,9 %	112,9 %
Frankreich	105,7 %	110,7 %
Slowenien	106,9 %	109,4 %

## ZUSAMMENSCHALTUNGSENTGELTE FÜR TERMINIERUNG IN MOBILNETZEN (SEITE 81)

Land	Eurocent	
	Juli 2013	Juli 2014
Slowenien	3,24	3,24
Finnland	2,80	2,80
Irland	1,04	2,59
Ungarn	2,39	2,31
Niederlande	2,40	1,86
Deutschland	1,85	1,79
Zypern	1,73	1,74
Kroatien		1,69
Portugal	1,27	1,27
Slowakei	3,18	1,23
Griechenland	1,27	1,19
Belgien	1,18	1,18
Estland	1,29	1,10
Spanien	1,09	1,09
U.K	1,00	1,05
Lettland	1,57	1,05
Litauen	1,04	1,04
Polen	1,02	1,03
Bulgarien	1,18	1,02
Tschechien	1,05	0,98
Italien	0,98	0,98
Luxemburg	8,55	0,98
Rumänien	3,07	0,96
Dänemark	1,07	0,90
Schweden	1,05	0,89
Österreich	2,01	0,81
Frankreich	0,80	0,80
Malta	2,07	0,41

## BREITBANDANSCHLÜSSE NACH BANDBREITEN (SEITE 88)

Land	Prozent		
	> 144 kbit/s bis < 2 Mbit/s	≥ 2 Mbit/s bis < 10 Mbit/s	≥ 10 Mbit/s
Bulgarien	0,2 %	5,0 %	94,9 %
Frankreich	1,4 %	6,1 %	92,5 %
U.K.	0,0 %	7,5 %	92,5 %
Malta	0,0 %	8,3 %	91,7 %
Portugal	1,2 %	11,5 %	87,3 %
Belgien	0,6 %	13,5 %	85,9 %
Dänemark	1,8 %	12,5 %	85,7 %
Rumänien	1,5 %	16,9 %	81,6 %
Niederlande	0,6 %	17,9 %	81,5 %
Ungarn	6,3 %	13,2 %	80,5 %
Schweden	1,0 %	23,2 %	75,8 %
Lettland	2,1 %	27,2 %	70,7 %
EU	2,3 %	27,5 %	70,2 %
Finnland	3,5 %	26,6 %	70,0 %
Griechenland	0,0 %	31,1 %	68,9 %
Litauen	3,5 %	33,0 %	63,5 %
Polen	4,3 %	33,2 %	62,5 %
Irland	4,7 %	36,5 %	58,7 %
Deutschland	4,8 %	36,7 %	58,6 %
Spanien	2,9 %	39,1 %	58,0 %
Tschechien	2,8 %	39,4 %	57,8 %
Estland	18,6 %	24,8 %	56,6 %
Luxemburg	0,0 %	45,4 %	54,6 %
Österreich	0,7 %	46,8 %	52,5 %
Slowenien	10,0 %	45,0 %	44,9 %
Slowakei	3,4 %	55,1 %	41,5 %
Italien	1,5 %	78,4 %	20,0 %
Kroatien	5,1 %	76,7 %	18,2 %
Zypern	0,1 %	84,7 %	15,2 %



## 8 | TechnologieKennzahlen

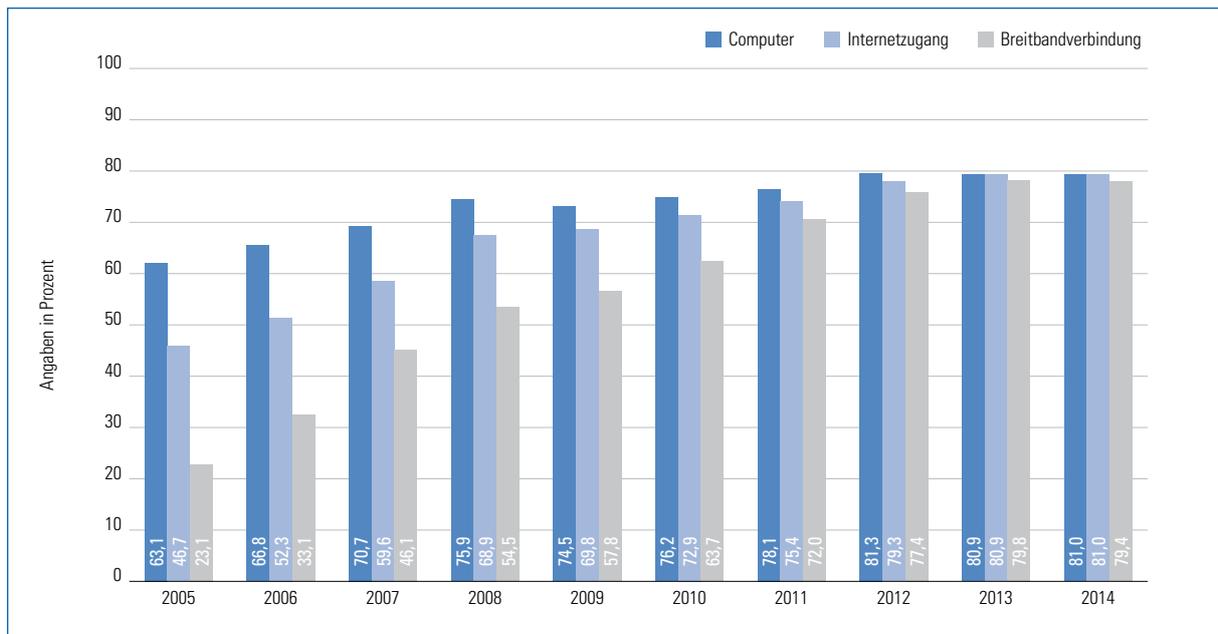


Informations- und Kommunikationssysteme sind die Säulen für die Wissensgesellschaft und damit unabdingbare Voraussetzungen für das Zusammenspiel von Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. In der dynamischen Zeit von heute werden daher Technologien, die Information und Kommunikation vorantreiben und unterstützen, immer wichtiger. Damit einher geht das Bedürfnis, den Entwicklungsstand von Gesellschaften in Hinblick auf die Anwendung von Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) messbar zu machen. Dahinter steht die Absicht, Vergleiche zwischen Ländern anzustellen, Entwicklungen im Zeitablauf zu beobachten und Entscheidungsgrundlagen für Wirtschaft und Politik zu schaffen. Eine Methode, all diesen Anforderungen gerecht zu werden, besteht in der Abbildung relevanter Technologie- und Kommunikationsparameter in Form von Indizes.

Auf internationaler Ebene gibt es eine Reihe verschiedenster Technologieindizes mit unterschiedlicher methodischer Ausrichtung und Schwerpunktsetzung. Im Rahmen dieses Kapitels sollen die wichtigsten Indizes und die Performance Österreichs im internationalen Vergleich dargestellt werden.

# Verfügbarkeit von Computer, Internet und Breitband in Haushalten

## ➔ SÄTTIGUNGSNIVEAU SCHEINT ERREICHT



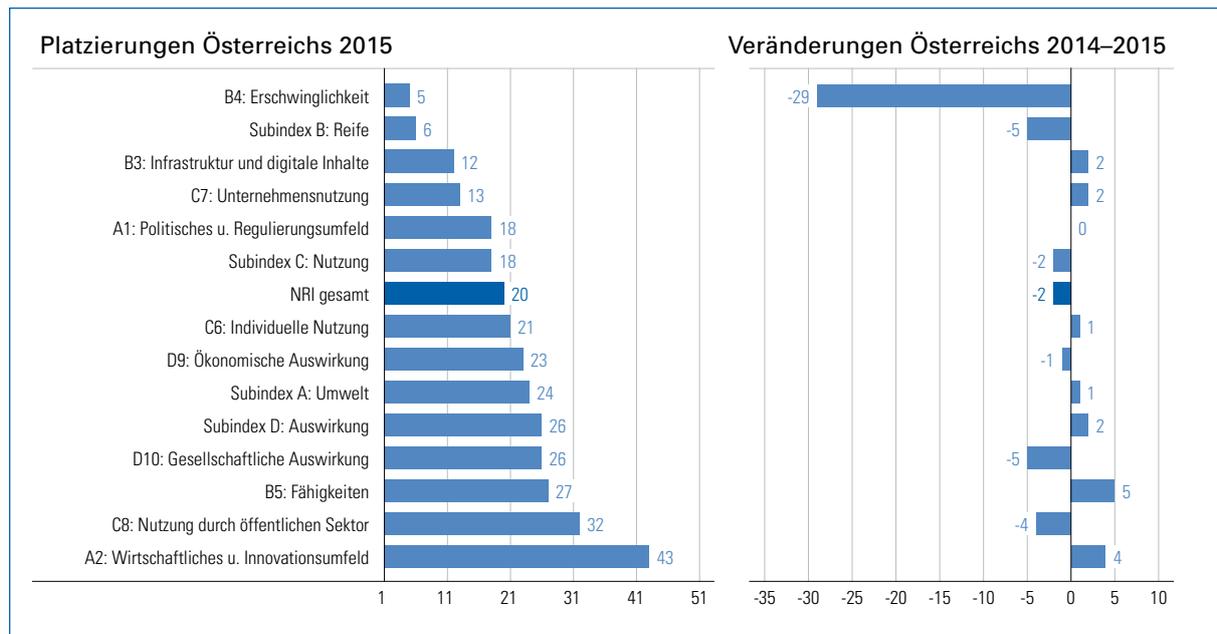
Quelle: Statistik Austria

Diese Abbildung zeigt die jeweiligen Anteile der österreichischen Haushalte mit Computer, Internetanschluss und (fixem oder mobilem) Breitbandzugang im Zeitverlauf.

- Die Entwicklung der letzten Jahre zeigte eine kontinuierliche Annäherung an ein Sättigungsniveau, das nun erreicht zu sein scheint. So gibt es mit rund 20 % in der Bevölkerung einen recht großen Anteil beharrlicher Computer- und damit auch Internetverweigerer in Österreich. Es bleibt abzuwarten, ob und inwiefern neue Technologien (z.B. Smart-TV, also Internet via TV-Gerät) in diese Haushalts-segmente Eingang finden und damit der Internetdurchdringung neue Impulse verleihen können.
- 81,0 % der Haushalte sind mit Computer ausgestattet. Statistisch gesehen ist mittlerweile jeder dieser Haushalte auch ans Internet angeschlossen und davon 98,0 % mittels Breitbandverbindung. Gerade der Breitband-Anteil ist aber gegenüber 2013 etwas zurückgegangen. Es bleibt abzuwarten, wie der Einsatz der Breitbandmilliarde diesen beeinflussen wird.

# Networked Readiness Index – Österreich

## ➔ ÖSTERREICH WIEDER UNTER DEN TOP 20 IKT-NATIONEN



Quelle: World Economic Forum, The Global Information Technology Report 2015

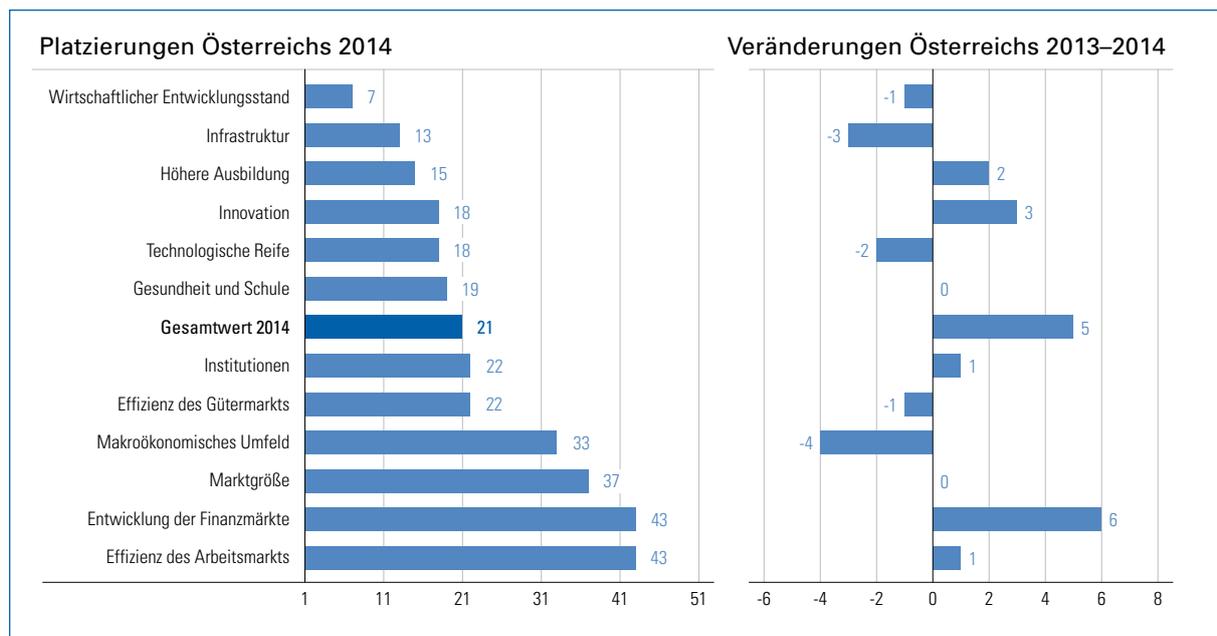
Der Networked Readiness Index (NRI) des Weltwirtschaftsforums ist einer der wichtigsten Indizes zur Messung von Ausstattung und Nutzung eines Landes mit Informations- und Kommunikationstechnologien.

Die Codierung in der Grafik (z.B. B3) bezeichnet die Zuordnung der Säule (z.B. 3: Infrastruktur und digitale Inhalte) zum jeweiligen Subindex (z.B. B: Reife).

- Österreich hat sich von Platz 22 auf Platz 20 verbessert und gehört damit wieder zu den Top-20-Nationen in IKT-Angelegenheiten.
- Um ganze 29 Plätze zulegen konnte Österreich beim Subindex „Erschwinglichkeit“. Mit Platz 5 ist dies die beste Platzierung unter allen Subindizes. Grund dafür ist zum einen, dass Österreich bei steigenden Mobilfunktarifen im internationalen Vergleich sein Preisniveau halten konnte und zum anderen, dass der tatsächliche Breitbandtarif beim Incumbent A1 Telekom nun nicht mehr als Aktionspreis außer Konkurrenz gewertet wird. Auch beim Subindex „Nutzung durch öffentlichen Sektor“ – insbesondere beim Einzelindikator „Importance of ICTs to Government Vision“ – konnte Österreich Plätze gutmachen.
- Im Subindex „Fähigkeiten“ verlor Österreich die meisten Ränge und fällt vom 22. auf den 27. Platz. Im Subindex „Wirtschaftliches und Innovationsumfeld“ erzielte Österreich die schlechteste Platzierung unter allen Subindizes (43. Platz).
- Das Feld wird zum ersten Mal von Singapur angeführt, das damit die skandinavische Dominanz an der Spitze des NRI-Rankings beendet. Dahinter folgen die bisherigen Top-Nationen Finnland und Schweden. Rang vier belegen die Niederlande vor Norwegen.

# Global Competitiveness Index

## ➔ ÖSTERREICH VERLIERT FÜNF PLÄTZE IM INTERNATIONALEN VERGLEICH



Quelle: World Economic Forum, Global Competitiveness Report 2014–2015

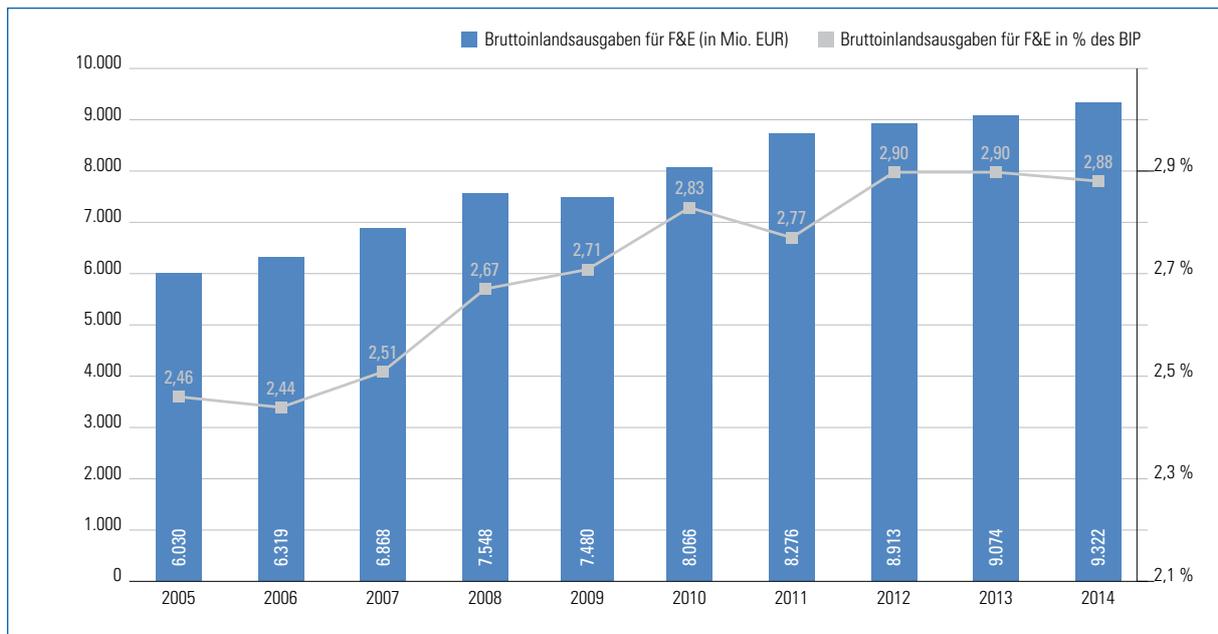
Das World Economic Forum definiert Wettbewerbsfähigkeit als die Gesamtheit aller Institutionen, Strategien und Produktionsfaktoren, die den Grad der Produktivität in einem Land ausmachen. Die Produktivität wiederum bestimmt den Wohlstand eines Landes, den seine Wirtschaft hervorbringen imstande ist. Das heißt, je höher die Wettbewerbsfähigkeit, desto eher wird ein Land in der Lage sein, hohe Einkommen hervorbringen. Produktivität bezeichnet definitionsgemäß eine Input-Output-Relation, d.h. welches bestmögliche Ergebnis mit bestehenden Produktionsfaktoren erzielt werden kann.

Die insgesamt zwölf Parameter werden entweder erfragt oder beobachtet. Daneben wird auch der Entwicklungsstand eines Landes berücksichtigt. Demnach werden faktorgetriebene, effizienzgetriebene und innovationsgetriebene Industrien unterschieden. Entwicklungsländer zählen zu den faktorgetriebenen Industrien, während westliche Industrienationen innovationsgetriebene Industrien darstellen.

- Österreich belegt im Ranking des Global Competitiveness Index für 2014 den 21. Rang (von 144) und hat sich damit gegenüber 2013 gleich um fünf Plätze verschlechtert. Dabei konnte Österreich seine Stärken sogar noch weiter ausbauen. So verbesserte sich Österreich beim Parameter „Wirtschaftlicher Entwicklungsstand“ erneut um einen Platz auf Rang 7. Bei der „Infrastruktur“ machte Österreich sogar drei Plätze gut und erreicht den 13. Rang. Verbesserungen gab es daneben noch in den Bereichen „Technologische Reife“ (18. Platz), „Effizienz des Gütermarkts“ (22. Platz) und „Makroökonomisches Umfeld“ (33. Platz).
- Dem stehen Verschlechterungen in den Disziplinen „Entwicklung der Finanzmärkte“ (43. Platz) und „Effizienz des Arbeitsmarktes“ (ebenfalls 43. Platz) gegenüber. Ebenso bei den Parametern „Höhere Ausbildung“ (15. Platz), „Innovation“ (18. Platz) und „Institutionen“ (22. Platz).
- Das Ranking wird – wie bereits in den Jahren davor – von der Schweiz angeführt, gefolgt von Singapur, USA und Finnland.

# Bruttoinlandsausgaben für F&E absolut und als Anteil am BIP

## ➔ FORSCHUNGSQUOTE GING LEICHT ZURÜCK



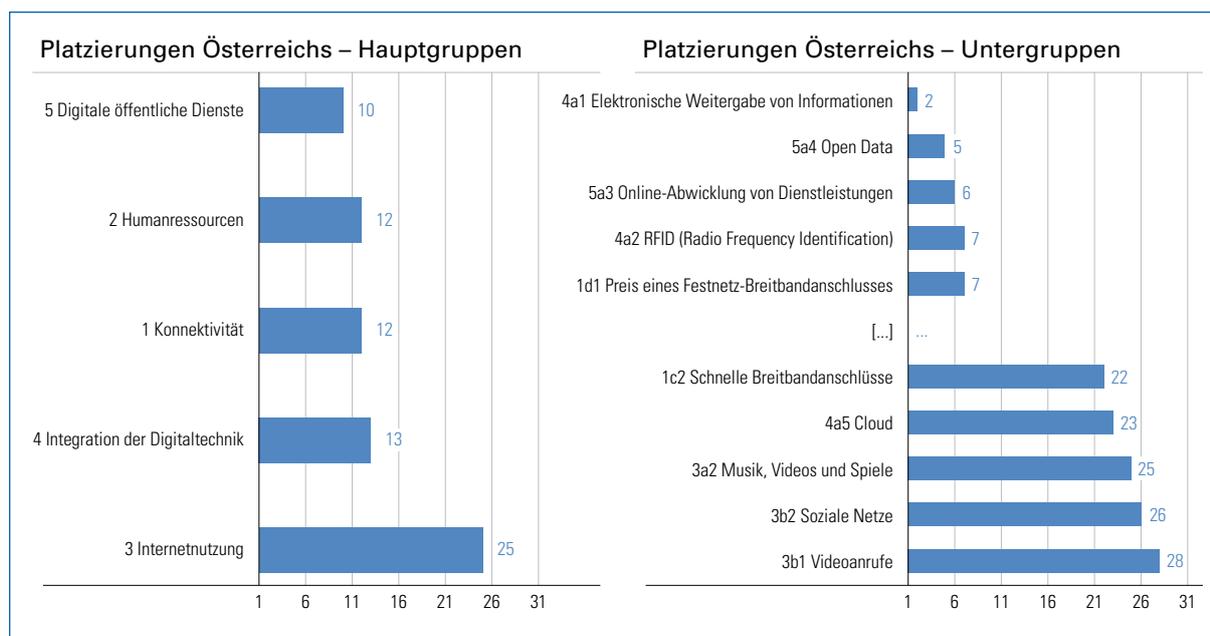
Quelle: Statistik Austria

Die Grundlagen für die jährliche Globalschätzung der Bruttoinlandsausgaben für Forschung und Entwicklung (F&E) sind die im Rahmen der primärstatistischen Erhebungen über F&E gewonnenen detaillierten Strukturdaten der Statistik Austria sowie die ebenfalls jährlich durchgeführten forschungsrelevanten Analysen und Auswertungen der Budgets des Bundes und der Bundesländer. Die Bruttoinlandsausgaben für F&E, ausgedrückt als Prozentsatz des Bruttoinlandsproduktes, stellen eine Kennzahl von großer politischer Relevanz dar – die so genannte „Forschungsquote“.

- **9,32 Mrd. Euro wurden 2014 für F&E in Österreich ausgegeben. Bei einem BIP in Höhe von 324,14 Mrd. Euro entspricht das einer Forschungsquote von 2,88 %. Obwohl die Ausgaben für F&E gegenüber 2013 um 2,7% gestiegen sind, ist der Anteil am BIP dennoch leicht zurückgegangen, da das BIP mit einem Plus von 3,5% stärker gestiegen ist, als die Ausgaben für F&E.**
- **Der größte Anteil an den Ausgaben für F&E stammte mit 4,15 Mrd. Euro (44,5 %) aus heimischen Unternehmen, gefolgt von 3,06 Mrd. Euro (32,8 %) vom Bund und 1,53 Mrd. (16,4 %) aus dem Ausland. Die übrigen Ausgaben stammten aus den Bundesländern und aus sonstigen Finanzierungsquellen.**

# Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft

## ➔ ÖSTERREICH AUF DEM 13. PLATZ IN EUROPA



Quelle: <http://digital-agenda-data.eu/charts/>

Der neue Index für die digitale Wirtschaft und Gesellschaft (Digital Economy and Society Index – DESI) wird jährlich von der EU-Kommission erstellt. Darin wird auf Basis unterschiedlicher Technologieparameter ein Vergleich der 28 EU-Mitgliedstaaten durchgeführt. Im Zuge der Evaluierung der Europäischen Kommission wurden die Mitgliedstaaten nach 33 unterschiedlichen Leistungsindikatoren untersucht, die zusammen den Grad ihrer Digitalisierung (DESI-Index) ergaben.

- Österreich liegt im aktuellen DESI-Ranking nur auf dem 13. Platz der 28 EU-Nationen. Die EU-Kommission urteilt: „Österreich gehört zu der Gruppe von Ländern mit mittlerer Leistungsfähigkeit, in der es unterdurchschnittlich abschneidet.“ Generell attestiert die Kommission, dass auf dem Weg zu einem digitalen Europa noch „Fortschritte gemacht werden müssen.“
- Gut schneidet Österreich im Bereich „Digitale öffentliche Dienste“ ab. Dazu zählen sowohl eGovernment-Dienstleistungen als auch die elektronische Gesundheitsvorsorge. Insbesondere im Bereich „Open Data“ und „Online Abwicklung von Dienstleistungen“ belegt Österreich im EU-Vergleich gute Platzierungen. Gar den 2. Platz nimmt Österreich im Bereich „Elektronische Weitergabe von Informationen“ ein.
- Europäisches Schlusslicht ist Österreich hingegen im Bereich „Internetnutzung“. Das umfasst die Durchführung von Videocalls, die Teilnahme an sozialen Netzwerken sowie das Downloaden von Musik, Videos und Spielen. Auch beim Cloud Computing sowie bei der Versorgung mit festen Breitbandverbindungen jenseits von 30 Mbit/s hinkt Österreich den meisten EU-Nationen hinterher.
- Im Jahr 2015 wird das Feld von Dänemark angeführt. Rumänien bildet das aktuelle Schlusslicht im Ranking.

# 9 | Erläuterungen und Glossar





### **Erläuterungen zur Erhebung**

Die Grundlage für die Datenerhebung als Basis für den quartalsweise erscheinenden Teil des RTR Telekom Monitors ist die Kommunikations-Erhebungs-Verordnung (KEV), BGBl. II Nr. 365/2004, die am 1. Oktober 2004 in Kraft getreten ist. Sie verpflichtet die RTR-GmbH, im Bereich der Kommunikation statistische Erhebungen auf vierteljährlicher Basis durchzuführen, Statistiken zu erstellen und diese zu veröffentlichen.

Mit Wirkung vom April 2013 wurde die KEV zuletzt novelliert; davor gab es im März 2012 eine weitreichende Novelle, die die bis dahin gültige KEV aus dem Jahr 2004 abgelöst hat. Die Novelle 2012 war notwendig geworden, da sich in einer sehr schnelllebigen Materie wie Telekommunikation sowohl auf den Märkten als auch technologisch viel ereignet hat und diesem Umstand Rechnung getragen werden musste. Außerdem war es ein Anliegen der RTR-GmbH, die Befragungsinhalte von Betreiberabfragen (BAF) und KEV zu vereinheitlichen. Dazu war es erforderlich, Begriffe und Definitionen an jene aus der BAF anzugleichen.

Um den Aufwand für die Betreiber möglichst gering zu halten, hat die RTR-GmbH auf Grundlage des § 4 Abs. 1 KEV die Stichprobe so gewählt, dass auf Basis der Grundgesamtheit der letzten Marktanalysen in jedem Cluster-Bereich (Mobilfunk, Breitband, Festnetz und Mietleitungen) ein Marktanteil von mindestens 90 % abgedeckt wird. Ausgehend von dieser Stichprobe wird seitens der RTR-GmbH auf die Grundgesamtheit hochgerechnet.

Die Abbildungen im RTR Telekom Monitor enthalten zumeist stark gerundete Werte. Am Ende jedes Kapitels finden sich Tabellen mit Zahlenwerten zu den dargestellten Grafiken und einige weiterführende Tabellen. Soweit von Endkundenumsätzen die Rede ist, sind immer Nettoumsätze gemeint. Aufgrund gegebenenfalls notwendiger nachträglicher Datenkorrekturen können die Werte in den Abbildungen von jenen aus früheren Ausgaben des RTR Telekom Monitors geringfügig abweichen. Sollte es bei einzelnen Datenwerten zu größeren Abweichungen kommen (> 5 %), so wird dies bei der betreffenden Abbildung gesondert ausgewiesen.

**Airtime (Mobilfunk)**

Unter der Leistung „Airtime“ wird die Vorleistung verstanden, die Mobilfunkbetreiber an nationale Wiederverkäufer verkaufen. Ein Wiederverkäufer ist ein Kommunikationsdienstbetreiber, der öffentliche Mobilfunkdienste an Endkunden anbietet und diese nicht über ein eigenes Kommunikationsnetz erbringt. Darunter fallen alle so genannten „Diensteanbieter“ im Mobilfunk, wie beispielsweise Reseller oder (Enhanced) Service Provider, die selbst kein für die Erbringung von Mobilfunkdiensten erforderliches Kommunikationsnetz (weder Funk- noch Kernnetz) betreiben.

**Bitstream und Resale**

Dabei handelt es sich um Vorleistungsprodukte auf unterschiedlicher Wertschöpfungsebene, auf deren Basis Internetanschlüsse an Endkunden bereitgestellt werden können. Bei Bitstream erfolgt die Verkehrsübergabe an einem vordefinierten Punkt (regional oder national), der Vorleistungsnachfrager stellt selbst die Internet-Connectivity zum Endkunden her. Zum Unterschied davon wird bei Resale auch die Internet-Connectivity vom Vorleistungsanbieter erbracht, der Vorleistungsnachfrager ist lediglich Wiederverkäufer.

**Breitband**

Von einem breitbandigen Internetzugang bzw. einem Breitbandinternetanschluss ist dann zu sprechen, wenn der Internetanschluss (technologieneutral) über eine Downloadrate von > 144 kbit/s verfügt. Der Internetanschluss kann dabei auch in einem Bündel mit anderen Diensten bereitgestellt werden. Der Anschluss kann über folgende Arten realisiert werden:

- als eigene Leitung (Kupferdoppelader im Netz der A1 Telekom Austria),
- über entbündelte Leitung (siehe Entbündelung),
- als virtuelle Entbündelung (siehe virtuelle Entbündelung),
- über Koaxialkabel (Kabelmodem),
- als Fixed Wireless Access, z.B. W-LAN, WiFi, WLL (solange es sich um „fixe“ Zugänge und nicht um „Hot Spots“ handelt) oder
- über sonstige Infrastruktur. Dazu zählen z.B. Powerline-Breitbandzugänge über das Stromverteilnetz (PWL) und Breitbandzugänge über Satellit (SAT).

**Carrier Preselection und Call-by-Call**

Carrier Preselection (CPS) ist eine dauerhafte Voreinstellung der Netzbetreiberkennziffer (10xx), bei der der gesamte Telefonverkehr eines Kunden (außer Anrufen zu Mehrwertdiensten und Diensten im öffentlichen Interesse) über das Verbindungsnetz geführt wird, für das man sich zuvor entschieden hat.

Im Gegensatz dazu bezeichnet Call-by-Call (CbC) die Möglichkeit, einzelne Telefongespräche über einen anderen Anbieter zu führen als über den Vertragspartner, der den Telefonanschluss bereitstellt. Dazu muss bei jedem Anruf vorab die Netzbetreiberkennziffer (10xx) gewählt werden.

**Entbündelung**

Entbündelung bezeichnet in der Telekommunikation das separate Angebot von einzelnen Leistungen, die vormals nur gebündelt mit anderen erhältlich waren: durch die Entbündelung der Teilnehmeranschlussleitung (TASL) vom Festnetzanschluss des etablierten Anbieters erhalten konkurrierende Festnetzanbieter ohne eigene „letzte Meile“ die Möglichkeit des direkten Kundenzugangs, indem sie die (nackte) Teilnehmeranschlussleitung zu regulierten Konditionen vom etablierten Anbieter mieten können. Voraussetzung für den Zugang zu entbündelten Netzelementen ist, dass die Regulierungsbehörde im Rahmen eines Marktanalyseverfahrens festgestellt hat, dass ein Unternehmen über beträchtliche Marktmacht verfügt, und ihm die Verpflichtung auferlegt hat, Zugang zu seinem Telekommunikationsnetz und zu entbündelten Teilen desselben zu gewähren.

### **Ethernet-Dienste**

Unter Ethernet-Diensten mit garantierter Bandbreite werden solche Leitungen verstanden, die eine garantierte Bandbreite zwischen zwei Netzabschlusspunkten zur Verfügung stellen und bei denen es sich nicht um Mietleitungen mit nutzerseitigen Ethernet-Schnittstellen handelt (weil z.B. eine On-demand-switching-Funktionalität zur Verfügung gestellt wird).

### **Festnetz-Vorleistungsmarkt für Sprachtelefonie**

Am Festnetz-Vorleistungsmarkt wird zwischen Originierung, Terminierung und Transit unterschieden. Originierung bezeichnet Verkehr, der von einem festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz ausgeht. Terminierung bezeichnet die Zustellung von Verkehr an einen festen Netzabschlusspunkt im eigenen Netz. Transit bezeichnet Verkehr zwischen zwei Netzen oder zwischen zwei zusammenschaltungsfähigen Vermittlungsstellen in einem Netz. Diese Leistungen können intern (d.h. als Eigenleistungen, z.B. bei einem netzinternen Anruf) oder extern zwischen Netzbetreibern (z.B. Originierung zu Diensten und Verbindungsnetzbetreibern oder Terminierung aus einem Fremdnetz) erbracht werden. Die Leistungen für Originierung, Terminierung und Transit werden nicht unmittelbar mit Endkunden verrechnet, sondern zwischen Netzbetreibern (Vorleistungsebene). Im RTR Telekom Monitor werden sowohl Umsätze als auch entsprechende Originierungs-, Terminierungs- und Transitminuten ausgewiesen.

### **Internationales Roaming**

Der Begriff „Roaming“ wird im Zusammenhang mit Mobilfunk für die Nutzung eines Mobiltelefons außerhalb des Versorgungsbereichs des eigenen Netzbetreibers (Heimatnetz) verwendet, das Mobiltelefon nutzt also die Versorgung eines fremden Netzes (Gastnetz). Beim internationalen Roaming befinden sich Heimat- und Gastnetz in unterschiedlichen Staaten, die Versorgungsbereiche der beiden Netze überlappen sich grundsätzlich nicht.

### **Mietleitungen**

Mietleitungen sind Leitungen, die eine Übertragungskapazität zwischen zwei Punkten ohne Vermittlungsfunktion mit einer garantierten Bandbreite symmetrisch zur Verfügung stellen. Man spricht diesbezüglich auch von Standleitungen bzw. Festverbindungen. Es wird zwischen Endkundenmietleitungen und Vorleistungsmietleitungen unterschieden.

Endkundenmietleitungen sind Mietleitungen, die nicht für Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber (also Inhaber einer Allgemeingenehmigung), sondern für Unternehmen außerhalb des Telekommunikationssektors (z.B. Banken, Versicherungen, Handel etc.) bereitgestellt werden.

Vorleistungsmietleitungen sind Mietleitungen, die für andere Kommunikationsnetz- bzw. Kommunikationsdienstebetreiber bereitgestellt werden. Es wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden (siehe Trunk- und terminierende Segmente).

Zum Thema Mietleitungen ist grundsätzlich festzuhalten, dass die Umsätze in den Mietleistungsmärkten oft zeitlich versetzt zur Nachfrage anfallen. So kann es bei Mietleitungen immer wieder durch Abrechnung von Projektgeschäften bzw. Rückverrechnungen und Gutschriften zu starken Schwankungen zwischen den Monaten und auch Quartalen kommen.

### **Mobiles Breitband**

Unter mobilem Breitband werden reine Datentarife und Datenprodukte ohne fixes monatliches Entgelt verstanden. Daneben gibt es noch Smartphonetarife.

Reine Datentarife (ohne Sprache/SMS) sind solche, bei denen mind. 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind. Zu den Produkten ohne fixem monatlichen Entgelt (z.B. Prepaid-Datenprodukte bzw. Daten-/ Sprachprodukte) zählen solche, bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt ist.

„Smartphonetarife“ sind alle Bündelverträge mit Sprache/SMS, bei denen mindestens 250 Megabyte im monatlichen Entgelt inkludiert sind und bei denen von Kundenseite mindestens einmal im betreffenden Quartal ein Internetzugriff erfolgt.

**Portierung**

Portierung bezeichnet den Wechsel eines Kunden zu einem anderen Anbieter unter Mitnahme der Rufnummer. Im RTR Telekom Monitor werden nur die bei einem Betreiber in einem Quartal importierten Portiervorgänge/Rufnummern dargestellt. Das sind bei Mobilfunkbetreibern SIM-Karten, im Festnetz Teilnehmernummern. Rückportierungen (z.B. nach Kündigung durch einen Teilnehmer) sind nicht als Portiervorgang zu werten. Portiert ein Teilnehmer mehrmals innerhalb eines Quartals, wird jeder dieser Portiervorgänge einzeln gezählt (subsequent porting).

**Preisindex Mobilfunk**

Für die Berechnung der monatlichen Preise für verschiedene Nutzertypen zieht die RTR-GmbH die monatlich von der Arbeiterkammer veröffentlichten Tarifdaten (AK Tarifwegweiser) heran. Es werden dabei nur die in dem jeweiligen Monat neu anmeldbaren Tarife berücksichtigt, da Tarifänderungen (Preissteigerungen und -senkungen) somit unmittelbar erkennbar sind.

Die monatlich genutzten Minuten, SMS und Datendienste für die jeweiligen Nutzertypen und die Endgerätesubventionen je Tarif basieren auf Angaben der Mobilfunkbetreiber bzw. werden nicht vorhandene Angaben von der RTR-GmbH auf Basis der verfügbaren Daten bestmöglich geschätzt.

Es werden für vier unterschiedliche Nutzertypen durchschnittliche Preise pro Monat berechnet. Die Nutzertypen Medium-, High- und Power-User nutzen auch Datendienste, weshalb für diese Nutzertypen nur so genannte Smartphonetarife (mit inkludiertem Datenvolumen) herangezogen werden. Der vierte Nutzertyp, der so genannte Low-User, ist ein ausschließlicher Sprach- und SMS-Nutzertyp.

Die Einteilung der Nutzertypen erfolgte folgendermaßen: für jeden Dienst (Sprache, SMS, Daten) wurden die Konsumenten nach Häufigkeit der Nutzung gereiht und in vier gleich große Gruppen (Quartile) eingeteilt. Jeweils ein Quartil stellt einen Nutzertyp dar und für die zugrunde gelegte Anzahl der genutzten Minuten, SMS und Megabyte wird der Median des jeweiligen Quartils herangezogen.

Die Nutzertypen werden in die Tarifdaten eingespeist, wobei folgendermaßen vorgegangen wird:

Die Nutzungswerte des Vorjahres werden jeweils für die Tarife des aktuellen Jahres verwendet (z.B. Nutzung 2012 für die Berechnung der Preise je Tarif für 2013). Es wird ermittelt, welche neu anmeldbaren Tarife für den jeweiligen Nutzertyp je Marke am günstigsten sind. Bei der Berechnung werden neben den monatlichen Grundentgelten und den inkludierten Minuten, SMS und Datenvolumen folgende Tarifkomponenten berücksichtigt: Aktivierungsentgelt, SIM-/Service-Pauschale, ggf. Mindestumsatz sowie der Preis pro Minute, SMS bzw. Megabyte außerhalb der inkludierten Mengen und die Endgerätesubventionen (abgeschrieben auf 24 Monate).

Es wird ein durchschnittlicher Preis aus den jeweils bis zu fünf günstigsten Tarifen je Marke berechnet. Folgende Marken werden dabei berücksichtigt: A1, T-Mobile, Drei, Orange, tele.ring, Yesss!, Bob, Ge.org!, Red Bull Mobile, S-Budget. Der Preis je Marke wird in weiterer Folge mit dem Marktanteil der Marke gewichtet.

Der errechnete Preisindex ist ein verketteter Index, das heißt, ähnlich wie beim VPI wird die Nutzung regelmäßig – in diesem Fall jährlich – angepasst.

**Privatkunden – Geschäftskunden**

„Geschäftskunden“ sind alle juristischen Personen und Körperschaften des öffentlichen oder privaten Rechts, Personengesellschaften, eingetragene Erwerbsgesellschaften und Gesellschaften bürgerlichen Rechts sowie natürliche und juristische Personen, die Unternehmer im Sinne § 1 Konsumentenschutzgesetz, BGBl. 140/1979 idgF sind (inkl. Vorbereitungsgeschäfte im Sinne von § 1 Abs. 3 leg cit). Ein Unternehmen in diesem Sinne ist jede auf Dauer angelegte Organisation selbstständiger wirtschaftlicher Tätigkeit, auch wenn sie nicht auf Gewinn ausgerichtet ist.

„Privatkunden“ sind all jene Kunden, die von obiger Definition nicht umfasst sind.

Für die Abgrenzung zwischen Privatkunden und Geschäftskunden sind alle diesbezüglich vorhandenen Informationen heranzuziehen.

**Technisch gemessene Minuten**

Technisch gemessene Minuten bezeichnen die tatsächliche Zeit, die Kunden aktiv telefonierend verbringen. Dagegen ist die fakturierte Minutenanzahl die Menge an Minuten, die dem Endkunden verrechnet wird. Wesentliche Faktoren, die den Unterschied zwischen den beiden Betrachtungsweisen ausmachen, sind im Grundentgelt enthaltene Gesprächsminuten, die im Mobilfunkbereich deutlich stärker ins Gewicht fallen als im Festnetz, und die Taktung der Gespräche.

**Trunk- und terminierende Segmente (Mietleitungen und Ethernet-Dienste)**

Auf Vorleistungsebene wird zwischen Trunk-Segmenten und terminierenden Segmenten unterschieden. Bei Trunk-Segmenten handelt es sich um Mietleitungen bzw. Ethernet-Dienste, die in der Regel nicht bis zum Netzabschlusspunkt des Nutzers reichen und Übergabepunkte in jenen 28 österreichischen Städten verbinden, in denen A1 Telekom Austria AG ihre Netzübergabepunkte zu anderen Telekommunikationsbetreibern realisiert hat. Demgegenüber sind terminierende Segmente Mietleitungen oder Ethernet-Dienste auf Vorleistungsebene, die nicht als Trunk-Segmente zu klassifizieren sind.

**Virtuelle Entbündelung**

Laut einem Bescheid der TKK hat die A1 Telekom Austria AG in Gebieten, in denen sie den Glasfaserkabelausbau vorantreibt (Next Generation Access – NGA), virtuelle Entbündelung anzubieten. Dabei handelt es sich um ein Vorleistungsprodukt, das es alternativen Anbietern ermöglicht – analog zur physischen Entbündelung – dem Endkunden ihre eigenen (Breitband-)Produkte anzubieten.

**Voice over Broadband (VoB)**

VoB ist charakterisiert durch die Realisierung eines Sprachtelefonieanschlusses auf Grundlage eines Breitbandanschlusses (Stand Alone oder im Bündel). Nicht zum VoB zählt Voice over Internet, bei dem ein Anbieter seine Dienste auf Basis des (Public) Internet zur Verfügung stellt, der Internetanschluss jedoch in der Regel von einem unabhängigen Dritten bereitgestellt wird (z.B. Skype).

# Impressum

**Eigentümer, Herausgeber und Verleger:**

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Mariahilfer Straße 77-79, A-1060 Wien

Tel.: +43 1 58058-0, Fax: +43 1 58058-9191, E-Mail: [rtr@rtr.at](mailto:rtr@rtr.at), Internet: [www.rtr.at](http://www.rtr.at)

**Für den Inhalt verantwortlich:**

Mag. Johannes Gungl (Geschäftsführer Telekommunikation und Post),

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

**Konzept und Text:**

Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH

Dieses Werk ist in allen seinen Teilen urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, des Nachdrucks, der Übersetzung, des Vortrags, der Entnahme von Abbildungen und Tabellen, der Funksendung, der Mikroverfilmung oder Vervielfältigung durch Fotokopie oder auf anderen Wegen und der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, dem Herausgeber vorbehalten.

Trotz sorgfältiger Prüfung sämtlicher Daten im RTR Telekom Monitor Jahresbericht 2014 sind Fehler nicht auszuschließen. Die Richtigkeit des Inhalts ist daher ohne Gewähr.

Obwohl aus Gründen der besseren Lesbarkeit im Bericht zur Bezeichnung von Personen die maskuline Form gewählt wurde, beziehen sich die Angaben selbstverständlich auf beide Geschlechter.

Copyright Rundfunk und Telekom Regulierungs-GmbH 2015.